

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopališka ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.



Inserten- und Abonnementsannahme in Maribor, Kopališka ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 2'—

Mariborer Zeitung

Budapest und Prag fordern Schiedsspruch

Deutschland und Italien zur Grenzziehung angerufen / Halbmilitärische Formationen in CSR aufgelöst / Deutsche Volksschulen in der Slowakei Slowakisch-karpathorussische Interessengemeinschaft

Nacht an der Adria

-H- Am 31. Oktober 1918 um 8 Uhr frühmorgens — die alte Donaumonarchie lag in der Agonie — brachte ein Motorboot fünf Mitglieder des Polaer jugoslawischen Nationalrates an Bord des Dreadnoughts »Viribus Unitis«. Die Stunde der Übergabe der österreichisch-ungarischen Kriegsflotte an den neu-standenen Staat der Serben, Kroaten und Slowenen war gekommen. Auf dem »Viribus Unitis« warteten bereits drei Mitglieder des Zagreber Nationalrates unter Führung von Dr. Tresić-Pavičić. Die Abordnung begab sich in den Admiralsalon. Es war ein historischer Augenblick, als Admiral Nikolaus v. Horthy de Nagybanya in Paradeuniform mit seinen ebenfalls alle Orden tragenden Offizieren die Delegation empfing. Schweren Herzens und mit Tränen in den Augen übergab Admiral Horthy die Flotte den Vertretern des neuen Staates. Nur einen Wunsch sprach der Sieger von Ortranto aus: Man möge in dem Übergabeprotokoll feststellen, daß der Flotte über Auftrag seines Herrschers übergeben... In den Straßen von Pola schäumte die Brandung der nationalen Begeisterung, der Polaer Nationalrat vollzog indessen gemeinsam mit dem Zagreber Nationalrat die Ernennung im Kommando der neuen Marine. Um 5 Uhr nachmittags — Soldaten, Matrosen, Arbeiter des Arsenal usw. waren inzwischen schon auf den Staat der Serben, Kroaten und Slowenen vereidigt worden — wurde die österreichisch-ungarische Marineflagge vom Mast des »Viribus Unitis« feierlich herabgeholt und im nächsten Moment gingen auf sämtlichen Masten die Trikoloren der jugoslawischen Stämme hoch zum Zeichen der endlich erwarteten nationalen Befreiung.

Der Polaer Nationalrat war jedoch trotz des klaglosen Verlaufens der Dinge an diesem 31. Oktober von einer bösen Ahnung in Sorge versetzt worden. Deshalb wurde bereits frühmorgens folgende Funkdepesche an den Präsidenten Wilson gerichtet: »In der Nacht vom 30. zum 31. Oktober hat der Nationalrat der Südslawen nach erfolgter Sprengung der Ketten und auf Aufforderung der von Ihnen erhabenen Idealen erfüllten Offizieren und Soldaten die gesamte Flotte, den Kriegshafen und die Festung Pola in Besitz genommen. Wir betrachten uns von diesem Augenblick an als Kameraden im Kampfe um Recht und Freiheit des Volkes.« Die Wirkung dieser Depesche war zu spät. Am nächsten Morgen wurde der jugoslawische, nicht mehr österreichisch-ungarische Dreadnought »Viribus Unitis« im Polaer Hafen durch Außenbordsprengung versenkt. Mit dem stolzen Schiff fanden mehrere Hundert Matrosen, Unteroffiziere und Offiziere mit dem ersten jugoslawischen Flottenchef den Tod am kühlen Meeresgrunde. — Aber trotzdem: die Stunde der nationalen Befreiung war gekommen!

Diese Reminiszenz drängt sich unwillkürlich auf bei dem Rückblick auf den geschichtlichen Ablauf der Dinge, die sich zum Novemberbeginn vor zwanzig

Prag, 29. Oktober. (Avala) Die tschechoslowakische Regierung hat an die deutsche Reichsregierung sowie an die italienische Regierung Noten gerichtet, in denen die beiden Signatarmächte des Münchner Abkommens aufgefordert werden, das Schiedsgericht für die definitive Festsetzung der tschechoslowakisch-ungarischen Grenzen zu bilden.

Budapest, 29. Oktober. (Avala) Das Ungarische Telegraphenkorrespondenzbüro berichtet: Die neueste Note der tschechoslowakischen Regierung ist gestern spät abends durch einen Luftkurier aus Prag überbracht worden. Die ungarische Regierung trat noch im Laufe der

Nacht zusammen, um die Prager Note zu studieren. Wie in zuverlässigen Kreisen verlautet, fordert nun auch die ungarische Regierung den Schiedsspruch Deutschlands und Italiens.

Preßburg, 29. Oktober. Der karpathorussische Ministerpräsident Magr. Vološin trat gestern hier ein und hatte mit dem slowakischen Ministerpräsidenten Dr. Tiso eine lange Konferenz, die vor allem der definitiven Grenzziehung gegenüber Ungarn galt. Vološin versicherte seinen slowakischen Kollegen der Gefühle herzlichster Freundschaft der karpathorussischen Bevölkerung für die Slowaken. Die zwischen beiden Ländern

noch schwebenden strittigen Fragen werden in Kürze vollkommen bereinigt werden.

Preßburg, 29. Oktober. Die slowakische Regierung hat alle halbmilitärischen Formationen aufgelöst und entwaffnet. Diese Maßnahme bezieht sich auch auf den Sokol, ferner auf den Orel und die sogenannte Jüdische Heimwehr.

Preßburg, 29. Oktober. Auf Anregung des deutschen Staatssekretariats hat das slowakische Unterrichtsministerium in drei Orten deutsche Volksschulen eröffnet. In diesen Orten wurde bisher der deutsche Unterricht privat erteilt.

Englische Kabinettsumbildung erschwert

MEINUNGSVERSCHIEDENHEITEN ZWISCHEN EINEM TEIL DER MINISTER UND PREMIERMINISTER CHAMBERLAIN. — CHAMBERLAIN WIRD AM DIENSTAG WICHTIGE UNTERHAUSERKÄRUNGEN ABGEBEN.

-tz. London, 29. Okt. Wie die »United Press« erfährt, sind die Pläne Chamberlains bezüglich einer durchgreifenden Umbildung seines Kabinetts infolge von Meinungsverschiedenheiten in der Abrüstungsfrage erschwert worden. Mehrere Minister, vor allem Sir Samuel Hoare und Kriegaminister Hore-Belisha fordern zunächst die Schaffung eines eigenen Materialministeriums, welches die Sicherstellung der für die Aufrüstung des Landes erforderlichen Rohstoffe durchzuführen hätte. Es hat sich außerdem herausgestellt, daß England unter den gegenwärtigen Umständen die Massenherstellung

von Flugzeugen nicht durchführen kann. Chamberlain ist demgegenüber der Ansicht, daß die bestehenden Landesverteidigungsministerien für die gestellten Aufgaben genügen. Der Premierminister vertritt im übrigen den Standpunkt, daß eine Rüstungsbeschränkung nach genereller Bereinigung der englisch-deutschen Beziehungen möglich sein werde. Chamberlain wird, wie verlautet, am kommenden Dienstag wichtige Unterhauserklärungen abgeben, die als Gegenstand einer ausführlichen Parlamentsdebatte vorgebracht sind.

SRU-Randbaturen in Maribor

Maribor, 29. Okt. Im Hotel »Zamorca« fand heute die Sitzung des erweiterten Ausschusses der jugoslawischen Radikalen Union für den Bezirk Maribor links Draufser einschließlich der Stadt Maribor statt. Insgesamt hatten sich 78 Delegierte eingefunden. Der Vorsitzende Vizebürgermeister Zebot beantragte, ein Mandat dem Innenminister Dr. Korošec anzubieten, was einstimmig angenommen wurde. Für den Fall, daß Dr. Korošec dieses Angebot mit Rücksicht auf seine anderwärtigen Kandidaturen nicht annehmen sollte, wurden zwei Doppelkandidaturen zur Entscheidung vorgelegt, und

zwar eine Kandidatur mit Rechtsanwalt Dr. Jos. Leskovar sen. und Gemeindevorsteher Jos. Spindler aus Sv. Ana sowie eine zweite Kandidatur mit dem Vizebürgermeister und Obmann des Bezirksstraßenausschusses Franjo Zebot und Jos. Spindler. Bei der geheimen Abstimmung erhielt Spindler 77, Zebot 72, Dr. Leskovar 6 und der Kaufmann Anton Hrastelj aus Sv. Lenart 1 Stimme. Demnach ist, falls Dr. Korošec kandidiert, der zweite Kandidat Jos. Spindler, andernfalls neben Spindler noch Vizebürgermeister Zebot. Stellvertreter sind Staatsbahnoberkontrollor Wurzinger und Gemeindevorsteher L. Poljanec aus Sv. Anton.

Jahren an unserer Adria abgespielt haben. Der neue Staat der Serben, Kroaten und Slowenen rettete wohl noch einen kleinen Teil der österreichisch-ungarischen Kriegsflotte, vor allem mehrere Torpedoboote, die dann den Grundstock der neuen Flotte werden sollten. Im ersten Jahrzehnt des staatlichen Lebens war der Aufbau der jugoslawischen Kriegsflotte überaus schwierig. In den letzten Jahren wurde jedoch viel geleistet. Wir besitzen heute eine kleine, für

die Küstenschutzverteidigung vollkommen ausreichende Marine. Jugoslawien will und kann keine Seemacht ersten Ranges werden. Dazu fehlen die finanziellen und alle übrigen Voraussetzungen. Einer klugen Politik haben wir es jedoch zu verdanken, daß wir mit der angrenzenden Seemacht Italien den Adria-Frieden schlossen, der für die Befreiung unserer Seegrenzen von größter Wichtigkeit ist. Die Besuche der englischen, deutschen, französischen, italienischen,

türkischen und holländischen Flotteneinheiten bzw. Geschwader zeigten, daß sich unsere junge, aufstrebende Kriegsflotte in der Welt unverkennbar Achtung verschafft hat. Vier Zerstörer, deren Stapelläufe vom ganzen Volke freudig begleitet wurden, warten auf ihre Ausrüstung und Indienstellung. Neue Einheiten sollen im Ausland auf Kiel gelegt werden. Inzwischen ist auch die Handelsmarine achtungsgebietend angewachsen. Neben der Küstenschiffahrt kann der O-

Zu Hautpflege!



SOLEA
Seife und Creme

Belgien anerkennt Franco.

Brüssel, 29. Oktober. Außenminister Spaak gab gestern nachmittags eine Erklärung, wonach Belgien einen offiziellen Vertreter nach Burgos zur national-spanischen Regierung entsenden werde.

Deutschland und der Südosten.

London, 29. Oktober. In einer Besprechung der Balkanreise des deutschen Wirtschaftsministers Funk schreibt der »Evening Standard«, der Balkan stelle das natürliche wirtschaftliche Hinterland Deutschlands dar. Das Deutsche Reich beziehe von den Balkanländern doppelt so viel Waren als England, Frankreich und die Vereinigten Staaten zusammen.

Zürich, 29. Oktober. Devisen: Beograd 10, Paris 11.74, London 20.99, Newyork 440, Brüssel 74.50, Mailand 23.17, Amsterdam 239.70, Berlin 176.50, Stockholm 108.05, Oslo 105.50, Kopenhagen 93.70, Prag 15.15, Warschau 82.87, Budapest 87.50, Bukarest 3.25, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Helsinki 9.26, Buenos Aires 110.

Wettervorhersage für Sonntag:

Noch vorwiegend trüb, neblig, nur stellen- und zeitweise Niederschläge.

berseefrachtverkehr ebenso wie der Mittelmeerdienst unserer Handelsmarine nach zwanzig Jahren einen Aufbau nachweisen, auf den wir stolz sein können. Unsere Adria ist deshalb unser Stolz. Wir finden es begreiflich, daß die »Jadranska straža«, Jugoslawiens rühriger Flottenverein, den historischen Tag der ersten Flaggenhissung vor zwanzig Jahren dazu benützt, maritimes Denken und Fühlen in die breitesten Volksschichten zu tragen. Es genügt nicht allein, das Meer zu besitzen, es gilt darüber hinaus, das Meer zu lieben: dieses herrlichste Prisma der schönsten Hoffnungen und Ideale eines Volkes.

König Georg von Griechenland auf Schloß Brdo

Kranj, 29. Oktober. Gestern um 9.22 Uhr traf S. M. König Georg von Griechenland in Kranj ein. Zur Begrüßung hatte sich am Bahnhof S. K. H. Prinzregent Paul eingefunden. Der hohe Gast begab sich in Begleitung des Prinzregenten auf Schloß Brdo.

Deutsch-französische Annäherung

Ein Plan einer Deklaration, die Botschafter François-Poncet nach Paris gebracht haben soll.

Paris, 29. Oktober. Der bisherige französische Botschafter in Berlin, François-Poncet, ist gestern aus Berlin in Paris eingetroffen. Wie aus vertraulicher Quelle verlautet, hat François-Poncet den Plan einer Deklaration mitgebracht, die die ewige Freundschaft zwischen Frankreich und Deutschland festzulegen hätte. Ueber den Inhalt dieser Erklärung konnte in den Details nichts Näheres in Erfahrung gebracht werden, es sei denn, daß die Erklärung noch der Genehmigung durch den Ministerpräsidenten bedarf. Es verlautet ferner, daß diese Erklärung viel bestimmter sei als die von Chamberlain und Hitler unterzeichnete Münchner Erklärung über die deutsch-englischen Beziehungen.

Daladier in Marseille umjubelt

Marseille, 28. Okt. (Avala.) Als Ministerpräsident Daladier nach der gestrigen Sitzung des radikalsozialistischen Parteikongresses durch die Straßen der Stadt zu seinem Hotel fuhr, wurden ihm von vielen Zehntausenden begeisterte Ovationen zuteil. Daladier wurde hierbei weniger als Vorsitzender der Radikalsozialisten als vielmehr als einer der Unterzeichner des Münchner Abkommens und als Retter des Friedens gefeiert. Die Manifestationen für Daladier setzten sich auch vor dem Hotel fort. Die begeisterte Menge wollte den Regierungschef sehen. Daladier mußte mehrere Male auf dem Balkon erscheinen und der Volksmenge für die Beweise ihrer Sympathien danken.

Feit in Bolivien

Eine ganze Stadt niedergebrannt.

Rio de Janeiro, 28. Oktober. In der bolivianischen Stadt Choretta ist vor einigen Wochen eine Pestepidemie ausgebrochen, die die Bewohner der Stadt stark dezimierte und Tausende von Todesopfern forderte. Da sich alle Maßnahmen der Behörden gegen die Ausbreitung der Seuche als wirkungslos erwiesen, beschloß der Stadtrat, die Stadt zu evakuieren und in Brand zu stecken. Die Stadt soll in einer Entfernung von etwa 20 km neu aufgebaut werden.

Neue Ehrendoktoren in Polen.

Warschau, 28. Okt. (Avala.) Das DNB berichtet: Im Warschauer Königsschloß wurde gestern die feierliche Promotion des Präsidenten Mościcki, der Marschalls Rydz-Smigly und des Außenministers Oberst Beck zu Ehrendoktoren der Universität Lemberg vollzogen.

Eine Pariser Schallplattenfabrik hat 250 Kochrezepte auf Schallplatten gebracht und erzielte damit bereits einen guten Absatz.

Ribbentrops römische Beisprechungen

DIE AGENZIA STEFANI ÜBER DEN PLAN DER BERATUNGEN. — RIBBENTROP BLEIBT BIS MORGEN ABENDS IN ROM. — LONDONER FESTSTELLUNGEN.

Rom, 29. Okt. Der diplomatische Redakteur der Agenzia Stefani schreibt: »Reichsaußenminister von Ribbentrop ist gestern in Rom eingetroffen und wird wahrscheinlich bis Sonntag abends in der italienischen Hauptstadt verweilen. Ribbentrop wird in dieser Zeit wichtige Besprechungen mit dem Duce und mit dem Außenminister Graf Ciano haben. Die italienische Nation begrüßt in herzlicher Ergebenheit den Mitarbeiter Hitlers und Repräsentanten der großen befreundeten Nation. Die Unterschrift v. Ribbentrops befindet sich auf dem Antikominternpakt, den Italien, Deutschland und Japan auf Grund der Solidarität der drei Imperien zur Verteidigung ihrer Zivilisation geschlossen haben. Das war ein entscheidendes historisches Ereignis und bleibt auch eine sichere Grundlage der Politik der drei Mächte. Freiherr v. Ribbentrop hat im Rahmen der europäischen Ereignisse ständig seine Beiträge für die Entwicklung der Achse Rom—Berlin geliefert. Aus diesem Grunde genießt v. Ribbentrop beim italienischen Volke lebendige und herzliche Sympathien. Auf der jetzigen Tagesordnung befinden sich viele Probleme, darunter die Forderungen Ungarns an die Tschechoslowakei, wäh-

rend die Aufrüstungsfrage und die Kolonialfrage den ersten Rang einnehmen. Es ist verständlich, daß die Augen Europas und der Welt deshalb auf Rom gerichtet sind.

London, 29. Okt. Der römische Berichterstatter d. »Daily Telegraph« glaubt annehmen zu dürfen, daß sich die Besprechungen zwischen v. Ribbentrop und Graf Ciano auf folgende Punkte erstrecken werden: 1. Der tschechoslowakisch-ungarische Grenzstreit. 2. Die militärpolitische Reaktion der Westdemokratien auf das Münchner Abkommen. Diese Reaktion befindet sich in einem Gegensatz gegen die versöhnliche Atmosphäre Münchens. 3. Die deutschen Kolonialforderungen. Von Ribbentrop wünscht mit Ciano über die Grundsätze sowie über die Form der diplomatischen Unterstützung von Seiten Italiens zu verhandeln. 4. Spanien. 5. Die wirtschaftliche Zusammenarbeit Italiens und Deutschlands im Donaubecken und auf dem Balkan bei gleichzeitiger Aufteilung der Interessensphären. 6. Die internationalen Aspekte einer Zusammenarbeit Deutschlands, Italiens und Japans auf Grund des Antikominternpaktes nach dem Münchner Abkommen.

Brody als Hochverräter angeklagt

SONDERBARE ZUSTÄNDE IN KARPATHORUSSLAND. — POLNISCHE TRUPPEN AN DER KARPATHORUSSISCHEN GRENZE.

Preßburg, 29. Oktober. Die Regierungskrise, die in Karpathorußland ausgebrochen ist und die nach dem Sturze Brodys zur Ernennung des Mons Vološin geführt hat, ist wohl typisch für die Verhältnisse, die in diesem Lande herrschen, sie klärt aber gleichzeitig auch die Hoffnungen auf, die Ungarn an ein Plebiszit stellt. Die karpathorussische Landesautonomie besteht erst drei Wochen. Innerhalb dieser dreier Wochen hat die Regierung bereits ihren dritten Chef. Der erste Ministerpräsident war Parkany, der nur eine Woche lang im Amte stand, um sich dann völlig im Dunkel der Ereignisse zu verlieren. Sein Rücktritt wurde mit Gesundheitsrücksichten motiviert. Der zweite Regierungschef war Dr. Andreas Brody, der nach vierzehntägiger Amtstätigkeit von der Prager Zentralregierung gewaltsam entfernt wurde. Brodys Nachfolger ist der Ruthene Monsignor Vološin, der seinen Eid telefonisch dem Ministerpräsidenten Sirovy als Staatsschef geleistet hatte.

Prag, 29. Oktober. Wie aus Užhorod berichtet wird, verhält sich der Fall Brody — der Mann ist inzwischen seines Abgeordnetenmandats verlustig erklärt und verhaftet worden, um sich wegen des Verbrechens des Hochverrates zu verantworten — wie folgt: Brody soll sich in seiner Eigenschaft als Ministerpräsident einer autonomen Regierung eigenmächtig an die vier Münchner Signatarmächte (England, Deutschland, Frankreich und Italien) sowie an die Regierungen Polens, Ungarns und Rumäniens mit einer Note gewendet haben, in welcher dargelegt wird, daß Karpathorußland ein unteilbares Ganzes bleiben müsse.

Brody motivierte das Indiskutable der karpathorussischen Integrität mit ökonomischen, geographischen und verkehrstechnischen Gründen. Die karpathorussische Bevölkerung wünsche die Volksabstimmung über die Staatszugehörigkeit, jedoch unter der Bedingung, daß dieses Plebiszit im ganzen Lande stattfindet und daß die Integrität des Siedlungsgebietes

erhalten bleibe: ungeachtet des Ausgangs des Plebiszits.

Die ungarische Regierung griff selbstverständlich die Anregung Brodys mit größter Befriedigung auf. Wie immer dem auch sei: Prag deutete Brodys Notenversand als offenen Aufruhr gegen die Zentralregierung, die für die Außenpolitik des Landes allein verantwortlich ist. Nun hat General Sirovy gegen Brody das Hochverratsverfahren eingeleitet.

London, 29. Okt. Der Warschauer Korrespondent des »Daily Telegraph« meldet seinem Blatt, daß die polnischen Truppen an der südöstlichen Grenze starke Verstärkungen erhalten hätten. Die polnischen Behörden erklären, es handle sich um Sicherheitsmaßnahmen für jeden Fall. In polnischen amtlichen Kreisen werde die Ernennung des Monsignor Vološin zum karpathorussischen Ministerpräsidenten scharfer Kritik unterzogen. Es werden Vološin irredentistische Tendenzen in bezug auf die in Galizien lebenden Ruthenen zum Vorwurf gemacht.

Die Weltarbeitslosigkeit

London, 27. Oktober. Das Jahrbuch des internationalen Arbeitsamtes für 1937/38, das soeben erschienen ist, gibt eine kurze Uebersicht über jene Berufe, in denen ein besonderer Mangel an Arbeitskräften besteht. Besonders zu verzeichnen ist ein Mangel an Ingenieuren, der wohl noch einige Jahre andauern dürfte. In Rumänien würden die Hochschüler schon während der letzten Jahre ihres Studiums weggewagt, ebenso in Belgien. In anderen Berufen dauere aber die Arbeitslosigkeit noch immer an. So gebe es in Belgien viel zu viel Mediziner und Juristen. In Finnland seien unter 1461 unbeschäftigten Spezialisten 493 Akademiker. In Japan hätten von den 67.000 Akademikern nur etwa die Hälfte eine Stellung. In der Jurisprudenz, den wirtschaftlichen und literarischen Berufen betrage das Verhältnis der Arbeitslosen zu den Beschäftigten 44, in den bildenden Künsten und in der Musik 41, in der Medizin und Pharmazie 55, in der Landwirtschaft und bei den Seelenten 66 und bei den Mechanikern und Ingenieuren 16. In Holland gebe es 12.000 unbeschäftigte Lehrer. In Polen habe es zu Beginn des Jahres für die 285 vakanten Lehrerstellen 3596 Bewerber gegeben.

Alarm in einem Zagreber Cafe.

Zagreb, 28. Oktober. In der Nacht zum 27. d. M. wurde der diensthabende Beamte der Zagreber Polizeidirektion telephonisch von einem unbekannten Manne aufgerufen, der folgende Worte ins Mikrophon sprach: »Kommen sie sofort in das Spielzimmer des — Cafes im Zentrum der Stadt. Man spielt Macao und es liegen bereits 200.000 Dinar auf dem Tisch!« Der Beamte eilte mit einigen Beamten in das betreffende Lokal, doch waren die Hasardeure bereits verständigt worden. Auf dem Tische fand man nur einige Karten, die Stühle wurden von den Spielern in der Eile umgeworfen. Die Polizei fahndet nach den Spielern.

Schreckensszenen im Breslauer Zoo

Breslau, 26. Oktober. Im hiesigen Zoo kam es zu Schreckensszenen, die durch einen Bären verursacht wurden. Eine Lehrerin hatte einen Bären gefüttert, als dieser plötzlich einen Arm der Lehrerin mit einer Pranke erfaßte und nicht mehr losließ. Im letzten Augenblick konnte die Lehrerin davor bewahrt werden, von dem Bären über die Brüstung gezogen zu werden. Der Bär ließ aber den Arm der gellend um Hilfe schreienden Lehrerin nicht mehr frei und ließ sich mit über die Brüstung ziehen. Als das Tier die Freiheit spürte, überfiel es die um das Gehege stehenden Schulkinder und zerfleischte einem davon das linke Bein. Sodann raste das wütende Tier im Zoo umher und versetzte die übrigen Tiere in größte Aufregung. Einige Hirsche brachen aus dem Gehege aus und konnten nur mit Mühe wieder beruhigt werden. Unter den Zoo-Besuchern entstand eine wilde Panik und alles stob in heilloser Angst auseinander. Da alle Fangversuche mißlangen, mußte der Bär von einem der Wärter erschossen werden, ehe er noch größeres Unheil anstiften konnte.

Straßenbarrikaden in der Altstadt von Jerusalem



Nach der Besetzung der Altstadt Jerusalems durch die Engländer wurden an den wichtigsten Punkten der Stadt Straßenbarrikaden gegen die Araber aufgerichtet.

Das Stadtzentrum von Marseille eingedäschert

Die größten Kaufhäuser und Hotels in Flammen / Daladier und seine Minister im brennenden Häuserblock an der Cannebiere / Bisher zwanzig Menschenopfer Der Brand frißt weiter

Marseille, 29. Okt. Die Stadt Marseille ist gestern nachmittags von einer Brandkatastrophe heimgesucht worden, wie sie in der Geschichte der Brände in Frankreich wohl selten dasteht. Nachmittags brach im Kaufhaus »Nouvelle Galerie« in der Papierabteilung ein Schadenfeuer aus, welches in fünf Minuten das gesamte Kaufhaus erfaßte, da der Brand durch die Tapetenverkleidungen im ganzen Hause begünstigt wurde. Der Brand griff so rasch um sich, daß sich die meisten Angestellten nur in größter Eile zu retten vermochten. Viele Angestellte mußten aus den Stockwerken in die Sprungtücher der Feuerwehren springen, die jedoch dem rasenden Element gegenüber ohnmächtig waren. Es stellte sich heraus, daß die Feuerwehren gegen einen Brand von solchen Ausmaßen nicht einmal genügend gerüstet waren. An der Löschaktion beteiligten sich alle Wehren von Marseille und Umgebung. Da die Wehren mit ihren Schlauchlinien dem Feuer nichts anhaben konnten, mußten die Löschdampfer in den inneren Stadthafen einlaufen, um mit ihren Strahlrohren die brennenden Objekte unter Wasser zu nehmen.

Bald nach dem Ausbruch des Riesenfeuers war es für die Behörden klar, daß das Feuer auch die Nebengebäude ergreifen werde, darunter auch das Hotel »Noailles«, welches während des radikalsozialistischen Parteikongresses vom Ministerpräsidenten Daladier und zahlreichen Minister bewohnt wurde. Die Behörden ordneten sofort die Räumung des genannten Hotels an. Um 15 Uhr ergriffen die Flammen das Hotel und fraßen sich aus den oberen Stockwerken nach unten. Inzwischen war das Kaufhaus »Nouvelle Galerie« nur mehr ein glühender Betonblock, in dem sich lediglich die zur Weißglut erhitzten Eisenträger wie Halme bogen. Aus den Hotelzimmern des Ministerpräsidenten Daladier und des Außenministers Bonnet konnte noch im letzten Augenblick das Gepäck mit den Aktentaschen und Dokumenten gerettet werden. Die Mehrzahl der radikalsozialistischen Minister mußte jedoch im Hotel »Noailles« ihr ganzes Gepäck zurücklassen und den Flammen opfern.

Marseille, 29. Oktober. Gestern um 22 Uhr griff der Großbrand in Marseille

immer weiter um sich und erfaßte einen ganzen Häuserblock der Cannebiere. Gegen Abend brach das Hotel »Les Noailles« zusammen. Das Feuer griff aber in weiterer Folge auf die benachbarten Großhäuser über, so auf das sechsstöckige Palais der Bank »Société Générale«, das mehrstöckige »Grand Hotel«, das Hotel »Astoria«, das »Grand Café« und das große Verwaltungsgebäude der »Air France«.

Nach den bisherigen Ermittlungen hat der Riesenbrand 20 Menschenleben gefordert. Die Zahl der Verwundeten dürfte weit über hundert liegen. Handelsminister Quentin rettete unter persönlichem Einsatz sein Gepäck aus dem brennenden Hotel und wäre hierbei fast verunglückt. Die am radikalsozialistischen Parteikongreß beteiligten Minister waren gezwungen, nach Aix en Provence zu übersiedeln, da in Marseille kein Zimmer zu haben ist.

Marseille, 29. Oktober. Den Vorsitz des gestrigen Parteikongresses führte der frühere Außenminister Yvonne Delbos. Als um 14 Uhr die Diskussion über die französische Außenpolitik beginnen sollte, erhob sich Ministerpräsident Daladier und machte dem Kongreß die Mitteilung, daß das Zentrum von Marseille in Flammen stehe. Daladier beantragte die Vertagung des Kongresses auf heute. Der Ministerpräsident und die Kongreßteilnehmer begaben sich sodann auf die Cannebiere, um den Verlauf der Löschaktion aus unmittelbarer Nähe zu verfolgen.

Marseille, 29. Oktober. In Sonderzügen wurden Feuerwehren aus Lyon, Toulon, Aix de Provence und anderen Städten nach Marseille gebracht und in die große Löschaktion einbezogen. In den umliegenden Kinos kam es zu grossen Panikerscheinungen, da mehrere Filme in Brand gerieten und explodierten. Viele Kinobesucher wurden beim panikartigen Verlassen der Kinos zusammengetreten und verletzt. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung mußte neben der Po-

lizei auch das Militär herangezogen werden. Zwei Kinos wurden vom Feuer erfaßt und ebenfalls restlos eingedäschert.

verfolgte einen der flüchtenden Verbrecher und gab einen Warnungsschuß ab. Plötzlich drehte sich der Gangster um und schoß auf den Polizisten, ohne ihn zu treffen. Ein mutiger Mann stürzte auf den Verbrecher zu, schlug ihm den Revolver aus der Hand und hielt den Gauner fest, bis er verhaftet werden konnte.

Es handelt sich um einen wiederholt straffälligen Korsen aus Ajaccio. Die übrigen drei Täter konnten bisher noch nicht gefaßt werden.

In der lothringischen Kreisstadt Saargemünd wurde ein Bürgermeister als Einbrecher festgenommen.



PEBECO-ZAHNPULVER ist mit den bisherigen Zahnpulvern nicht zu vergleichen. Es ist etwas ganz Neues für hier. PEBECO-ZAHNPULVER enthält keine Seife und gibt doch einen herrlichen weichen Schaum, der gründlich reinigt und zugleich desinfiziert. Diese ideale Wirkung des PEBECO-ZAHNPULVERS beruht auf seinem Gehalt an PEBECIN, wodurch die Zähne blendend weiß werden und dem Ansatz von Zahnstein vorgebeugt wird. Der Geschmack ist herrlich frisch. Im Gebrauch ist PEBECO-ZAHNPULVER außerordentlich billig.

Das schäumende PEBECO-ZAHNPULVER wird hergestellt nach den neuesten wissenschaftlichen Erfahrungen der DUKE LABORATORIES, INC., LONG ISLAND CITY, N. Y. von BEIERSDORF, MARIBOR.

Die neue gesunde, leise und billige Zahnpflege!



Eine lang ausreichende Streudose kostet nur Dm 12.—

5.000.000 Todesopfer seit dem Weltkrieg

ZWANZIG JAHRE »WELTFRIEDEN«. — HEKTAKOMBEN VON MENSCHEN-OPFERN.

London, 28. Oktober. Ein englischer Statistiker hat sich die Mühe genommen, die Zahl jener Menschenopfer zu berechnen, die seit Ende des Weltkrieges auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen und während der zahllosen Bürgerkriege in den letzten zwanzig Jahren ums Leben gekommen sind. Der Krieg in Gran Chaco zwischen Bolivien und Paraguay forderte rund 100.000 Todesopfer, der Italienisch-abessinische Feldzug rund 60.000. Der seit zweieinhalb Jahren andauernde spanische Bür-

gerkrieg forderte bisher rund 1.200.000 Tote, im chinesisch-japanischen Krieg sind bisher schätzungsweise 1.000.000 Menschen gefallen. Wen jetzt noch die Hektakomben von Menschenopfern hinzu gerechnet werden, die die zahllosen Aufstände und Bürgerkriege in Mexiko, Marokko, Indien, China, Palästina und nicht zuletzt in Europa forderten, so ergibt sich, daß in den vergangenen zwei Jahrzehnten des »Weltfriedens« rund 5 Millionen Menschen ums Leben gekommen sind.

Gangster wollen Millionär entführen

Wilde Verbrecherjagd durch Paris.

Paris, 28. Oktober. Nachdem in letzter Zeit die tollen Gangsterstreiche in Marseille wiederholt den Gesprächsstoff der französischen Presse bildeten, ist nun Paris am helllichten Tage der Schauplatz eines frechen Entführungsversuches auf offener Straße gewesen. Ein reicher Ausländer, der Millionär Harris Morisson aus New York, der mit seiner Familie zu einer mehrmonatigen Vergnügungsreise nach Frankreich gekommen ist — Im Augenblick des Überfalls hatte Morisson in seiner Brieftasche ein Scheckheft und

60.000 Francs in bar bei sich — wurde von fünf elegant gekleideten Gangstern von einer Kaffeehausterrasse auf der Avenue de l'Opera in einen bereitstehenden Wagen geschleppt.

Kriminalbeamte, die den Vorfall beobachtet hatten, konnten einen der Verbrecher sofort festnehmen, während die anderen in das mit Vollgas davongefahrene Auto flüchteten. Eine wilde Jagd durch die Straßen begann. Schließlich konnte der Kraftwagen an einer Straßenkreuzung zum Halten gebracht werden; doch gelang es den vier Gaunern, nachdem sie mit Revolverkolben auf ihr Opfer eingeschlagen hatten, im allgemeinen Getümmel zu entkommen. Ein Polizeibeamter

Besuch Lindbergs in Rom.

Rom, 27. Oktober. In hiesigen Fliegerkreisen ist man der Ansicht, daß Oberst Lindbergh demnächst zu einem Besuch in Rom eintreffen wird. Bei dieser Gelegenheit soll ihm die Möglichkeit gegeben werden, die neuesten Anlagen für die Luftschiffahrt und die neuesten Zivilflugzeuge zu besichtigen.

Der Hund als Schatzgräber.

Ein Jagdhund entpuppte sich in der Nähe von Greenwich als ein unfreiwilliger Schatzgräber. Als er ein Kaninchenloch ausgrub, förderte er nicht das gesuchte Tier, sondern einen Schatz von Gold und Silber hervor. Es handelt sich um Münzen aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts.

Vasenol
FUSS-PUDER

erhält die Füße trocken und leistungsfähig, beseitigt die lästigen Schweißgerüche.

Seltene Launen eines Blitzstrahls.

Reval, 28. Oktober. Während eines heftigen Gewitters schlug ein Blitz in ein Bauernhaus ein. Der Blitzstrahl drang in die Küche ein, betäubte die beim Herd stehende Bäuerin, schlug in den Boden eines Kochtopfes ein Riesenloch und schleuderte die brennenden Kohlenstücke aus dem Herd. Die Frau blieb unverletzt. Aus der Küche nahm der Blitz seinen Weg in die im Hausflur befindliche Speisekammer, warf ein Mädchen zu Boden, trat beim Fenster wieder ins Freie, wo ein Arbeiter, der in 30 m Entfernung an der Dreschmaschine beschäftigt war, gleichfalls zu Boden geworfen wurde. Die Maschine wurde total demoliert, der Arbeiter blieb unverletzt.

Bei Stuhlträgheit, Aufblähung, Sodbrennen, Kopfschmerzen infolge Verstopfung bewirken 1 bis 2 Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser gründliche Reinigung des Verdauungsweges. Das Franz-Josef-Wasser wird auch von Bettlägerigen gern genommen und gut gefunden. Reg. S. br. 15.485/35.

Polnischer Massenmörder richtet sich selbst

Warschau, 28. Oktober. Auf dramatische Weise hat einer der gefährlichsten Verbrecher, die die polnische Kriminalgeschichte zu verzeichnen hatte, sein Ende gefunden. Es handelt sich um den berüchtigten Banditen Taciak, der in der Umgebung von Warschau während der letzten Monate allein sieben Morde und außerdem eine ganze Anzahl Raubüberfälle verübt hatte. Seinen Kugeln fiel Ende August ein Polizeibeamter zum Opfer; außerdem hat er die Ehefrau eines Fabrikdirektors, einen Fleischer, einen Fuhrmann, einen Gastwirt und dessen Frau sowie einen Bankkassier umgebracht. Der Polizei, die ihm lange vergeblich nachstellte, war bekannt geworden, daß der Verbrecher ein kleines, verfallenes Häuschen als Unterschlupf gewählt hatte. Das Haus wurde von Polizeibeamten, die mit Stahlhelmen und Panzer ausgerüstet waren, umzingelt. Der Verbrecher hatte sich im Zimmer eingeschlossen. Auf die Aufforderung, sich zu ergeben, fiel in dem Zimmer ein Schuß. Als die Beamten die Tür erbrachen, fanden sie den Verbrecher tot vor; er hatte sich erschossen. Zur Ueberaschung der Polizei war aber noch eine zweite Person im Zimmer, einer der Komplizen Taciaks. Er stand mit schußbereitem Revolver an der Wand, konnte aber schnell überwältigt werden, ehe er selbst schießen konnte.

Aus Stadt und Umgebung

Samstag, den 29. Oktober

In der Stadt der Toten

POBREŽJE IM ZEICHEN DES KOMMENDEN ALLERHEILIGEN- UND ALLERSEELENTAGES. — DIE NATUR ZEIGT IHR DÜSTERES ANTLITZ . . .

An den beiden letzten Tagen vor Allerheiligen ist der Andrang des Publikums zu den Stadtfriedhöfen in Pobrežje alljährlich immer größer. Hunderte und Hunderte von Gräbern und Gräften sind bereits sauber gepflegt und teilweise schon geschmückt worden. Die Friedhofverwaltung besorgte die Ausfärbung der Seitenwege — dieser Straßen in der Stadt der Toten — und der zahlreiche Gräberbesuch deutet auch sonst an, daß der Tag unserer Toten nicht mehr fern ist. Es ist einfach rührend, wie in diesen Tagen fleißige Hände manch verlassenes Grab in Ordnung bringen und schmücken. Wo nichts getan wurde, weil es keine Betreuer gibt, dort sorgt auch die Natur für einige Blüten des Herbstes. Die kleinen schlichten Chrysanthemen, die sich mit ihren großen gefüllten Schwerten auf den Gräbern der Vermögenden nicht messen können, strahlen ihr Weiß-Grün aus vielen Blüten und verbreiten jenen intensiven Duft, der die Menschen so eindrücklich auf die Vergänglichkeit alles Irdischen erinnert. Die Menschen erinnern sich dieser Tage ihrer Toten und jedermann ehrt sie, wie es seinem Sinn entspricht. Die Pietät ist jedoch mehr Sache der Lebenden als der Toten, die in ihrer Stadt völlig ausgeglichen sind in ihrem Frieden, mögen sie nun in prunkhaften Metallsärgen oder lediglich zwischen sechs Brettern träumen . . .

Nur noch zwei Tage trennen uns von

Allerheiligen. Die Natur hat indessen ihren herbstlichen Stimmungswandel vollzogen, als ob sie sich der Trauer der Menschen um ihre Toten anpassen würde. Ein düsterer Himmel wölbt sich seit gestern über der Landschaft und es hat gar nicht den Anschein, als ob der Wolkenschleier zer-

*** Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Pyjama, Hemden, Krawatten** eingelangt. F. Kramaršič, Gosposka 13. 10990

rissen würde. In Pobrežje, wo die drei großen Friedhöfe als Bezirke einer einzigen Gräberstadt zusammengefaßt sind, rüstet man fieberhaft, um die Vorbereitungen für den Totentag zu beenden. Steinmetze und Gärtner beeilen sich mit der Fertigstellung ihrer Aufträge und darüber hinaus regeln sich täglich Hunderte von Frauenhänden, um die Gräber von Unkraut freizumachen und in einen würdigen Zustand zu versetzen. Auch die von der Stadt Maribor errichtete Krypta der hier verstorbenen Soldaten des Weltkrieges ist mit Kränzen bereits reich geschmückt worden. Nur noch zwei Tage, dann werden auch Tausende von Kerzenflammen dem Allerheiligenabend jenes phantastische Aussehen geben, das die Menschen in einkerkeliger Besinnung Jahr für Jahr hinauszieht, wobei keiner weiß, ob er nicht etwa zum letzten Male am traditionellen Besuch der Totenstadt teilgenommen hat . . .

Jubiläum der Jünger Gutenbergs

Wie wir schon vor einigen Tagen ausführlich berichteten, findet heute, Samstag, den 29. d. M. um 20 Uhr im großen Kinosaal ein Jubiläumsfest statt, das aus Anlaß des 70jährigen Bestandes des Buchdruckerverbandes Jugoslawiens, Zweigverein in Ljubljana, veranstaltet wird und auch im Zeichen des 10jährigen Gründungsjubiläums des hiesigen Gesangsvereines »Grafika« steht. Außer diesem Verein wirkt noch der Gesangsverein »Grafika« aus Ljubljana mit seinem Orchester an diesem Abend mit und da die Buchdrucker bekannt gute Sänger und Musiker sind, werden wir einige Perlen slowenischer Kunst- und Volkslieder zu hören bekommen. Nach dem Vorverkauf der Eintrittskarten, der rege eingesetzt hat, zu schließen, ist ein zahlreicher Besuch des Abends zu erwarten. Nach dem Konzert findet ein geselliger Familienabend statt.

Kein Schuttdach über dem Bahnhofeingang

Am Mariborer Hauptbahnhof wird von allen, die dort zu tun haben, ein Glasdach über dem Eingang zum Aufnahmegebäude sehr vermißt. Auch unser Bahnhof stimmt im Stil und Typ mit jenen überein, die von der ehemaligen Südbahn von Wien bis Triest gebaut worden sind und die kein Dach über dem Eingang aufweisen. Allein im Laufe der Jahre sind die meisten Bahnhöfe, selbst jene am Lande, mit Holz- oder Glasdächern über den Eingängen ausgestattet worden. Während jedes Hotel, selbst das kleinste, und jede bessere Restauration mit einem Schuttdach über dem Eingang versehen ist, um bei schlechtem Wetter die Gäste den Gegenschirm nicht im Regen schließen zu lassen, ist der Reisende in Maribor gezwungen, dies im strömenden Regen zu tun, oder aber mit aufgespanntem Regenschirm die Halle zu betreten und Gefahr zu laufen, damit den sich dort drängenden Menschen die Augen auszustechen. Es ist schon hoch an der Zeit, daß die Bahnverwaltung diese kleine Unzulänglichkeit abschafft.

Tod unter dem Auto

In Škofja vas bei Celje ereignete sich Freitag nachmittags ein schweres Straßeneingelängnis, das leider das Leben eines Vaters von acht unversorgten Kindern forderte. Der 45jährige Besitzer Ernst Poteko aus Vojnik hatte vormittags in Celje zu tun und kehrte nachmittags mit zwei Kindern etwas angeheitert heim. In Škofja vas wurde er von einem in derselben Richtung fahrenden, mit Möbeln beladenen Lastauto erreicht und, da er nicht rechtzeitig auswich, zu Boden gestoßen. Poteko erlitt dabei eine schwere Kopfverletzung und einen Bruch der Wirbelsäule. Er war sofort tot. Der Lenker des Kraftwagens dürfte das Unglück gar nicht bemerkt haben, da er weiterfuhr. Der Chauffeur wurde bisher noch nicht ausfindig gemacht, er fuhr jedoch, wie Zeugen aussagten, vorschriftsmäßig auf der rechten Straßenseite.

m. Verstorbene der Vorwoche. In der Vorwoche sind in Maribor gestorben: Anton Maj, Kaufmann und Hausbesitzer, 66 Jahre alt, Alfons Poko, Privatbeamter, 33 J., Mathilde Lašič, 43 J., Slavica Urbanija, 33 J., Karoline Pfefferer, 77 J., Anton Suppanegg, Privatbeamter i. R., 80 J., Karl Kautzner, Bahnbeamter i. R., 68 J., Anna Lederer, Straßenmeistersgattin, 62 J., Hilde Kebrič, 9 Monate, Josefina Vračko, Private, 78 J., Johann Hojnik, Schneidermeister, 54 J., Ludmilla Šolch, Private, 60 J., Rosine Miklavc, 9 J., Franziska Dokl, Eisenbahnersgattin, 64 J., Martina Breznar, Auszüglerin, 67 J., und Therese Peklar, Private, 78 Jahre alt. R. i. p.

m. Trauungen. In der vorigen Woche wurden in Maribor getraut: Viktor Smolej, Textilmeister, mit Fräulein Elisabeth Majcen; Josef Vrabl, Tischlergehilfe, mit Fräulein Barbara Gole; Heinrich Šmigoc, Staatsbeamter, mit Fräulein Angela Sparavec; Hubert Auer, Bäckermeister, mit Fräulein Erna Deutschmann; Bogomir Cerinšek, Kellner, mit Fräulein Josefina Krajnc; Josef Turk, Schulverwalter, mit Fräulein Josefina Matuš, Johann Ferš, Angestellter, mit Fräulein Elisabeth Ekart; Martin Dobrajc, Zugführer, mit Fräulein Therese Kolenko; Slavko Cvetnić, Handelsangestellter, mit Fräulein Irma Zei-

chen; Anton Partliš, Besitzerssohn, mit Fräulein Kopše-Celiga; Rudolf Zupanc, Kellner, mit Fräulein Hilde Klampfer; Josef Stauer, Zolldeklarant, mit Fräulein Sophie Klampfer; Emmerich Piliš, Bäckergehilfe, mit Fräulein Marie Unterlechner; Alois Hrašovec, Privatbeamter, mit Fräulein Amalie Lorbek; Friedrich Bukovič, Handelsangestellter, mit Fräulein Hermine Miklaužina; Eugen Ferletič, Eisenbahner, mit Fräulein Marie Tramsšek; Franz Kostanjevec, Bäckergehilfe, mit Fräulein Marie Popovič; Anton Pegan, Paravan der Staatsbahnen, mit Fräulein Marie Paravlan, Franz Pišec, Dreher der Staatsbahnen, mit Fräulein Anna Višič; Josef Čuk, Schlosser der Staatsbahnen, mit Fräulein Sohie Vranič; Adolf Pesek, Gastwirt, mit

*** Hübsche Wäsche, Flanelle, Flaneldecken und Leintücher zu Einführungspreisen.** F. Kramaršič, Gosposka 13.

Fräulein Angela Orešnik-Mandl. Wir gratulieren!

m. Gerüchtemacherei um Alfi Pelkos Tod. In den letzten Tagen zirkulieren in unserer Stadt hinsichtlich des unerwarteten und tragischen Ablebens des beliebten Mariborer Sportsmannes Alfi Pelko verschiedene Gerüchte, die sich auf das Vorgehen der Mariborer Stadtpolizei beziehen. Der Kern dieser Gerüchte besteht darin, daß der Stadtpolizei der Vorwurf gemacht wird, sie habe Alfi Pelko die Ausreise aus Jugoslawien zwecks Magenoperation verweigert und sei dadurch indirekt an seinem Tode schuld. Mit Rücksicht auf diese Gerüchte wandte sich die Schriftleitung unseres Blattes an die Vorsteherung der Stadtpolizei mit dem Ersuchen um Aufklärung dieses Falles. Wie wir uns nun aktenmäßig überzeugen konnten, hat Alfi Pelko in den letzten Monaten überhaupt kein Gesuch um Ausreisewilligung eingereicht. Wohl hat der Genannte vor etwa einem halben Jahre, und zwar im Mai, ein solches Ansuchen unterbreitet, jedoch ohne genauere Motivierung und ohne stichhaltigen Beweis für die Notwendigkeit der Ausreise, weshalb damals, also vor einem halben Jahre, die Polizeibehörde Pelkos Gesuch abschlägig beschied. Schließlich versicherte uns der Stadtpolizeivorsteher, daß Pelko die Ausreisewilligung ohne weiteres erhalten haben würde, wenn er sein Ansuchen in der letzten Zeit und unter Beweis seines tatsächlich verschlechterten Zustandes erneuert hätte, wie die Polizei dies in ähnlichen und analogen Fällen zu tun pflegt. Die sich, auf Alfi Pelkos Tod beziehenden Gerüchte entbehren somit jeder Grundlage.

m. Ernennung im deutschen Konsulardienst. Wie wir erfahren, ist der deutsche Konsul in Zagreb Herr Dr. Freund zum Generalkonsul in Zagreb ernannt worden. Gleichzeitig wurde das deutsche Konsulat in Zagreb in ein Generalkonsulat umgewandelt.

m. Hochschulnachricht. An der pharmazeutischen Abteilung der philosophischen Fakultät der Zagreber Universität haben Fräulein Pia Minařik, eine Tochter des Mariborer Apothekers Mag. Pharm. Minařik, sowie Fräulein Herta Pölzl aus Krčevina das Magisterdiplom erlangt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. In der Volksuniversität entfällt am Montag, den 31. d. der Vortrag. Am Freitag, den 4. November spricht Univ. Prof. Dr. Franz Stele über die slowenische Kunst nach dem Kriege. Den aufschlußreichen Vortrag werden skulptische Bilder begleiten.

m. Der Autobusverkehr zu den Friedhöfen. Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß Sonntag und Montag, den 30. und 31. d. M. die städtischen Autobusse nach Pobrežje zum Besuche der Friedhöfe nachmittags jede Viertelstunde abgehen. Zu Allerheiligen, Dienstag, den 1. November, wird den ganzen Tag über ein permanenter Dienst eingerichtet und verkehren die Autobusse ununterbrochen, sobald sich genügend Fahrgäste einfinden, nach Pobrežje. Die

Fahrkarten sind am Hauptplatz und bei den Friedhöfen bei besonderen Organen erhältlich, um die Chauffeure durch die Kartenausgabe nicht aufzuhalten und dadurch die Abfertigung der Wagen zu beschleunigen.

m. Straßensperre am Allerheiligentag. Wie berichtet, bleibt am Allerheiligentag in der Zeit vom 12 und 19 Uhr die Pobreška cesta im Abschnitt zwischen der Reichsbrücke bis zur Mejna ulica für alle Fahrzeuge gesperrt, ausgenommen sind nur die städtischen Autobusse. Alle sonstigen Fahrzeuge haben die Tržaška cesta und Nasipna ulica in beiden Richtungen zu passieren. Gegen Zuwiderhandelnde wird im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen eingeschritten werden.

m. In wenigen Tagen findet die zweite Ziehung der laufenden Spielrunde der staatlichen Klassenlotterie statt. Eilt daher in unsere bestbekannte Glücksstelle und bevollmächtigte Hauptkollektur der Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25, Tel. 20-97, wo noch etliche Klassenlose vorrätig sind! Bedenket, daß Ihr Euch mit einem verhältnismäßig kleinen Einsatz eine schönere Lebenszukunft verschaffen könnt!

*** Wollstrümpfe, Socken, Handschuhe, Westen und Pullover für Damen, Herren und Kinder.** F. Kramaršič, Gosposka ulica 13. 10990

m. Die Friseurläden und Frisiersalons bleiben zu Allerheiligen, den 1. November den ganzen Tag geschlossen. Am Vortag, Montag, den 31. d. sind die Läden von 7.30 bis 12 und von 14 bis 21 Uhr geöffnet.

m. Auf der Autobuslinie Maribor—Ptuj wird Dienstag, den 1. November auf allgemeinen Wunsch ein außertourlicher Wagen eingestellt, der von Maribor um 8.45 und von Ptuj um 13.30 Uhr abfährt.

m. Die Pensionsbezüge der Staatsbediensteten werden wegen des Allerheiligentages erst Mittwoch, den 2. November zugestellt werden.

m. In den Dienst der Nächstenliebe hat sich der bekannte Psychographologe und Heilseher Herr Svengali gestellt, in dem er heute, Samstag, über Einladung der Ortsgruppe Studenci des jugoslawischen Rotkreuzes im Gasthof Grmek in Studenci einen Experimentalabend gibt, dessen Reinertrag der Weihnachtsbescherung dürftiger Schulkinder bestimmt ist. Wie wir erfahren, wird Svengali morgen, Sonntag vormittags, im Burg-Tonkino seine Matinee abhalten, die ein aufsehenerregendes Programm umfaßt. Svengali steht dem P. T. Publikum zwecks Ausstellung von psychographologischen Analysen und Heilseh-Prognosen auch weiterhin täglich im Hotel »Zamore« zur Verfügung.

m. Die dritte Annuität der Bauernschulden wird mit 1. November fällig. Den Zahlungspflichtigen werden, wie das Steueramt mitteilt, die entsprechenden Erlagscheine zugestellt, die gleichzeitig als Mahnung gelten. Die Annuität ist sobald als möglich zu entrichten, da nach Neujahr Verzugszinsen und Exekutionskosten erwachsen. Die Annuität ist ausschließlich durch den zugewiesenen Erlagschein anzuweisen. Die für die Steuerbegleichung bestimmten Erlagscheine sind für diese Anweisung nicht zu verwenden.

m. Richtigstellung. Der Autor unseres Berichtes »Die Damenfriseure tagen in Beograd«, der in der gestrigen Nummer veröffentlicht wurde, ist nicht Edo Kerdasch, wie es am Schlusse des betreffenden Aufsatzes heißt, sondern der bekannte Friseurmeister Edo Paidasch aus Celje.

m. Gesundheitskurse für Kinder. Der bekannte Pädagoge und Turnfachmann Fachlehrer Ivan Lavrenčič wird auch heuer einen Spezialkurs für Kinder-Gesundheitsturnen veranstalten, insbesondere für blutarme und engbrüstige Kinder, für Kinder mit schlechter Haltung wie überhaupt für Kinder mit irgendeinem Körperfehler. Natürlich ist das Turnen auch für gesunde Kinder zur allgemeinen Kräftigung und Abhärtung des Körpers bestimmt. Die Anmeldung erfolgt Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag um 16 Uhr in der Turnhalle der Mädchen-

**Achtung!**

Das Abführmittel Darmol wird oft nachgeahmt. — Achten Sie daher beim Einkauf, daß jede Tablette das eingetragte Wort Darmol und die 1-Körbe trägt. — Verlangen Sie ausdrücklich

DARMOL

Darmol bekommen Sie in allen Apotheken.

Bürgerschule in der Miklošičeva ulica beim Fachlehrer Ivan Lavrenčič.

m. Den Bruder erschlagen. In Stari Slemen bei Konjice kam es dieser Tage zwischen den Brüdern Zepček zu einem Streit, der ein tragisches Ende nahm. Der 33jährige Ludwig erhielt mit einem Pfahl mehrere Schläge auf den Kopf, sodaß er mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus nach Celje überführt werden mußte, wo er Freitag der tödlichen Verletzung erlag. Der Täter wurde festgenommen.

m. Fünfjährigen Knaben in die Drau gestoßen. Am Gehsteig, der entlang des Draufers vom Steg bis nach Studenci führt, ereignete sich gestern ein aufregender Zwischenfall. Gerade als die Private

Korrespondent
vervielfältigt

überreicht
Propaganda
Aleksandrova 12, Tel. 25-34

Amalie Aranter aus Studenci des Weges kam, versuchte ein älterer Mann einen kleinen Knaben vom Gehweg in die Drau zu stoßen. Der Knabe fiel die Böschung hinab, doch konnte er sich aus dem zum Glück seichten Wasser selbst retten. Der Mann verschwand daraufhin eilends, während die überwachte Frau den Knaben zur Polizei führte. Es handelt sich um den kaum 5jährigen Albin Brežak aus der Smetanova ulica. Die Polizei hat ihre Nachforschungen eingeleitet, um den sonderbaren Fall zu klären.

m. Das populäre Volkstück mit Gesang »Der Wildschütz« von Franz Finžgar wird zu Allerheiligen abends zu ermäßigten Preisen im Theater aufgeführt.

m. Ein großer Entschädigungsprozeß zog sich vor dem Maribor Kreisgericht fast ein Jahr hin und fand jetzt seinen Abschluß. Im November v. J. stieß das schwere neue Luxusauto des Großindustriellen Westen aus Celje bei Hajdina mit dem leichten Opel-Wagen der Maribor Geschäftsfrau Laura Scheidbach zusammen und zertrümmerte diesen. Hierbei erlitt Frau Scheidbach einen Schädel- und mehrere Rippenbrüche sowie eine schwere Gehirnerschütterung. Sie genas zwar nach längerer Zeit, doch stellte sich als Folge des Unfalles Schwerhörigkeit ein. Ihre beiden Begleiter Dr. Gmeiner und die Köchin N. Krasser kamen mit geringeren Verletzungen davon. Frau Scheidbach klagte nun die Firma Westen auf Schadenersatz und forderte als Schmerzensgeld, zur Begleichung der Heilkosten usw. den Betrag von 246.197 Dinar sowie eine Monatsrente von 2000 Dinar. Die Angelegenheit wurde durch einen Vergleich beigelegt, wonach sich die beklagte Partei verpflichtete, als einmalige Abfertigung den Betrag von 145 Tausend Dinar zu erlegen.

m. Karambol. In der Korošičeva ulica stieß ein vom Mechaniker Hugo Ratej gelenktes Lastauto ohne Karosserie mit d. Pferdegespann des Autobusunternehmers Lininger zusammen. Hierbei stürzte der Knecht Ferdinand Pirš zu Boden und erlitt Verletzungen am Unterleibe. Nur einem Zufall ist es zu verdanken, daß die Räder des schweren Wagen nicht über ihn hinweggingen. Das Auto stieß auch die Pferde zu Boden, wobei eines schwer verletzt wurde. Das Auto prallte beim Zusammenstoß zur Seite und wurde ebenfalls beschädigt. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, um die Schuldfrage zu klären.

m. »Putnik«-Autocar nach Graz. Das Reisebüro »Putnik« veranstaltet am Mittwoch, den 9. November eine Autocarsonderfahrt nach Graz. Fahrpreis 100 Dinar.

m. Alle Eisenbahnpensionisten, die in Evidenz des Maribor Hauptbahnhofes geführt werden, werden eingeladen, in der Zeit vom 5. bis spätestens 25. November d. J. ihre und die Legitimationen ihrer Familienmitglieder zwecks Gültigkeitsverlängerung für das Jahr 1939 abgeben zu wollen. Informationen werden in der Verkehrsschule des Hauptbahnhofes

bei der Ueberreichung der Legitimationen erteilt.

m. Gefunden wurde in der Slovenska ulica von der Musiklehrerin Thea Haber eine Aktentasche mit verschiedenen Tapezierwerkzeug. Der Verlustträger erhält die Tasche bei der Polizei.

* Goldarmbanduhren Din 230.— bei M. Jigerjev sin, Juwelier, Gosposka 15. Verkauf auch auf Teilzahlung ohne Preiszuschlag. 6573

m. Gesellschaftsreise nach Italien. In der Zeit vom 18. bis 29. November arrangiert der »Putnik« eine Gesellschaftsreise nach Italien, wobei Venedig, Rom, Neapel, Florenz, Capri usw. aufgesucht werden. Fahrpreis 490, Gesamtarrangement 1485 Dinar. Anmeldungen sind bis zum 9. November an den »Putnik« zu richten, wo alle weiteren Informationen erteilt werden.

* Zahnärztliche Praxis-Eröffnung. Med. Univ. Dr. Leo V. Kac, Spezialist für Mund- und Zahnkrankheiten, ordiniert täglich von 9—13 Uhr in Maribor, Aleksandrova cesta 22. 10895

Triumph *trajno darilo pri vsaki ceni*

Geschmackvoll Billig

Enorme Ersparnis an Brennstoff

Erzeugung der Osjetlo ljanjanice željeza i tvornica strojeva d. d., Osijek

Alleinverkauf für Maribor: PINTER & LENARD

* Im Gasthaus Vogninec, Kamnica, am Sonntag Konzert. Neuer Muskateller-Weinmost. 10840

* Im Gasthause Krempel Wurstschaus.

* Ležnik, Cankarjeva ulica 26, dankt, daß Sie sich nochmals gemeldet haben und bittet unter jeder Bedingung um eine persönliche Aussprache. 10983

* Grič. Autostraße. Amerikanische Windelektrik. Hausschlachtung. 10862

* Gambinushalle. Schön renovierter Saal für diverse Veranstaltungen, Bankette, Hochzeiten. Abonnenten werden aufgenommen. 10872

* Wie wir erfahren, ist Herr Gustav Hirsch, der bei der Schokoladenfabrik »Mirim« mit 17 Prozent beteiligt war, aus der Unternehmung ausgetreten und hat seinen Anteil verkauft. Dieses Unternehmen befindet sich jetzt vollständig in heimischen Händen. 10987

* Bei Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen nehme man morgens nüchtern ein Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser. — Reg. S. br. 15.485/35.

Das Resultat der Antituberkulosenwoche

(Fortsetzung)

An der heurigen Antituberkulosenwoche in Maribor beteiligten sich die P f a r r ä m t e r mit folgenden Beträgen:

St. Ilj 80 Din, Marenberg 15, Sv. Peter na Kronske gor 19.50, Podsreda 40, Sv. Lovrenc na Pohorju 50, Sv. Martin pri Vurbergu 50, Solčava 45, Sv. Peter za Vodnjem 22, Sv. Štefan (Šmarje pri Jelšah) 18, M. B. na Prihovi 24.50, Ponikva 30, Sv. Lenart-Zabukovje 25, Sv. Križ pri Ljutomeru 35, Sv. Primož na Pohorju 24, Olimje 20, Sele bei Slovenjgradec 30, Ruše 100, Vitanje 60, Luče 25, Sv. Lovrenc am Draufelde 15, Sv. Jedert 50, Sv. Marko 100, St. Ilj bei Velenje 30, Rogatec 50, Kirchenvorsteher Sv. Urban 34, Makole 24, Nazaret, Mozirje 73.50, Sv. Lenart v Slov. gor. 60, Cankova, Prekmurje 28, Dom- und Stadtpfarramt Maribor 300, zusammen Din 1477.50.

Schlagfertig.

Schneider: »Sie sind vom vorigen Jahr her noch mit einem Rock in meiner Schuld.«

Student: Diese Schuld ist, wie Sie sehen, schon ziemlich abgetragen!

Maribor Theater

REPERTOIRE.

Samstag, 29. Oktober um 20 Uhr: »Boccaccio«. Premiere.

Sonntag, 30. Oktober um 15 Uhr: »Zwei Dutzend rote Rosen«. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: »Boccaccio«.

Montag, 31. Oktober: Geschlossen.

Dienstag, 1. November um 20 Uhr: »Wildschütz«. Ermäßigte Preise.

Volkshochschule

Freitag, 4. November: Univ. Prof. Dr. Stele (Ljubljana) spricht über die slowenische Kunst nach dem Kriege.

Ton-Kino

Union-Tonkino. Ab heute, Samstag die Erstaufführung des letzten in Wien gedrehten Jan Kiepura-Filmes »Zauber der Boheme« mit Jan Kiepura, Martha Eggerth, Paul Kemp, Theo Lingens, R. Romanowsky, Lizzi Holzschuh, Oskar Sima und Fritz Imhoff. Geza von Bolvary, der Meister des Musikfilmes, hat mit diesem Film ein bezauberndes Werk geschaffen, in dem sich Humor, Liebesglück und schmerzvolle Entsagung zu bezwingender Wirkung vereinen. Prominenteste Könige des Humors, ein berühmtes Sängerpaar, ein Meister der Regie, herrliche Klänge der unsterblichen Puccini-Musik, sind vereint in diesem hinreißend schönem Filmwerk.

Burg-Tonkino. Einige Tage das sensationserregende »Andalusische Nächte« mit Imperio Argentina, der temperamentvollen spanischen Tänzerin, in der Hauptrolle. Ferner wirken mit Friedrich Benfer, Karl Klüsner und Hans Adalbert v. Schlettow. Ein feurig-flotter Spanien-Film: Frauen, Lieder, Tänze, Stierkämpfe, Drehbuch nach der Novelle »Carmen«. — Samstag um 14 Uhr bei ermäßigten Preisen der Abenteuerfilm »Blaues Dynamit«. Sonntag um halb 11 Uhr Matinee: »Blaues Dynamit« und Meister Svengali mit neuen Experimenten.

Apothekenachtsdienst

Bis Freitag, den 4. November versehen die Stadtapotheke (Mag. Pharm. Minarjic) am Hauptplatz 12, Tel. 25-85, sowie die St. Roches-Apotheke (Mag. Pharm. Rems) an der Ecke Aleksandrova-Meljska cesta, Tel. 25-32, den Nachtdienst.

Winter im Anmarsch?

Frieden sitzen die Vögel in den Zweigen der Bäume. Die Spatzen lärmen in den niedrigen Sträuchern der Vorgärten, und es ist, als wenn sie geräuschvoll über die Nöte des kommenden Winters debattierten. Denn dieser Winter steht schon recht frühzeitig vor der Tür. Noch ist der Oktober nicht zuende gegangen, und die Quecksilbersäule des Thermometers ist fast auf den Nullpunkt heruntergerutscht. Zu einer Zeit, in der wir uns in anderen Jahren noch sonnigen, milden Herbstwetters erfreuten, hat auf einmal winterliche Kälte eingesetzt.

Die Spatzen lärmen, wie gesagt, recht nachdrücklich. Kleine bunte Meisen blinzeln in den kalten Tag, und im Gestrüpp der schon entlaubten Weinranken sitzen Amseln und Stare und rufen die letzten reifen dunklen Beeren des wilden Weines ab, ihren besonderen Leckerbissen. — Heute sah ich, wie sich der Vogelhändler, der an der Straßenecke seinen kleinen Laden hat, auf den Winter einstellt: er hing ein großes, überdachtes Vogelhäuschen draußen an die Hauswand — und ganz sicher wird nun in den nächsten Tagen schon Futter gestreut, damit unsere kleinen gefiederten Freunde keine Nahrungssorgen haben.

In den Anlagen ist ein Teil der Bänke fortgeschafft und in die große Schuppen gestellt worden, denn die Zahl der Menschen, die sich jetzt auf Gartenbänken ausruhen, ist nur noch ganz gering. Auf den Wegen liegt das letzte Herbstlaub, und der Wind treibt die Blätter vor sich



Reinheit und Frische
Ihrem Teint!

ELIDA SEIFEN



„Besonders köstlich ist
Elida 7 Blumen Seife!“

„Ja, — ausgesprochen
milde und kosmetisch
wirksam!“



her. Dann kommen Männer mit langen Besen und kehren den letzten Herbst zu Haufen zusammen, die man mit Schaufeln auf kleine Karren ladet und fortfährt.

Noch blühen letzte Herbstblumen. — Aber man weiß, daß die Tage dieses Blühens gezählt sind. Ein paar Nachfröste, und der sommerliche Blütenflor verschwindet, bis die Frühlingssonne wieder die ersten Knospen aus dem Boden lockt. In den Anlagen und auf den Friedhöfen werden bereits die Brunnen eingedeckt. Eingehüllt in dicke Strohbinden, sehen sie wie kleine Puppen aus, wie Männlein, die sich der Kälte wegen warm eingemummelt haben.

Ist der Winter im Anmarsch? Manchmal in den Mittagstunden ist es, als wäre ein Stückchen Sommer zurückgekehrt, aber es ist eine trügerische Freude. Die Abende sind schon winterlich kalt und früh am Morgen, wenn man das Fenster öffnet oder ins Freie tritt, empfindet man die Kälte und Frische wie an einem klaren Wintertag. Längst haben die Wintermäntel ihr Amt angetreten und die Sommersachen haben sich zum Winterschlaf, gut eingemottelt, in Schränke und Kästen zurückgezogen.

Der Winter ist nah. Aber wir wollen ihm kein allzu ablehnendes Gesicht zeigen. Denn jede Jahreszeit hat ihre Schönheiten und ihre Freuden. Der Winter macht davon keine Ausnahme.

Ungeeignetes Mittel

»Brrr! Ist das eine Kälte! Aus der Haut möchte man fahren!«

»Da werden Sie ja noch kälter!«

Schade

»Mein Herr, ich muß Ihre Einladung ablehnen. Ich bin verheiratet.«

»Oh, das tut mir leid!«

»Mir auch!«

Nachrichten aus Celje

Sehn Gebote für Marktbefucher in Celje

1. Du sollst auf dem Viktualienmarkt womöglich überhaupt nichts einkaufen, sondern nur dort umherstehen und den Verkehr behindern. 2. Wenn du einmal doch gezwungen bist, auf dem Viktualienmarkt etwas einzukaufen, so sollst du einen Freund oder eine Freundin mitnehmen, auf daß du sicher jemanden neben dir habest, mit dem du dich während der Dauer des Einkaufs unterhalten kannst. 3. Du sollst ohne Rücksicht auf die anderen lächerlichen Marktbefucher, die wirklich nur Einkäufe besorgen und es eilig haben, dich vor den Körben und Ständen der Bauern breit aufpflanzen und deinen Bekannten den neuesten Stadtratsch erzählen; erst wenn dir der Gesprächsstoff ausgegangen ist, sollst du deine Aufmerksamkeit den Marktständen und seinen Waren zuwenden. 4. Du sollst den Bauernmarkt womöglich nur mit einem Hunde, einem Fahrrad oder einem Reitpferd besuchen; man würde dich sonst gar nicht bemerken und das wäre doch jammerschade. Außerdem bringt das etwas Unordnung in den Verkehr. 5. Du sollst deine Rendezvous zur Zeit der Marktstunden nur auf dem Hauptplatze abhalten; die Leute sollen sehen, wie begehrt du bist. 6. Wenn dein Sprößling im Kinderwagen verlangt ausgefahren zu werden, dann fahre mit ihm über den Bauernmarkt; du beweist damit, daß du eine moderne Frau bist, die selbst dem größten Verkehr gewachsen ist. Obendrein ersparst du dir dabei das Abstauben deines Kinderwagens, denn das besorgen im Gedränge dann ohnedies die eiligen Marktbefucher mit ihren frisch geputzten Kleidern und Mänteln. 7. Du sollst dich durch eine starke Verköhlung nicht vom Marktbesuch abhalten lassen; ein kräftiger Hustenanfall kann auch dem größten Rahmtopf nicht schaden. 8. Du sollst auch auf dem Viktualienmarkt deine häuslichen Gepflogenheiten beibehalten und saftig umherspucken; damit beweist du deine gute Kinderstube. 9. Du sollst womöglich alle zum Verkaufe feilgebotenen Waren mit deinen ungewaschenen Händen angreifen; die Waren sind ja dazu ausgelegt, daß du sie mit deinen Klauen beschmutzest. 10. Du sollst unbedingt so lang wie möglich auf dem Bauernmarkt verweilen; man könnte sonst annehmen, daß auch du nach plebeischer Unsitte irgend einer Arbeit nachzugehen hast, Welcher anständige Mensch aber möchte in diesen Verdacht kommen?

Celjes Leichtathleten führend

Von Helfried Patz.

Celje, im Oktober.

Vom Wetter sehr begünstigt, wurde im Oktober 1937 der Leichtathletik-Wettbewerb zwischen dem jugoslawischen Staatsmeister »Concordia« aus Zagreb und den Leichtathleten Celjes in der Kampfbahn auf dem Glacis in Celje abgewickelt. Es siegten damals die nunmehr in harten Begegnungen erprobten Leichtathleten Celjes in eindrucksvollen Kämpfen mit 54:49 Punkten. Mehrfach wuchsen damals die Leichtathleten über sich selbst hinaus: im Kugelstoßen wurde sogar eine Jahres-Bestleistung aufgestellt: Kovačević (Concordia), der mit 15.45 Meter den jugoslawischen Rekord hält, erzielte mit 14.37 Meter seine Jahres-Bestleistung. Einen herrlichen Abschluß bildete damals die Balkanstaffel (800 mal 400 mal 200 mal 100 Meter). Beinahe glaubte hier die hiesige Leitung an ein Versagen, da Pleteršek und Gorschegg innerhalb von zwei Stunden das dritte schwere Rennen bestreiten mußten (Pleteršek war außerdem im Weitspringen hervorragend beteiligt gewesen). Dennoch kam die Celjeer Staffel völlig unbedrängt ein; ihre Zeit war bloß um wenig schlechter gewesen als der jugoslawische und Balkanrekord.

Der Rückkampf vor wenigen Tagen in Zagreb endete zwar mit dem erwarteten Sieg »Concordia«, aber mit 54:49 Punk-

ten fiel er so knapp aus, daß man fast von einer Überraschung sprechen könnte, zumal die Celjeer Osetić, Rožman und vor allem Gorschegg, der jugoslawische und Balkanmeister in den 800- und 1500-Meter-Läufen, teils wegen Verhinderung, teils wegen Verletzung abgesagt hatten. Gorschegg ist die stärkste Waffe nicht nur Jugoslawiens, sondern aller Balkanstaaten über diese beiden Strecken. Dennoch haben die Celjeer durch die prachtvolle Leistung Pleteršeks auch diesmal wieder die Balkanstaffel gewonnen. Es hat sogar eine neue jugoslawische Bestleistung gegeben, aufgestellt durch den Slowenen Kojnik (Concordia), der die 3000 Meter mit 8:55,4 deckte, ohne sich anzustrengen. Kostbare Punkte für Celje holten die beiden Hochspringer Ing. Marek und Martini, der jugoslawische und heurige Balkanmeister im Hochspringen. In eleganter Manier nahmen beide 1.80 bzw. 1.70 Meter. Im Weitsprung ist abermals Martini mit 6.50 Meter der Beste gewesen.

Ja, so klein Celje auch sein mag — seine Leichtathleten sind tüchtig. Sie waren es schon in den früheren Jahren, doch erst im Vorjahre wuchsen sie über den jugoslawischen Rahmen hinaus und stiegen energisch in die mitteleuropäische Klasse vor. Man erinnere sich nur der hervorragenden Leistungen Fritz Martinis und Emil Gorscheggs, die besonders farbenprächtig aus dem Blütenkranz herrlicher Siege herausleuchten, auf den Celje so stolz sein kann. Bei den Achten Balkanspielen der besten Sportler aus dem Südosten Europas (Albanien, Bulgarien, Griechenland, Jugoslawien, Rumänien, Türkei) in Bukarest (vom 5. bis 9. September 1937) waren im Beisein König Carols und des Thronfolgers Michael die Sensationen der beiden ersten Kampftage die neuen Balkan- und jugoslawischen Rekorde des Celjeers Emil Gorschegg über 800 und 1500 Meter. Gorschegg siegte in 1:57,4 und 4:02,1 vor dem langen Griechen Georgakopoulos, dem berühmten mehrfachen Balkanmeister! Eine zweite Bestleistung erzielte Jugoslawien in der 4-mal-400-Meter-Staffel, in welcher Gaberšek und Pleteršek aus Celje mitliefen. In prächtigem Rennen, das jene, die es miterlebten, nicht sobald vergessen werden, siegte die jugoslawische Staffel in neuer jugoslawischer und Balkanrekordzeit überlegen gegen die griechische Staffel mit 3:27,3 Minuten. Ohne die beiden ganz ausgezeichneten Celjeer Pleteršek und Gaberšek wäre dieser Erfolg niemals möglich gewesen! Bei den heurigen Balkanspielen in Beograd war es Pleteršek zu danken gewesen, daß diese Zeit abermals und zwar um 1,5 Sekunden verbessert werden konnte, so daß der jugoslawische und Balkanrekord nun 3:25,8 lautet. Auch Gorschegg flog heuer in Ljubljana mit weitausgreifenden elastischen Schritten auf der Kampfbahn u. verbesserte seine Zeit über 800 Meter auf 1 Min. 56,3 Sekunden. Zur selben Zeit in Ljubljana hat Pleteršek über 400 Meter mit 49,9 seine beste Zeit erreicht und damit einen neuen jugoslawischen Rekord aufgestellt. Fritz Martini, also wiederum ein Sohn der Sannstadt, hat Ende August in Pančevo seinen jugoslawischen Rekord im Hochsprung auf 1,87 Meter hinaufgeschraubt. Der Ehrgeiz packte ihn nun, auch noch die Höhe von 1,90 Meter zu bewältigen. Unter atemloser Spannung der Zuschauer versuchte Martini nun den Sprung zu tun. Ein Schrei der Bewunderung ertönte, als er wie ein Vogel über die Latte schwebte — aber dann riß er, mit dem Arm oder dem hinüberschnellenden Körper, die Leiste — der große Versuch war mißglückt. Bei den heurigen Balkanspielen in Beograd ist Martini mit 1,85 Meter Sieger gewesen...

Wie sagte doch Otto Leopold Klein, der ausgezeichnete und beliebte deutsche Sportlehrer in Ljubljana zu Ihrem Berichterstatter: »Die Leichtathletik in Celje wird ihren Rang im Staate nicht nur halten, sondern sich noch viel weiter nach oben arbeiten.«

c. Evangelische Gemeinde — Reformationsfest, Sonntag, den 30. Oktober, wird im Gemeindegottesdienst um 10 Uhr das Reformationsfest begangen. In Verbindung mit dem Gottesdienst findet eine Uebertrittsfeier und die Feier des Heil. Abendmahles statt. Am 31. Oktober um 8 Uhr früh wird der Reformationsgottesdienst für die Schuljugend abgehalten.

c. Aus dem Staatsdienste. Der Leiter der Irrenanstalt in Novo Celje Dr. Franz Pestotnik wurde als Primarius an das Krankenhaus in Vrabče versetzt. — Der Gerichtsbeamte Konrad Tovornik in Celje wurde wegen eines schweren Leidens aus dem Staatsdienste entlassen.

c. Was bringt die Fußballmeisterschaft? Am morgigen Sonntag findet auf dem Sportplatz beim »Felsenkeller« das mit Spannung erwartete Meisterschaftstreffen zwischen dem hiesigen Athletik-Sportklub und dem Sportklub »Jugoslavija« statt. Beginn um 15.15 Uhr. Da das Spiel ein sportliches Ereignis für Celje bedeutet, rechnet man mit einem sehr starken Besuch, sowie mit einem schönen und spannenden Kampf. Den Kampf leitet Schiedsrichter Vebke. Das Vorspiel um 14 Uhr bestreiten ebenfalls in einem Meisterschaftstreffen die Jugendmannschaften der beiden Vereine. Schiedsrichter Presinger.

c. Mit Kraftstellwagen zu den Friedhöfen. Von Sonntag, den 30. Oktober, bis Mittwoch, den 2. November, wird vom hiesigen Bahnhof weg ein Kraftstellwagenverkehr nach den beiden Friedhöfen eingerichtet sein.

c. Veranstaltungen. Wir machen noch einmal auf das Jubiläumskonzert des Gesangsvereines »Grafika« und seines Satorchesters aufmerksam, das am morgigen Sonntag um 16 Uhr im Kleinen Saal des Hotels »Union« stattfindet. Das Programm ist außergewöhnlich reichhaltig. — Gleichzeitig verweisen wir auf das morgige (sonntägige) Motorrad-Wertungsrennen von Celje über Poljane und Konjice nach Celje. Gestartet wird um 9 Uhr vormittags vor dem Bahnhof. Ziel ebendort.

c. »Glasbena matica« und Musikschule. Unter starker Beteiligung fand am Donnerstagabend im Musealgebäude die Jahresversammlung der »Glasbena matica« statt. Es war eine Jubiläums-Hauptversammlung; die zwanzigste. Obmann Dr. Milan Orožen begrüßte die Erschienenen und meinte, die Musikschule werde sich erst dann so richtig entfalten können, wenn endlich einmal die Museumsräume geräumt sein werden. Dem Tätigkeitsbericht, den die Schriftführerin Fräulein Zupančič erstattete, war zu entnehmen, daß der Verein mit seiner Schule an vielen kulturellen Veranstaltungen teilgenommen hatte, so auch an der Ersten Celjeer Kulturwoche. Drei Vorspielabende im Stadttheater boten in aufsteigenden Schwierigkeitsgraden Uebersicht über die ausgezeichneten Arbeitsleistungen an der Musikschule. (Unser Kunstberichterstatter hat damals über diese Schlußkonzerte ausführlich berichtet). Die Musikschule war am Ende des alten Schuljahres von 168 Schülern und Schülerinnen besucht, gegenwärtig sind es bloß 155. Nach dem Kassenbericht des Schatzmeisters Direktor Turnšek glichen sich Einnahmen und Ausgaben ziemlich ab. Nach dem Bericht des Kassenprüfers Direktor Mravljak wurde dem Schatzmeister mit Dank und Anerkennung für seine Tätigkeit Entlastung erteilt. Die Wahl brachte keine Aenderung.

c. Die Maul- und Klauenseuche. Wie wir von der Veterinärabteilung der Verwaltung der Draubanschaft in Erfahrung bringen konnten, ist die Maul- und Klauenseuche bei uns noch immer nicht im Erlöschen. Neue Erkrankungen traten in den letzten zwanzig Tagen in folgenden Bezirken auf: Celje (Gemeinden: Dobrna, Nova Cerkev und Velika Pirešica), Laško (Gemeinden: Jurkloster, Laško und Sv. Krištof), Slovenjgradec (Gemeinden: Slovenjgradec und Velenje), Šmarje pri Jelšah (Gemeinden: Polje ob Sotli, Planina bei Ševnica, Sv. Peter pod Sv. Gornimi und Šmarje pri Jelšah). Unter den gegenwärtigen Umständen können Viehmärkte nur dann abgehalten werden, wenn am Orte des Marktes und in den umliegenden Gemeinden die Seuche völ-

lig ausgerottet ist. In den Gebieten, in denen es noch seuchenkrankes Vieh gibt, können nur Pferde und Geflügel auf den Markt gebracht werden. Hornvieh und Schafe dürfen nicht aufgetrieben werden. So ist der Viehmarkt im Rahmen des letzten Ursulamarktes in Celje ausgefallen. Zur Übertragung der Krankheit in einem der oben angeführten Bezirke soll es deshalb gekommen sein, weil die Viehzüchter im Interesse der Abhaltung des Marktes die Vieherkrankungen vor den behördlichen Tierärzten verheimlichten.

c. Hotel »Union«. Der Verein »Celjski dom« als Eigentümer des Hotels »Union« in Celje hat mit 1. November die Hotel- und Gastwirtschaft an Herrn Rudolf Resnik aus Zagreb verpachtet. Wie man hört, soll im Hotel »Union« ein großes Café errichtet werden.

c. Kino Union. Samstag, Sonntag und Montag Gusti Huber in dem großen Lustspiel der Ufa »Das Mädchen von gestern Nacht« mit Willi Fritsch und Georg Alexander. Ein urkomisches Filmwerk, bei dem die Lachlustigen auf ihre Rechnung kommen. Vorstellungen um 16, 18.30 und 20.30 Uhr, an Sonn- und Feiertagen aber anstatt um 20.30 Uhr um 20.45.

Aus Ptuj

p. Vom Ziehsohn mißhandelt. In Mostje bei Sv. Lovrenc (Slov. gor.) wurde der 50jährige Besitzer Anton Toplak von seinem Ziehsohn F. S. mit einer Mistgabel überfallen und schwer mißhandelt. Toplak, der u. a. auch einen Bruch des linken Armes hiebei erlitt, wurde ins Krankenhaus überführt.

p. Verhängnisvoller Sturz. Der 29jährige, in der Textilfabrik in Dežno bei Makole bedienstete Franz Dolenc erlitt auf der Heimfahrt am Fahrrad einen Gabelbruch und prallte hiebei mit dem Gesicht derart heftig auf der Straße auf, daß er einen Bruch des Nasenbeines sowie sonstige Ribwunden erlitt. Er wurde ins Krankenhaus nach Ptuj überführt.

p. Wochenbereitschaft der Feiw. Feuerwehr. Vom 30. d. bis 6. November versieht die 3. Rote des 2. Zuges mit Brandmeister Franz Runove, Rottführer Ferdinand Rakuša, Rottführerstellvertreter Andreas Pfeifer sowie mit der Mannschaft Konrad Sommer, Franz Fijan, Rudolf Junger und Alois Kralj die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Josef Ilec, Rottführer Johann Merc sowie Thomas Klepač und Alois Murko von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

Radio-Programm

SONNTAG, 30. OKTOBER.

Ljubljana: 8 Bauerntrio. 10 Schallplatten. 10.30 Orchester. 12 Schrammelquartett. 13.20 Slow. Vokalquintett. 14 Konzert. 17.30 Aus Operetten. 19.30 Nationale Stunde. 20.30 Slovenische Musik. — Beograd: 16 Volksfunk. 17.30 Konzert. 20 Volkslieder. 21 Klavier. — Wien: 9.30 Alte Musik. 10.30 Von großen Meistern. 14 Zauber der Melodie. — Deutschland-sender: 19.30 Bethovens 7. Sinfonie. 15 Beliebte Melodien von Verdi. 19 Wunschkonzert. — Beromünster: 17.45 Kirchenlieder. 19.55 Deutsche Volkslieder. — Budapest: 17 Volkslieder. 21.20 Konzert. — Mailand: 21 Militärkonzert. — Straßburg: 17.25 Konzert. 22.20 Opernübertragung.

MONTAG, 31. OKTOBER.

Ljubljana: 12 Schallpl. 12.45 Nachrichten. 13.20 Konzert. 18 Hygienische Stunde. 18.40 Kulturchronik. 19.30 Nat. Stunde. 22.15 Leichte Musik. — Beograd: 17.45 Volkstümliche Melodien. 18.20 Trio — Wien: 16 Konzert. 20.10 Das große Wilhelm Busch-Album. — Deutschland-sender: 18.25 Zeitgenössische Lieder. 20 Kammermusik. 19.15 Mozart. — Beromünster: 20.50 Frohe Musik. — Budapest: 17 Konzert. 18.35 Harfenkonzert. — Mailand: 19.30 Orchesterkonzert. — Straßburg: 18.35 Bunter Abend. 21.30 Bunte Musik.

In Erbstadt unweit Hanau gibt es weibliche Feuerwehr, die aus jungen Mädchen besteht und sich ganz gut bewährt.

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawischer Außenhandel

RÜCKGANG DER GETREIDE- UND VIEHAUSFUHR DURCH INTERNATIONALE SPANNUNGEN — STEIGERUNG DER MASCHINEN- UND EISENWARENEINFUHR

Vor einigen Tagen veröffentlichten wir auf Grund amtlicher Daten das Ergebnis des jugoslawischen Außenhandels im abgelaufenen Monat September. Schon in diesem Artikel ist darauf hingewiesen worden, daß die gefährliche, durch die tschechoslowakische Krise heraufbeschworene internationale Spannung auch den jugoslawischen Außenhandel stark in Mitleidenschaft gezogen hatte. Dieser starke Rückgang der Ausfuhr beeinflußt stark das Ergebnis des Außenhandels in den ersten Monaten des laufenden Jahres. Das Volumen des Außenhandels weist eine starke Verlagerung zugunsten des Exports auf.

Auf Grund eines Vergleiches der Ein- und Ausfuhrleistung Jugoslawiens in den einzelnen Monaten ist die Feststellung zu machen, daß unser Export seit Neujahr um 1022,6 Millionen Dinar geringer ist als in den ersten Monaten des Vorjahres. Dieser Rückgang der Ausfuhr ist vor allem auf den Rückgang der Getreide- und der Viehausfuhr zurückzuführen. So wurde in diesem Jahre um 397 Millionen Dinar weniger Weizen, um 221,5 Millionen weniger Holz, um 143,1 Million weniger Vieh, um 113,6 Millionen weniger Erze, um 70,3 Million weniger Rohkupfer, um 37 Millionen weniger Hanf, um 18,8 Millionen weniger Mais und um 20,2 Millionen Dinar weniger Bohnen ausgeführt als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Auch sonstiges Getreide, Opium und Kleie wurden in geringeren Mengen exportiert.

Im Gegensatz hierzu ist die jugoslawi-

sche Einfuhr in dergleichen Zeit um 42,2 Millionen Dinar gestiegen. Auch in der Einfuhr sind große Veränderungen eingetreten. Vor allem ist die Einfuhr von Textilwaren zurückgegangen und die von Maschinen, Verkehrsmitteln und Eisen gestiegen. So ist die Einfuhr von Baumwolle und Baumwollartikeln um 210,5 Millionen, von Wolle und Wollartikeln um 72,7 Millionen, von sonstigen Pflanzenfasern um 66,4 Millionen, von Seide um 8,1 Millionen, von Kaffee um 14,9, künstlichen organischen Farben um 22,1 und Rotationspapier um 11,6 Millionen Dinar gesunken. Dagegen ist die Einfuhr von Eisen und Eisenwaren um 133,2, von Maschinen um 163,5, von Häuten u. Leder um 37,3, von Verkehrsmitteln um 71,2, von elektrotechnischen Gegenständen um 7,1 u. von Kohle um 47,4 Millionen Dinar gestiegen. Daraus ist ersichtlich, daß die Textilwareneinfuhr um 300 Millionen Dinar zurückgegangen und die Einfuhr von Maschinen und Verkehrsmitteln um 281 Millionen Dinar gestiegen ist.

Allerdings ist dabei in Betracht zu ziehen, daß der Bezug von Textilwaren aus dem Ausland infolge des raschen Aufbaues dieses wichtigen Industriezweiges im Inlande zurückgeht, daß somit immer weniger Fertigwaren eingeführt werden, je größer und besser die eigene Produktion ist. Das andererseits besonders die Maschineneinfuhr und der Bedarf an Eisenwaren steigt, ist auf die größere Tätigkeit und besonders auf die Durchführung großer öffentlicher Arbeiten zurückzuführen.

in der Richtung geführt werden, daß der Staat die Preiserhöhung anerkennt.

Aus diesem Grunde richten wir an alle entscheidenden Faktoren und an die gesamte Öffentlichkeit folgenden Appell: Räumt uns, der heimischen Firma, dieselben Rechte ein wie dem ausländischen Benzinkartell! Senkt auch für uns den Zoll auf Rohnaphtha um 50% und bereitet uns nicht unausgesetzt unbegründete Schwierigkeiten bei der Einfuhr und Verarbeitung von Naphtha! In diesem Falle verpflichten wir uns dem Staate gegenüber unter Kautionsstellung, bei den gegenwärtigen staatlichen Abgaben das Benzin in ganz Slowenien zu 5 Dinar pro Liter einschließlich 40 Para Provision für den Detailverkauf abzugeben. Falls der Staat nicht zuläßt, daß die heimischen Unternehmungen mit dem Kartell konkurrieren, wird der Benzinpreis bald wieder auf 7 Dinar pro Liter hinaufklettern.

Häute- und Ledermarkt

Preissteigerung nach München — Weiterhin feste Grundstimmung.

Auf den internationalen Häute- und Fellmärkten ist nach einer Beograder Meldung in der letzten Zeit eine wesentliche Änderung der Lage zu verzeichnen. Die Preisnotierungen haben sich nach dem Abschluß des Viernächteabkommens weiter erhöht. Die ruhige Haltung des Geschäftsganges der letzten Wochen ist von einer ausgesprochenen Aufwärtsbewegung abgelöst worden. Man ist in Fachkreisen der Meinung, daß diese Entwicklung keinesfalls allein spekulative Gründe hat. Da die Lagerbestände nicht mehr so groß sind, ist mit weiterer fester Tendenz der Marktlage zu rechnen. Infolge der Belebung des Weltmarktes hat sich die lustlose Haltung der europäischen Märkte ebenfalls erholt. Die Sperrung des französischen Marktes ist durch die fast völlige Aufhebung des Ausfuhrverbotes erloschen. Antwerpen und Kopenhagen melden lebhaftere Umsätze bei erhöhten Preisen. Auf den deutschen Märkten üben die politischen Ereignisse infolge der festen Marktbestimmungen keinen Einfluß aus.

Auf dem Oberledermarkt sind zumeist schwarze und dunkle Töne gesucht. Für Schaf- und Futterleder wird die Nachfrage stets ruhiger.

× Für die bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen mit Italien werden bereits die notwendigen Vorbereitungen getroffen. Der ständige Koordinationsausschuß für Außenhandelspolitik hielt unter dem Vorsitz des Gehilfen des Finanzministers Pilja eine Sitzung ab, in welcher die technische Seite der Angelegenheit besprochen wurde. Die Verhandlungen beginnen am 3. November in Rom. In seiner jetzigen Tagung wird der ständige jugoslawisch-italienische Wirtschaftsausschuß verschiedene aktuelle Fragen zu lösen haben.

× Italienische Bank in Beograd. Die Mailänder Bank Societa Italiana di Credito, die in das Konzern der Banca Commerciale Italiana fällt, wird demnächst in Beograd eine Agentur errichten. Die diesbezüglichen Schritte sind bereits eingeleitet worden.

× Der Bahnverkehr zwischen der Tschechoslowakei und Deutschland wird in der Nacht auf den 1. November zur Gänze wieder aufgenommen werden. Der direkte Wagenverkehr wird schon Sonntag beginnen. Der Grenzübergang findet nach den getroffenen Vereinbarungen an 50 Punkten statt.

× Diskontsenkung. Die Belgische Nationalbank hat den Diskontzinsfuß von 2 auf 3 Prozent erhöht.

× Im Sanntal war in den letzten Tagen das Interesse für den noch vorhandenen Hopfen der diesjährige Fäschung, der schon stark zur Neige geht, weiterhin lebhaft. Die Preise steigen noch immer und wird beste Ware bereits mit 33 Dinar pro Kilo gehandelt. Die verfügbare Menge in erster Hand dürfte kaum noch einige Hundert Zentner ausmachen. In der Wojwodina wird der Hopfen

Höret zu die Weltgeschichte

mit



ORION

RADIO

Type Nr. 105

5-Röhren-Super

din 3.150,-

Josip Wipplinger

MARIBOR, Jurčičeva ulica 6

mit 8 bis 14 Dinar pro Kilo bezahlt, nur ausnehmend schöne Ware erreicht einen Preis bis zu 16 Dinar. Das Interesse war in den letzten Tagen etwas lebhafter. Die Vorräte sind noch bedeutend.



Weiteres über die Fortpflanzungsbiologie des Zwergdrachenflossers

Die löffelartige Verlängerung des Kiemendeckels bei den Männchen hat manchen Aquarienfreund zu falschen Mutmaßungen verleitet. Die Mehrzahl der Liebhaber haben angenommen, daß dieses Organ zur Uebertragung des Samens vom Männchen an die Geschlechtsöffnung des Weibchens diene. Ausgedehnte Beobachtungen gestatten mir heute, die vermutliche Bedeutung dieser eigentümlichen Kiemendeckelverlängerung genauer zu erkennen. Wenn man das interessante Liebespiel eingehender beobachtet, so sieht man wiederholt, wie in einiger Entfernung vom Weibchen das spielende Männchen den linken oder rechten oder beide Löffel senkrecht vom Körper abspreizt und das Ende des Organs sich braun bis schwarz färbt. Da der Ansatz des Löffels bis zum Kiemendeckel hell bleibt, sieht das dunkelgefärbte Ende des Kiemenfadens für das Weibchen wie etwa ein Wasserfloh aus. Das weibliche Tier schwimmt heran, um den »Wasserfloh« zu erhaschen. In demselben Augenblick klappt das Männchen den Kiemelöffel an und schlägt in einem eleganten Boden sich an die Seite des Weibchens. Dieses Schauspiel wiederholt sich so lange, bis eine Besamung erfolgreich gewesen ist.

Nach unseren bisherigen Erkenntnissen muß die Uebertragung des Samenpakets durch das Männchen recht kompliziert vor sich gehen. Es besteht die Frage, ob das Männchen nicht über ir-

gendwelche Hilfsorgane verfügt, die ihm die Begattung des Weibchens ermöglichen. Wir haben bereits gesehen, daß die Verlängerung des Kiemendeckels als Reizorgan für die Fortpflanzung von Bedeutung ist. Als eigentliches Begattungsorgan aber spielt sie keine Rolle. Wenn man sich die Tatsache eingehend vor die Augen führt, kommt man selbst zur Erkenntnis, daß andere günstigere Organe vorhanden sein müssen, die überhaupt erst die Samenübertragung gestatten. Die meisten Aquarianer wissen weiterhin, daß die Männchen in ihrer Afterflosse über Haftorgane verfügen müssen, die eine Befestigung des Männchens mit dem Weibchen wenigstens für einen Augenblick gestatten. Läßt man nämlich Männchen der genannten Art aus dem Fangnetz springen, so verfangen sie sich meist, bevor sie endgültig sich lösen können. Es ist als sicher anzunehmen, daß diese Bildungen für die Fortpflanzung wichtig sind.

So weit möge die Beschreibung der Fortpflanzungsbiologie des kleinen Zwergdrachenflossers Corynopoma riisei mitgeteilt werden.

Sicheres Zeichen.

Der Lindenbauer (einen Brief seines studierenden Sohnes lesend): »Herzgeliebter, einziger Vater...«

»Hergottsakrament! Ist der Lump schon wieder mit dem Gelde fertig?«

Börsenberichte

Zagreb, 28. d. Staatswerte. 2 ein halb proz. Kriegsschaden 471 bis 472,50, 4 proz. Agrar 59—0, 4 proz. Nordagrar 59—60, 6 proz. Begluk 91 bis 91,75, 6 proz. dalmatinische Agrar 90 bis 91, 7 proz. Stabilisationsanleihe 98,12 bis 99, 7 proz. Investitionsanleihe 98—99,50, 7 proz. Seligman 100—0, 7 proz. Blair 91,87—92,50, 8 proz. Blair 98,50—98,75; Agrarbank 0—222, Nationalbank 7300 bis 0.

Ljubljana, 28. d. M. Devisen: Berlin 1755,52—1769,40, Zürich 996,45—1003,52, London 208,86—210,91, Newyork 4357,25—4393,56, Paris 116,62—118,06, Prag 150,69—151,79, Triest 230,45—233,53; engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14,30.

Die Benzinpreise steigen

Favorisierung des Benzinkartells zuungunsten der heimischen Konkurrenz.

In letzter Zeit hört man vielfach Klagen, daß die Benzinpreise, die vor einigen Monaten infolge der Zollsensung für Rohnaphtha um 50% ermäßigt worden sind leider zu steigen beginnen. Tatsache ist, daß die Zollsensung nur für das Benzinkartell gilt, das sich verpflichtet hat, die Benzinpreise entsprechend herabzusetzen.

In diesem Zusammenhange ist eine Erklärung interessant, die die Mariborer Firma Motoroil G. m. b. H. dieser Tage im »Trgovski list« veröffentlicht hat. Die Erklärung besagt u. a.:

»Schon unlängst machten wir die Öffentlichkeit darauf aufmerksam, daß durch die Zollsensung für Rohnaphtha die heimische Konkurrenz überaus schwer betroffen wird. Die heimische Konkurrenz zahlt an Zoll 100% mehr als das Kartell, dieses wird jedoch in der Preisfrage sein Versprechen sicherlich nicht einhalten. Nach kaum drei Monaten hat sich unsere Ahnung erfüllt. Man hört, daß das Kartell die Benzinpreise wieder erhöht hat und daß in Beograd bereits Verhandlungen

Aus der Sportwelt

Jugoslawiens internationales Fußballprogramm

DIE GEGNER: ENGLAND, DEUTSCHLAND, UNGARN, ITALIEN, TSCHESCHOSLOWAKEI, POLEN UND RUMÄNIEN.

Der Jugoslawische Fußballverband hat für das nächste Jahr ein umfassendes internationales Wettspielprogramm ausgearbeitet. Das erste Länderspiel wird bereits am 8. Jänner 1939 in Lissabon gegen Portugal zur Austragung kommen. Anfang April folgt der Kampf Jugoslawien—Deutschland, der voraussichtlich in Beograd vor sich gehen wird. Am 10. Mai kommt der König Carol-Pokalampf Jugoslawien—Rumänien in Bukarest zur Erledigung. Beograd wird am 18. Mai der Schauplatz des Treffens Jugoslawien—Italien und am 21. Mai des bedeutsamsten Spieles des Jah-

res Jugoslawien—England sein. Im August wird in Prag der Länderkampf gegen die Tschechoslowakei durchgeführt. Am 6. September treten in Beograd oder Zagreb die Polen gegen Jugoslawien an. Bereits am 10. September wird der Beneš-Pokalampf gegen Rumänien in Jugoslawien ausgetragen. Der Länderkampf Jugoslawien—Ungarn wurde für den 8. Oktober festgesetzt, doch wird der Austragsort erst später festgesetzt werden. Als letztes Match des Jahres geht das Rückspiel gegen Deutschland Anfang November 1939 in Berlin in Szene.

Helsinki ruft die Jugend der Welt

60 Länder zu den Olympischen Spielen 1940 eingeladen.

Das Organisationskomitee der 12. Olympischen Spiele in Helsinki versandte dieser Tage die amtliche Einladung, die an die nachstehend 60 Länder gerichtet wurde, in denen — entsprechend den olympischen Satzungen — Olympische Komitees bestehen: Ägypten, Afghanistan, Argentinien, Australien, Belgien, Berluda, Bolivien, Brasilien, Bulgarien, Ceylon, Chile, China, Columbien, Costa Rica, Cuba, Dänemark, Deutschland, Estland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Guatemala, Haiti, Holland, Indien, Irland, Island, Italien, Jamaika, Japan, Ju-

goslawien, Kanada, Lettland, Lichtenstein, Luxemburg, Malta, Mexiko, Mittelamerika, Monaco, Neuseeland, Nicaragua, Norwegen, Palästina, Paraguay, Peru, Philippinen, Portugal, Polen, Rumänien, Salvador, Schweden, Schweiz, Spanien, Südafrika, Tschechoslowakei, Türkei, Ungarn, Uruguay, Venezuela, Vereinigte Staaten. Das finnische Außenministerium hat ferner allen Staaten mitgeteilt, daß Finnland sich darüber freuen würde, wenn die gesamte sporttreibende Jugend der Welt der Einladung zu den Spielen 1940 Folge leisten würde.

Olivieri maß die Höhe des Tores



Beim Training auf dem Platz von Fullham machte unser Bildberichterstatte diesen Schnappschuß vom Torhüter der Kontinentmannschaft Olivieri. Pozzo-Italien war dabei interessierter Zuschauer. Dahinter sieht man aber nur Nebel, Nebel...

Japans Leichtathletikmeister

Die japanischen Leichtathletikmeisterschaften, die in Tokio abgehalten wurden, brachten eine Reihe von ausgezeichneten Ergebnissen. Die neuen Meister sind:

100 Meter: Yoshioka 10,4 Sek. — 200 Meter: Taniguti 21,5 Sek. — 400 Meter: Sato 50,8 Sekunden. — 800 Meter: Omori 1:58,7. — 1500 Meter: Miyagi 4:10,4. 5000 Meter: Murakosi 15:12,2. — 10.000 Meter: Murakosi 31:38,4. — Marathon: Kabazawa 2:45:29. — 110 Meter Hürden: Murakami 15,3 Sek. — 400 Meter Hürden: Oda 56,5 Sek. — 3000 Meter Steeplechase: Osawa 10:10,4. — Hochsprung: Yara 1,95 Meter. — Weitsprung: Harada 7,48 Meter. — Stabhochsprung: Oe 4,20 Meter. — Dreisprung: Kin 15,45 Meter.

Kugelstoßen: Aoki 12,64 Meter. — Diskuswerfen: Miyagi 40,36 Meter. — Speerwerfen: Asakura 57 Meter. — Hammerwerfen: Siraisi 46,06 Meter. — 4 mal 100 Meter: Otuka Club 42,5 Sek. — 4 mal 400 Meter: 3:29,2. — Zehnkampf: Huziauti 5341 Punkte.

Winter-Olympia 1940 in St. Moritz

Das Schweizer Olympische Komitee hielt in Lausanne eine Sitzung ab, die sich in erster Linie mit den nach St. Moritz vergebenen Winterspielen 1940 befaßte. Das mit der Gemeinde St. Moritz abgeschlossene Abkommen, das eine würdige Durchführung der Spiele sichert, wurde einstimmig genehmigt. Als Termin ist die Zeit zwischen dem 3. und 11. Februar in Aussicht genommen. Der endgültige Termin wird bis Ende Februar 1939 festgelegt werden. Zu diesem Zeitpunkt wird auch das genaue Programm feststehen und das Ausarbeiten der Propositionen erfolgen. Innerhalb eines weiteren Monats wollen die Schweizer dann die in Frage kommenden Sportanlagen überprüfen und die Einladungen versenden.

: **SK. Rapid.** Sonntag ab halb 10 Uhr obligatorisches Training für alle Fußballer am Sportplatz. Erscheinen Pflicht!

: **Wieder Fußballspiele in der Tschechoslowakei.** Nach einer Pause von fünf Wochen wurde in dieser Woche in der Tschechoslowakei wiederum der Fußballbetrieb aufgenommen. In Prag befanden sich »Sparta« und »Slavia« in großer Form. Auch in der Provinz fanden wiederum Spiele statt.

: **Jugoslawiens Ringkämpfer gegen Italien und Deutschland.** Der Jugoslawische Schwerathletikverband wird im nächsten Jahre mehrere internationale Ringkämpfe abhalten. Den ersten Kampf werden die jugoslawischen Auswahlringer gegen Italien bestreiten, worauf als nächster Gegner die Auswahl der Ostmark in Zagreb auftreten wird.

: **Hella Kovač erkrankt.** Die jugoslawische Tennismeisterin Frl. Hella Kovač, die heuer nach langen Jahren die erste Niederlage erlitt, ist an einem schweren Nierenleiden erkrankt, das sie für einige Zeit außer Gefecht setzen wird. Frl. Ko-

Zum Fußballkampf England—Kontinent



Die Kontinent-Mannschaft hatte bei dichtem Nebel auf dem Platz von Fullham ihr Training für den Fußballkampf gegen England erledigt. Unser Bild zeigt den englischen Mannschaftsführer Hapgood (rechts), als er den Mannschaftskapitän der »Kontinentalen« Braine-Beldien begrüßte. Vittorio Pozzo, der Führer der Kontinent-Elf, ist sichtlich erfreut.

vač wird sich wahrscheinlich einer Operation unterziehen müssen.

: **Leichtathletisches Meeting in Zagreb.** Die Zagreber »Concordia« veranstaltete am Donnerstag ein leichtathletisches Meeting, bei dem Augustin in 22,7 Sekunden die 200-Meter-Strecke bewältigte. Srakar lief 10.000 Meter in 35:10. Die Kämpfe werden fortgesetzt.

: **In der Basketball-Europameisterschaft in Berlin** ging überraschenderweise die lettische Mannschaft siegreich hervor. Hinter Lettland placierten sich Italien, England, Deutschland und die Schweiz.

: **Kroatischer Sportfrieden.** In Zagreb fand dieser Tage eine Konferenz der oppositionellen Sportvereine statt, in der beschlossen wurde, künftighin in einträchtlicher Zusammenarbeit den Sport-

frieden wieder herzustellen. Es wurde auch eine Gemeinschaft »Hrvatska sportska sloga« gegründet, aus deren Erträgen Unterstützungen minderbemittelten Vereinen zufließen sollen.

: **Zagreber »Gradjanski« nach Deutschland eingeladen.** Der Verein für Bewegungsspiele Stuttgart ließ dem Zagreber »Gradjanski« eine Einladung zukommen, der zufolge die Zagreber zu Weihnachten mehrere Spiele in Deutschland bestreiten würden.

: **Die Jahreshauptversammlung des Jugoslawischen Schwerathletikverbandes** findet am 27. November in Zagreb statt. : **Der LNP wendet sich an den JNS.** Der LNP hat an den Jugoslawischen Fußballverband das Ersuchen gerichtet, in Angelegenheit der letzten Spielverbote in Maribor bei den maßgebenden behördlichen Stellen zu intervenieren.

: **Deutschlands Eislaufmeisterin wird Mitglied des englischen Königshauses.** Die deutsche Eislaufmeisterin 1936 Viktoria Lindpaintner wurde in München mit Count Heribert Teoring-Jettenbach getraut. Da Count Teoring-Jettenbach mit der Herzogin von Kent verschwägert ist, wird die Münchnerin Mitglied des englischen Königshauses.

: **Englands Fußballer nach Budapest.** Der Fußballländerspiel England-Ungarn wurde nunmehr definitiv auf den 1. Mai 1939 nach Budapest festgesetzt.

: **Ragnhild Hveger stellt ihren 15. Weltrekord auf.** Beim Schwimmfest in Düsseldorf verbesserte die dänische Weltmeisterin Ragnhild Hveger die Weltbestleistung über 200 Meter Crawl auf 2:25,9. Die bisherige Weltmarke hielt die Holländerin Willie den Ouden mit 2:27,6. Die Dänin schaffte damit ihren 15. Weltrekord.

: **Deutschland führend im Autosport.** Der deutsche Autorennsport hat heuer die absolute Vorherrschaft errungen und auch die berühmten Italiener verdrängt. Europameister 1938 wurde Caracciola, der eben die goldene Medaille der AIACR erhielt; europäischer Bergmeister ist Hans von Stuck.

: **Schiedsrichter müssen trainieren.** Die englischen Fußball-Schiedsrichter sind verpflichtet, sich körperlich ebenso wie die Spieler in Kondition zu halten; damit sie auch schnellen Spielen jederzeit folgen können. Jeweil, der bekannte Schiedsrichter, beteiligt sich z. B. am Training von Chelsea.

: **Neuer Radfahr-Weltrekord.** Auf der Rennbahn in Vigorelli legte der italienische Radrennfahrer Piuibelle 100 Kilometer in 2:22,21 Stunden zurück, was einem Stundendurchschnitt von 41 Kilometer entspricht.

Adria-Tag in Maribor

GROSSE FEIERLICHKEITEN ANLÄSSLICH DES 20. JAHRESTAGES DER HISUNG DER JUGOSLAWISCHEN MARINEFLAGGE.

Am 30. Oktober 1918 ging auf den Einheiten der einstigen österreichisch-ungarischen Kriegsmarine, die von Admiral Horthy dem Königreiche Jugoslawien übergeben wurden, die einstige Flagge für immer von den Masten herab, während gleichzeitig die jugoslawische Trikolore hochging. Dieser bedeutsame Tag wurde von der jugoslawischen Kriegsmarine als ihr Festtag gewählt, aber auch die »Jadranska Straža« (Adria-Wacht) wählte als Trägerin und Repräsentantin erhabener Seetraditionen diesen bedeutsamen Tag als den ihrigen, brachte er doch dem Volke auch die Freiheit des Meeres, welches früher anderen Interessen diente. An diesem Tag veranstaltet die »Jadranska straža« im ganzen Lande Vorträge und Festveranstaltungen in dem Bestreben, die große Bedeutung dieses Tages unter den Mitgliedern wachzuhalten und ihnen neue Kräfte für die Verwirklichung ihrer hehren Ideale einzuflößen, die in der Hebung des maritimen Bewußtseins und der vielhundertjährigen Seetradition zu suchen sind.

Die »Jadranska straža« in Maribor veranstaltet in Verfolg dieser Ziele anläßlich des geschichtlich bedeutsamen Datums am Samstag, den 29. Oktober um 19 Uhr eine Festsitzung der vereinigten Ausschüsse im Jagdzimmer des Hotels »Orel«.

Am gleichen Tage um 18 Uhr findet im Saale des Hotels »Orel« für alle Mitglieder, Freunde und Gesinnungsgenossen ein Gesellschaftsabend bei freiem Eintritt statt.

Am Sonntag, den 30. Oktober findet im Großen Union-Saale eine festliche Feier des Adria-Tages unter Mitwirkung aller Jugendgruppen der JS mit ihren Schulbannern und mehrerer Gesangsvereine statt. Bei dieser Gelegenheit erfolgt die Bannerweihe zweier Jugendgruppenfahnen der »Jadranska straža«. Taufpatin des Banners des unvollständigen staatl. Realgymnasiums ist die Gattin des Bürgermeisters Frau Angela Juvan. Die Patenschaft der Fahne der II. Knaben-Bürgerschule übernahm Frau Stok aus Pobrežje.

Die Öffentlichkeit wird eingeladen, recht zahlreich zu erscheinen, um damit ihre Verbundenheit mit den Idealen der »Jadranska straža« zu bekunden. In erster Linie aber gilt der Appell der Jugend, die auf diese Weise für die jugoslawische Adria manifestieren möge.

m. **Tödlicher Sturz vom Baum.** In Sv. Martin bei Vurberg stürzte der Besitzer Franz Bohak beim Apfelpflücken vom Baum und zog sich einen Bruch der Wirbelsäule zu. Die Verletzung war so schwer, daß ihr Bohak bald darauf erlag.

Kultur-Chronik

Georges Bizet

ZUM 100. GEBURTSTAG DES TONDICHTERS.

Am 25. Oktober waren es hundert Jahre, seitdem in Paris der Zeitgenosse des großen Richard Wagner geboren wurde: Georges Bizet. Bizet entstammte einer sehr musikalischen Familie und erhielt, noch sehr jung, im Hinblick auf seine außerordentliche Begabung den Grand Prix de Rome, einen Preis, der den Pariser Konservatoristen zugebracht war. Ursprünglich beeinflusste Wagner mit seinem romantischen Naturalismus den jungen Bizet. Um jene Zeit entstanden seine beiden Opern »Die Perlenfischer« und »Das Mädchen von Perth«. Diese beiden Werke konnten sich jedoch nicht in den Spielplänen halten und sind auch nicht der Ausdruck des wahrhaften Georges Bizet.

Bizet repräsentiert seine sinfonische Dichtung »L' Arlesienne« und die Oper »Carmen«, vor allem »Carmen«. Zunächst »L' Arlesienne«, eine wunderbare, herrliche, ausgewählte rhythmische Tondichtung.

Eine herrliche, klare, bunte Musik, die bei ihrer Geburt auf starken Widerstand stieß. Man sprach dieser Musik die Intelligenz ab, hielt sie zu sehr für »wagnerianisch« und daher unselbständig. Die Uraufführung fand im Vaudeville statt. Als das Orchester mit Klavierbegleitung die vollen und zarten Töne aus dem Präludium ins Intermezzo und darüber hinaus ins Adagio und Carillon fluten ließ, schlug man Türen zu, unterhielt sich im Publikum unter Lachen in lebhaftester Weise. Bizet — tief bekümmert und gebrochen — sagte dem Dirigenten Constantin: »Ils n'écourent même pas« — d. h.: sie hören nicht einmal zu, denn sie sehen auch nichts. Die Nachfahren lauschen jedoch und werden den Klängen der »Arlesienne« lauschen, denn diese Tondichtung ist überreich an Reinheit, genialer Harmonie, gefühlsmäßiger Bewegtheit und an Tiefen, in denen jede Note ihre Bedeutung besitzt. »L' Arlesienne« ist weder unselbständig noch »wagnerianisch« zu nennen, sie ist der durchschlagende Ausdruck des innerlich reichen Bizet.

Es heißt, »L' Arlesienne« sei eine weiße Blume, »Carmen« hingegen eine rote. Ein persisches Sprichwort sagt jedoch: »Wenn ihr die Ehre Gottes sehen wollt, dann blickt auf die rote Blume«. Wollen wir aber den Ruhm des Herzens und den Ruhm des menschlichen Genius vernehmen, dann müssen wir »Carmen« anhören. Nietzsche traf ins Schwarze, als er »Carmen« als eines der charakteristischsten musikalischen Weltkunstwerke bezeichnete und in

Bewunderung seines Reichtums ausrief: »Endlich die Liebe, die in die Natur zurückübersetzte Liebe«. Der große Philosoph irrte keineswegs. Die Carmen-Arien wurden populär und damit Bizets Kunst, die von allen verehrt wurde. So erreichte Bizet jenen Rang, von dem Musset sagte, er sei ruhmreich für den Künstler, den die Kenner bewundern und für den sich die Massen begeistern.

Als Pariser hatte Bizet die Pyrenäen nie in seinem Leben überschritten. Wie jedoch Nietzsche richtig erkannte, lag etwas Mediterranes in ihm. Er erfüllte seine Natur und schuf aus ihr heraus den Ruhm des Mittelmeerländer: Spanien in »Carmen«, die Provence in »L' Arlesienne«, den Orient in »Djamillah« und den »Perlenfischern«, Italien in »Roma«. Wunderbar verstand es Bizet, das bunte südfranzösische, spanische und orientalische Kolorit zu erfassen und selbst erlebend zum Ausdruck zu bringen. Er konnte der Zärtlichkeit sein und gleichzeitig der Wildheit in den aufgepeitschten Leidenschaften der heißen mediterranen Atmosphäre. Unfaßbar schön wußte er die Folklore zu erfassen und sie mit Romantik und Naturalismus so vortrefflich zu verbinden, daß der so geschaffenen Einheit die mächtige Helle der Gesamtheit seines Werkes entströmte.

Bizet starb schon im Alter von 36 Jahren. Sein Ruhm stieg jedoch nach dem Tode immer höher und höher, er wächst auch heute noch weiter. In der Opera Comique wird »Carmen« sehr bald die 2500. Aufführung erleben. »Carmen« geht über die Welt als das Wunder eines Franzosen, der Spanien die spanische Musik geschenkt hat, ohne jemals den Duft spanischer Gärten eingesogen zu haben. Um die Partie der »Carmen« rangen die größten Opernsängerinnen der Welt. Sie singen diese Partie noch heute mit all ihrem Sehnen, die Titelpartie einer Oper, die zum Beliebtesten der großen Opernspielpläne zählt. »Carmen« ist eine der seltenen Partien, in denen eine große Sängerin die ganze Schönheit und Kraft ihrer Stimme sowie den Reichtum ihres inneren Erlebnisses zu schenken vermag. Frankreich feiert in diesen Tagen den großen Schöpfer und mit Frankreich die ganze Welt. »Carmen« klingt durch die großen Räume und erntet die Bewunderung von Hunderttausenden, die aus ihren Tönen die Seele des unsterblichen Genius vernehmen.

D. Cv.

+ »Student Stefan« ist der Titel eines neuen slowenischen Romanes, den Rudolf Kresal soeben auf 700 Seiten veröffentlicht hat. Wir werden zu dieser Neuerscheinung noch zurückkehren.

+ Die Opernsängerin Anica Mitrović feiert dieser Tage ihr 25jähriges Bühnenjubiläum. Sie war ursprünglich Mitglied des Osijeker Theaters, trat später in Vараždin auf und kam von dort nach Maribor. Hier begannen ihre großen Erfolge. Ihre damalige Tätigkeit und die Tätigkeit ihres Gatten Andro Mitrović als Dirigenten war gewissermaßen die goldene Zeit der Mariborer Oper, die in jener Zeit reiche Blüten trug. In Maribor schuf Anica Mitrović ihre großen Partien als Mimi, Santuzza, Mignon, Carmen und Tosca. Nun war ihr der Weg in die Welt geöffnet. 1925 erfolgte ihr Engagement an der Oper in Ljubljana. Sie ging dann nach Leipzig, Darmstadt und erntete als Carmen insbesondere in Berlin einen großen Erfolg. In den letzten Jahren kehrte Anica Mitrović ins Land zurück und ist jetzt Mitglied der Zagreber Oper.

+ Eine kroatische Sängerin in Budapest. An der Budapester königlichen Oper absolvierte die Zagreber Sängerin Ida Juranić ein Gastspiel als »Aida« gemeinsam mit dem berühmten deutschen Tenor Helge Roswaenge, und zwar unter der Stabführung von Prof. Felix Weingartner.

+ Der tschechische Dirigent Milan Sachs, der in Brünn tätig ist, wurde für Gastabende an den Opernbühnen in Zagreb und Beograd verpflichtet.

+ Neue tschechische Romane. Prag kündigt die Neuerscheinung folgender Romane an: »Der Dritte« von Jaroslav Halibek, »Das alte Heim« von Libuša Bandyš und »Der Altar des Alltagsmenschen« von E. F. Šamán. — Der große Staatspreis für Literatur ist heuer von den Tschechen im Hinblick auf die neuen Verhältnisse abgesagt worden, während die »Matica Slovenska« den Literaturpreis in Höhe von 100.000 Kč trotzdem ausgeschrieben hat.

+ Ein neues Goethe-Buch ist in Zürich unter dem Titel »Die Geistes- und Lebenstragödie der Enkel Goethes« erschienen. Das interessante Werk entstammt der Feder des bekannten Novellisten Oskar Jelinek.

+ Humperdincks Oper »Die Königs-kinder« ist vor kurzem an der Wiener Staatsoper herausgebracht worden. Am Dirigentenpult wirkte Generalmusikdirektor Knappertsbusch, es sang auch der Slowene Anton Dermota, der nach Berichten der Wiener Kritiker einen schönen Erfolg zu verzeichnen hatte. An der

Staatsoper wird soeben Smetanas »Die verkaufte Braut« in einer prächtigen Ausstattung gegeben.

+ Deutsche Kunst an der New Yorker Metropolitan Oper. An der Metropolitan Oper in New York werden in der heurigen Winterspielzeit vier deutsche Sänger als Gäste auftreten: Witte, Janssen, Nissen und Alsen. Von deutschen Opern werden heuer Beethovens »Fidelio« und Glucks »Orpheus und Eurydike« zur Aufführung gelangen.

+ Carlo Battisti, Professor der Philologie an der Universität Florenz und einer der besten Kenner des Rhetoromanischen, gab in Mailand eben eine Phonetik der Welthauptsprachen unter dem Titel »Fonetica generale« heraus. Dieses Werk ist sehr bedeutsam auf dem Gebiete der Phonetik.

+ Eine Studie über den Filmschauspieler Rudolf Valentino, den seinerzeitigen Liebling der Frauen in der Welt, schrieb der Direktor des Psychologischen Instituts in New York, Prof. Lerd, unter dem Titel »Warum die Frauen Valentino nicht vergessen haben«.

+ »Entartete Musik« ist der Titel einer Ausstellung, die analog der Ausstellung »Entartete Kunst« demnächst in Weimar eröffnet werden soll.

+ Eine Rilke-Sammlung erschien in der Redaktion von Max Perle in Berlin, und zwar unter dem Titel »Rainer Maria Rilke«, Katalog einer Sammlung.

+ Zum Ritter der Ehrenlegion wurde der bekannte Sänger, Tänzer und Filmschauspieler Maurice Chevalier ernannt.

+ »Das Gold in den Bergen« betitelt sich ein Film, den der bekannte, schweizerische Regisseur Max Haefliger nach dem bekannten Roman von Ramuz gedreht hat. Der Film wird insbesondere die Schönheit der Walliser Berge besingen.

*

b. Inulin-Gemüse. Neue Speisen für Zuckerkranken und für Gesunde von Dr. Hans Balzli. 144 Seiten 15x10 cm. Geheftet Fr. 5.—, RM 3.—. In Ganzleinen Fr. 7.—, RM 4.20. Der Verfasser, dessen frühere diätetische und gastronomische Veröffentlichung (darunter das zweibändige Werk »Kunst und Wissenschaft des Essens«) starke Beachtung gefunden haben, bringt darin eine teils wenig beachtete, teils völlig vergessene Klasse von Gemüse wieder zu Ehren, die durchwegs sehr wohlschmeckend sind und ausserdem vorzüglich sättigen. Diese ausgezeichneten Gemüse sind auch dem Zuckerkranken erlaubt, weil sie den Zucker, beziehungsweise seine Ausgangsstoffe in der Form einer stärkeähnlichen, Inulin genannten chemischen Verbindung mit sich führen, die den Körper des Kranken nicht angreift.

Unsere Knechtgeschichte

Bier ehrenwerte Gentlemen

Eine Texasgroteske von Olav Sölmund.

Vier Jäger, ein Bankpräsident, ein Richter, ein Senator und ein Professor lagerten nach einer ergiebigen Jagd um das lodernde Feuer, an dem das Wildbret am Spieß brät. Fleißig kreiste die Whiskyflasche.

»Sagen Sie doch, mein Lieber«, wandte sich im Gespräch plötzlich der »Richter« mit einem pfliffigen Lächeln an seinen Nachbarn, den »Bankpräsidenten«, »wie kamen Sie eigentlich nach Texas, um sich ausgerechnet hier niederzulassen?«

Der Gefragte nahm die Pfeife aus dem Munde, spukte kunstgerecht an einen etwa 10 Meter entfernten Baum und erwiderte achselzuckend:

»Oh, die Sache ist nicht der Rede wert. Die Bank, an der ich in Chicago angestellt war, weigerte sich, einen Scheck von fünfzigtausend Dollar zu honorieren.«

»Sie war bankrott?«

»Ganz und gar nicht! — im Gegenteil, sie floriert heute noch!«

»Ja warum denn in aller Welt hono-

rierte der Bankpräsident den Scheck nicht?«

»Oh, er behauptete, er habe ihn gar nicht unterschrieben.«

»Und das wußten Sie nicht sicher?«

»Nein, so genau weiß ich es jetzt auch noch nicht!«

»Warum den nicht?«

»Weil ich eben gerade am Tage vorher, ehe er die Entdeckung machte, nach Texas gegangen war!«

»So, dann allerdings — «

Alle vier Gentlemen qualmten aus ihren kurzen Pfeifen und spukten nach ihren Stiefelspitzen.

Da nahm der »Richter« einen tiefen Schluck und unterbrach die Stille:

Ein Vertrauen ist das andere wert. Ich kam hierher, weil ich gerne heiraten wollte!«

»Konnten Sie denn das zu Hause nicht?« meinte sein Nachbar.

»Nein!«

»Warum denn nicht?«

»Weil meine Frau es nicht leiden wollte!«

»Ihre Frau selbst? Wieso denn?«

»Ja, ich meine nicht die, die Sie kennen, sondern die andere — die in New York!«

»Ach sooo...«

Nachdem die beiden Gentlemen ihre Einwanderungsgründe erzählt hatten, wandte man sich an den dritten, den »Senator«, mit der gleichen Frage, die dieser nach dem eben Gehörten auch nicht übel nehmen konnte.

»Well«, meinte dieser, »die Sache verhielt sich so. Als Nachbar in Boston hatte ich einen Menschen, mit dem ich schon seit Jahren in Unfrieden lebte, und der mir alles zu Leide tat, was er nur konnte.«

»Und da haben Sie sich revanchiert?«

»Oh nein. Aber da spielte mir der Hahnke eines Tages den infamen Streich, sich nach einem Wortwechsel in meiner Gegenwart und mit meinem Revolver totzuschießen.«

»Ah — —!«

»Ja, und da ich eben keine Zeugen hatte, ging ich nach Texas!«

»So — — Sol!«

Währenddem hatte der »Professor« anscheinend teilnahmslos auf dem Rücken gelegen und, nur unterbrochen von zeitweiligem Ausspucken, in feierlicher An-

dacht das Firmament betrachtet. Wer und was dieser ehrenwerte Gentleman eigentlich war, daß wußte niemand recht. Er lebte, wie viele andere »Bürger« dieses Staates, meist vom Spiel, jedoch sein salbungsvolles Benehmen hatte ihm den Beinamen »Professor« verschafft, gegen welche Titulierung er sich niemals mit einem Wort verwahrt hatte.

Auf die Frage des »Senators« nach seinen Gründen erwiderte er nach längerem Schweigen:

»Oh, die Welt ist sehr schlecht, das habe ich erfahren. Ich kam hierher, weil ich mich mit meinen Kollegen überworfen hatte.«

»Wie ist das nur zugegangen bei Ihrer bekannten Gutmütigkeit?«

»Oh, da war eine große Schulgemeinde in Kentucky, deren Vorsteher ich war. Diese sammelte damals etwa dreißigtausend Dollar zum Bau einer neuen Schule. Die Ältesten übergaben mir das Geld, und da — «

»Und?« fragte man gespannt.

»Da baute ich eben die Schule nicht, sondern — zog nach Texas!«

Und der Herr »Professor« blickte wieder zum Himmel in der Erinnerung sich wiegend, wie ungerecht doch die Welt im allgemeinen und im besonderen und wie schön es doch dagegen in Texas sei.

F. B. I. gibt Auskunft

Die vollkommenste Ueberwachungsstelle der Welt

(ATP) Daß die amerikanische Polizei die bestorganisierte ist, erregt heute nicht die geringsten Zweifel. Die Seele dieser Riesenorganisation, das Um und Auf dieses ausgezeichnet funktionierenden Räderwerkes ist nicht die G-Men-Abteilung und nicht die Tränengasbrigade, nicht die mit den modernsten technischen Errungenschaften arbeitende motorisierte Truppe, die auf jedem ihrer Autos eine drahtlose Empfangs- und Sendestation mitführt, und nicht die Hafenpolizei. All diese Institutionen werden von der Öffentlichkeit viel beachtet und von Zeitung und Propaganda in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Doch die wahre Seele der Polizei der Vereinigten Staaten ist ein nur den Wenigsten bekanntes Bureau: Das Federal Bureau of Investigation, Nachforschungsbureau der Vereinigten Staaten. Aus dem ganzen riesigen Gebiet der Staaten laufen die Fäden in diesem New Yorker Amt, das kurzweg F. B. I. genannt wird, zusammen. Es wurde auf Roosevelts Initiative ausgebaut und zum verlässlichsten Instrument im Kampf gegen das Verbrechen. Sucht irgendwo in den Staaten ein Polizist einen Bankräuber mit einer Narbe auf der Stirn und blauen Augen, wird irgendwo eine rotblonde Frau überfahren, deren Identität nicht festgestellt werden kann, die jedoch auf ihrem Handtäschchen die Initialen E. S. trägt, so verständigt man telephonisch das F. B. I. Zwei Stunden später ist eine genaue Liste aller in Betracht kommenden Personen samt Personenbeschreibung, Lebenslauf, allen Angaben über die Vermögenslage und einem drahtlos übertragenen Bild in den Händen der anfragenden Behörde, möge sie auch ihren Sitz im entlegensten Winkel des Riesenreiches haben. Das F. B. I. gibt Auskunft über alle hundertdreißig Millionen Bürger der Staaten.

Vollendetes Klassifikationssystem.

Das Amt hat seinen Sitz in New York. Hier arbeiten ständig zweihundert Beamte an der Anlage und Einordnung der Auskunftskarten und man hofft, in einigen Jahren für jeden Bürger der Staaten seine Karte angelegt zu haben. Die Lehrzeit für jeden Beamten des F. B. I. beträgt sechs Monate, es werden jedoch nur die tüchtigsten Beamten aus anderen Ämtern übernommen; Das Jahresgehalt beläuft sich auf 1400 Dollar.

Die Auskunftskarten mit ihren genauen Angaben sind in einer großen, viele Läden umfassenden Kartothek eingeordnet. Die Spezialität des F. B. I. ist jedoch das besondere Klassifikationssystem, welches es ermöglicht, nach bestimmten Angaben unter den vielen Millionen Karten in vier Minuten jene herauszufinden, die eben diesen Angaben entspricht. Mit der Aufnahme einer Personenkarte ist noch nichts getan, die Klassifikation ist erst die eigentliche Arbeit. Am Rande der Karten befinden sich gleichmäßig angelegte Zähne. Bei verschiedenen Karten fehlen jedoch gewisse Zwischenräume; fehlt etwa der Zwischenraum zwischen dem dritten und dem vierten Zahn, so bedeutet das: braune Augen. Ein unter der Kartothek gleitender Metallstab hebt nun, wenn er zwischen dem dritten und vierten Zahn angepreßt wird, alle jene Karten aus der Reihe, deren Besitzer braune Augen haben. Wird nun etwa ein Mann mit braunen Augen, falschem Gebiß, übermäßig groß, gesucht, so setzt der Beamte durch einen Druck drei Stäbe in Bewegung und findet sofort jene Karten, auf die alle drei Angaben zutreffen. Die Karten selbst enthalten nur den Namen und die Anschrift. In anderen Abteilungen finden sich die genaueren Angaben und der Beamte kann nun zwischen allen in Betracht kommenden Personen seine Auswahl treffen.

Sechs Millionen Fingerabdrücke.

Das Hauptunterscheidungsmittel für das F. B. I. sind die Fingerabdrücke. Die Erfinder der Fingerabdrücke sind — die Babylonier. In die moderne Kriminalistik aber wurden die Fingerabdrücke von Scotland-Yard eingeführt; während aber

Scotland-Yard in seinem Archiv nur sechshunderttausend Sätze von Abdrücken aufbewahrt, hat das F. B. I. deren über sechs Millionen.

Vermutet ein Beamter irgendwo Fingerabdrücke, so werden diese sichtbar gemacht, in dem man auf weiße Unterlage schwarzes Pulver, auf schwarze weißes streut. Neuerdings ist es der amerikanischen Polizei gelungen, selbst auf Obst, Tuch und Zigarettenstummeln, die sich bisher der Beobachtung entzogen, deutliche Abdrücke aufzunehmen. Ein Erpresserbrief war mit Handschuhen geschrieben worden; die Polizei konnte trotzdem auf dem Papier Fingerabdrücke feststellen — die entstanden waren, als der Verbrecher das Papier gekauft hatte und die sich sechs Monate lang gehalten hatten. Die Präparierung der Abdrücke nimmt eine volle Stunde in Anspruch; ist diese vollendet, wird der Abdruck mit einer Spezialkamera aufgenommen. Drei große amerikanische Fabriken beschäftigen sich ausschließlich mit der Herstellung von mikroskopischen Apparaten zur Aufnahme von Fingerabdrücken. Es haben sich Fälle ereignet, in denen Verbrecher sich die Finger verstümmelten oder sich einer schwierigen Operation unterzogen, um den Hexenmeister vom F. B. I. zu entgehen. So hat Dillinger selbst die Kuppen aller seiner Finger mit einem Rasiermesser geschunden, um einer drohenden Verhaftung zu entgehen. Denn Fingerabdrücke liefern die unwiderleglichsten Beweise! Ist es doch Grundsatz im F. B. I., alle zehn Finger zu vergleichen, und die Identität nur dann als erwiesen anzunehmen, wenn mindestens zwölf Merkmale bei mikroskopischer Betrachtung zutreffen. Daß auch den Verbrechern die Beweiskraft von Abdrücken bekannt ist, beweist die Tatsache, daß Gangsterbanden am Tatort immer wieder Abdrücke von Geg-

nern hinterlassen, die Verbrecher haben sich die Kunst der mühsamen Uebetrachtung von Abdrücken eingeignet, um so den Verdacht der Polizei auf Konkurrenzbanden zu lenken.

Babys, Skauts und Filmstars...

Die Abdrücke des F. B. I. stammen jedoch nicht durchwegs von Verbrechern; sechseinhalb Millionen Verbrecher, das wäre eine traurige Bilanz für die USA. Man geht vielmehr jetzt daran, möglichst von allen Bürgern der Staaten Fingerabdrücke aufzunehmen, die Liebhaber der Vereinigten Staaten, Mary Pickford und Dempsey, haben sich an die Spitze dieser Bewegung gestellt und als erste freiwillig Abdrücke von sich klassifizieren lassen. Man will dieses untrügliche Erkennungsmittel an die Stelle der Unterschrift setzen. Von den Babys wird in den Spitälern der — Fußabdruck aufgenommen. Viele Zahlmeister auf den Schiffen fordern den Fingerabdruck statt einer Unterschrift bei der Auszahlung der Löhnung. Die Postsparkasse verlangt in Zweifelsfällen ebenfalls Fingerabdrücke. Man hat bereits die Fingerabdrücke aller amerikanischen Pfadfinder aufgenommen und erläßt so allmählich alle Klassen der Bevölkerung. Die Unterscheidung von Doppelgängern, die Identifizierung bei Eisenbahnunfällen und ähnliche Probleme wird man sodann einer befriedigenden Lösung zuführen können.

Nur ein ungelöstes Problem birgt die Wissenschaft von Fingerabdrücken: bei einem Mord ist es nach den Abdrücken allein nie möglich, eindeutig den Mörder festzustellen, da auf der menschlichen Haut bisher niemals Abdrücke sichtbar gemacht werden konnten. Doch die »Magier« des F. B. I. sind überzeugt, daß ihnen in absehbarer Zeit auch die Lösung dieser Frage gelingen wird.

30 Jahre Jagd auf den Ehemann

ERST DIE KINOLEINWAND VERRIET DEN FLÜCHTLING. —

Eine Engländerin, die nach jahrzehntelangem Suchen ihren vermißten Mann als Hollywooder Filmschauspieler in einem Kino wiederentdeckte, ist jetzt kurz nach der Nachricht von dem Tode ihres Gatten, einsam gestorben.

Das Schicksal mischt oft seltsam die Karten. So steht in diesen Tagen in England der Lebensweg einer bisher fast unbekannten Frau im Mittelpunkt der Gespräche. Miß Robotham führte im Jahre 1899 als glückliche Braut einen Korporal der Leibgarde als Ehemann heim, mit dem sie ein glückliches Leben zu verbringen gedachte. Kaum war sie aber einige Wochen verheiratet, da verschwand der Mann spurlos. Sie inserierte in den Zeitungen, fragte auf den Polizeistellen und in den Krankenhäusern nach, fand ihn aber nirgends. Ihr Mann war verschwunden und niemand konnte ihr sagen, wo er sich befand.

Im Jahre 1904 gab das englische Kriegsministerium der Miß Robotham die Erlaubnis, ihren Mann als »tot« zu betrachten. Gleichzeitig wurde ihr eine kleine Rente bewilligt. Aber über diese Erlaubnis konnte sie sich nicht freuen. Obwohl sie noch jung war, dachte sie nicht daran, sich wieder zu verheiraten, weil sie glaubte, eines Tages müßte ihr Mann wieder auftauchen. Die einzige Freude, die sie sich gönnte, bestand darin, zweimal in der Woche das Kino in Shoreham, wo sie wohnte, zu besuchen. Nicht nur deshalb, um sich zu zerstreuen. Nein, sie hoffte, nachdem ihre Nachforschungen bei allen zuständigen Stellen ergebnislos verlaufen waren, eines Tages ihren Mann auf der Leinwand zu entdecken. Vielleicht, daß er ihr einmal von seiner Leidenschaft für den Film erzählt hatte. So richtete sie ihr Interesse weniger auf die Hauptdarsteller, auf die Stars, als auf die Gestalten in den Nebenrollen.

25 Jahre vergingen. Ihr Haar war schon grau geworden, aber sie hatte ihren Mann noch nicht vergessen. Immer noch besuchte sie regelmäßig die Kinos. Und im Jahre 1929 erlebte sie in der Tat, was sie immer erhofft hatte. Ihr Mann erschien in Lebensgröße auf der Leinwand. In der Uniform eines amerikanischen Offiziers, in einer Nebenrolle.

Sofort, als sie nach Hause gekommen war, schrieb sie an die Filmherrscher in Hollywood. Tag für Tag wartete sie auf Antwort. Dann kam ein Brief von ihrem Mann. 30 Jahre hatte sie nichts von ihm gehört. Alle, die ihn kannten, glaubten er sei gestorben. — Und ihr Mann schrieb, er sei in Hollywood Filmdarsteller geworden. Er könnte aber nicht, wie sie es wünschte, nach England kommen, doch sei er bereit, ihr monatlich eine kleine Rente zu schicken. Bald darauf sandte er ihr für eine Scheidung die notwendigen Papiere, von denen sie jedoch keinen Gebrauch machte. Sie wollte sich nicht scheiden lassen.

Neun Jahre lang traf Monat für Monat aus Hollywood eine Rente ein. Bis in diesen Tagen. Da wurde ihr statt einer Geldsendung ein Brief von Hollywood zu gestellt, in dem ihr die Nachricht von dem Tode ihres Mannes mitgeteilt wurde. — Und wie das Lebensfeuer zum größten Teil durch die Hoffnungen in die Zukunft genährt wird, so war es auch bei dieser Greisin. Seit ihr Mann gestorben war, hegte sie keinen Wunsch und keine Hoffnungen mehr. Vier Wochen nach seinem Tode wurde sie jetzt tot in ihrer Wohnung aufgefunden.

Negertrommel — 18 Meter lang.

Das Britische Museum erwartet in diesen Tagen das Eintreffen eines sehr wertvollen Schaustückes. Es handelt sich um eine Negertrommel, die eine Länge von 18 Metern aufweist. Dieses Instrument stammt aus Belgisch Kongo. Dort wurde

es von den Eingeborenen als Nachrichten- und Signal-Uebermittler verwandt.

Filmszene — etwas mißglückt.

Bei einer Filmaufnahme in Hollywood ereignete sich ein unerwarteter Zwischenfall. Clark Gable sollte in einer Szene von einem Hund gebissen werden. Bei der Einstudierung war das Tier darauf dressiert worden, in den Absatz des Filmschauspielers zu beißen, übrigens nur an deutungsweise. Durch irgend ein Versehen muß der Hund aber besonders gereizt worden sein, er spielte den Biß nicht nur, sondern faßte recht kräftig zu. Außerdem wandte er sich nicht dem Absatz sondern einer weichen Körperstelle zu, so daß für Clark Gable besonders bequeme Sitzgelegenheiten bereitgehalten werden müssen.

Austernfest in England.

London, 27. Oktober. In Colchester fand dieser Tage das alljährlich gefeierte Fest des Austernessens statt. Der Herzog von Kent war Ehrengast bei dem opulenten Festmahl, bei dem — nur als Vorspeise! — von den 350 Gästen 8000 Austern verzehrt wurden.

Seeungeheuer gesichtet.

London, 27. Okt. Die Blätter melden, daß bei Southwall zwei Fischer ein Seeungeheuer gesichtet haben, das etwa 20 m lang sein und mit einer Stundengeschwindigkeit von etwa 60 km sich fortbewegen soll. Der eine der beiden Fischer meinte, das Seeungeheuer habe so ähnlich wie ein übergroßes Torpedo aus gesehen, der andere wieder erklärte, einen Höcker wie bei einem Kamel und einen runden grauen Körper wahrgenommen zu haben.

Goldschatz aus dem Jahre 1794 gefunden und von Autodieben gestohlen.

Greenoble, 27. Okt. Das kleine Dorf Crozet, das nicht mehr als 400 Einwohner zählt, ist über Nacht zu einer gewissen Berühmtheit gelangt. In einer alten Truhe fand man ein Dokument aus dem Jahre 1794, aus dem hervorging, daß in einer »Kapelle in einem Tale, das Herrn Pierre de Michaille, Graf von Haut-Sergy und Mesonas im Jahre 1794 gehörte«, ein Goldschatz vergraben worden sei. Unglücklicherweise gelangte dieser Kunde auch zu den Ohren dreier Einbrecher, die während der Nacht im Auto angefahren kamen, den Schatz — 4000 Goldgulden — auch tatsächlich fanden und damit das Weiße suchten. Die eigentlichen »Erben« des Schatzes fanden nur mehr die Spuren der Plünderung und haben nunmehr eine Klage gegen — unbekannte Täter eingebracht.

Austernschalen — 2000 Jahre alt.

In der im Südosten Englands gelegenen Stadt Colchester wurden durch Ausgrabungen interessante frühgeschichtliche Funde freigelegt. Es handelt sich u. a. um Austernschalen, die sehr wahrscheinlich aus der Zeit der Eroberung Englands durch die Römer stammen. Auf Grund bestimmter Anzeichen wird auch vermutet, daß die Austern für die Bürger Roms einen beliebten Einfuhrartikel darstellten.

Paris ist »die Stadt der Frauen«. Man hat dort bei der letzten Zählung 1.5 Millionen Frauen gegenüber 1.2 Millionen Männern festgestellt.

Kürzlich wurde von Pittsburg ein Brief nach New York gesandt, der »eine Botschaft für das Jahr 7000« enthält. Erst in 5000 Jahren darf der sonderbare Brief, der aus Metall besteht und nicht weniger als acht Zentner wiegt, geöffnet werden. Der Brief wird auf dem New Yorker Weltausstellungsgelände 50 Fuß tief in die Erde vergraben werden.

In Polen sind in einem Jahre 12.096 Menschen an Lungenschwindsucht gestorben; täglich sterben dort also durchschnittlich 33 Menschen an der schlimmen Seuche.

In Weidenau befindet sich der jüngste deutsche Tierarzt, Dr. Rudolf Schäd, erst 24 Jahre alt.

In Idar-Oberstein a. d. Nahe feierte das Ehepaar Steinmetz die diamantene Hochzeit in voller Frische. Der 85jährige Herr Steinmetz ist noch ein guter Schwimmer!

Frauenwelt

Das schwarze Kleid

PARISER MODEBRIEF.

(ATP) Die große Liebe der Pariserin gehört seit jeher dem schwarzen Kleid. Am Morgen, am Vormittag, am Mittag, am Nachmittag, beim Fünfuhrtee im Theater und um Mitternacht — immer und überall ist das schwarze Kleid Siegerin auf der ganzen Linie. Zu jeder Tages- und Nachtzeit ist es elegant, vornehm, passend. Unerschöpflich sind seine Variationen und ebenso zahlreich sind jene kleinen »Je ne sais quoi« — Ich-weiß-nicht-was — mit denen das schwarze Kleid belebt, garniert, geschmückt und aufgefrischt wird.

Das schwarze Stoffkleid wird in dieser Saison aus weichem, schmiegsamen Material hergestellt. Es ist in seiner Fassung absolut französisch, jedoch auf einfachste Art gearbeitet. Ein sehr schönes Modell zeigt ein über der Brust gezogenes Oberteil, kragenlos, der gekreuzte Revers am Halse anliegend. Der Rock ist schief geschnitten, ganz eng um die Hüfte. Um die Taille liegt eine Schärpe aus plissiertem grünem Wollgeorgette, vorne in einem Knoten abgebunden.

Ein anderes Stoffmodell zeigt ein eng anliegendes Oberteil. Am Halse stark gezogen, kleiner runder Ausschnitt. Auch dieser Rock ist schief geschnitten, jedoch gegen den Saum zu ziemlich stark erweitert. Um die Taille ein ganz schmaler, etwa eineinhalb Zentimeter breiter

schwarzer Lackgürtel, der durch eine grüne Schnalle abgeschlossen wird. Ein kleines Halstuch, eine Brosche in demselben Grün, ergänzen dieses sehr kleidsame Modell.

Sehr elegant und schön ist die Kombination von Wolle und Seide. Ein zweiteiliges Modell dieser Art zeigt eine Bluse aus dicht gewebtem Seidenstoff, sehr locker gearbeitet, mit kleinem viereckigem Ausschnitt und dreiviertellangem Ärmel, der sich besonders zwischen Herbst und Winter um die Gunst der Damen bemüht. Der Rock ist glockig geschnitten aus feinem, weichem Velourchiffon. Um die

Taille wird ein Gürtel aus dem Stoff des Rockes getragen, im Ausschnitt ein kleines Tüchlein aus hellrotem Georgette.

Jugendlich und vornehm wirkt ein schwarzes Abendkleid aus feinem Seidentüll. In das Oberteil, das eng über der Brust anliegt, sowie in den Saum des reich gezogenen Rockes sind fünf Zentimeter breite Blenden aus schwarzem Satin eingearbeitet. Man trägt unter diesem Kleid ein schwarzes Unterkleid. Noch besser wirkt fast ein lachsrosa Unterkleid oder ein hautfarbenes. Selbstredend ist die Abendjacke zu diesem Kleide unentbehrlich. Wenn man nicht über ein Pelzcape verfügt, wähle man einen kleinen, kurzen Bolero aus schwarzem, oder lachsfarbenem Velourchiffon, der am Halse durch einen sehr großen Knopf oder eine Schleife abgeschlossen ist.

Allerhand Neues in der Mode

Die neuen Ärmel sind interessant. Es sind tief eingesetzte und angeschnittene Ärmel, also Kimono-Schnitte, durch welche der Ärmel seine Selbständigkeit verliert. Er ist mit der Bluse als ein Ganzes anzusehen, abermals ein Effekt, der die Vorliebe für weite, weiche Formen bekundet, und der die Silhouette stark beeinflusst. Daneben behauptet sich weiterhin der Keulenärmel, der besonders für den Abend gedacht ist. Außerdem ist der kleine Puffärmel in einer neuen schönen Abwandlung für den Abend wieder ein-

mal modern. Er ist eigentlich ein gepuffter Trägerärmel. Die Weite ist gleich an die Achselträger angeschnitten und ergibt eingezogen die kleinen, an Schulterpassenden erinnernden Puffärmel.

Die langen Ärmel sind neuerdings manchmal so lang, daß sie die halbe Hand verdecken, eine Länge, die die Hand fein und schmal erscheinen läßt.

Die Farben werden weniger bunt und laut, man stellt sie fein abgestimmt nebeneinander oder auch in mehreren Tönen der gleichen Farbe. Zu einem Kleid

in zwei hellgrauen Tönen sieht ein türkisfarbener Schal sehr effektiv aus. Die angestrebte Lebendigkeit erreicht man auch durch die Zusammenstellung von verschiedenem Material in der gleichen Farbe, wie z. B. Satin-Duchesse mit feinem Krepp, Wolle mit Samt. In gleicher Weise werden die Composéstoffe ausgewählt. Die alte Skala der gelben und braunen Töne macht den grünen und violetten Schattierungen Platz, und in fast allen Farben ist Carmin enthalten. Daneben gibt es eine ganze Tonleiter neuer Farben, die so dunkel sind, daß sie das Schwarz vollkommen ersetzen können.

Samt wird wieder sehr viel verarbeitet, oftmals in Verbindung mit Wolle. Zum schwarzen Samtrock sieht eine Wollstoffjacke mit Samtbesatz sehr gut aus. Auch eine breite Samtblende am Saum eines Wollstoffrockes, schmale Samtpaspel und Ornamente aus Samt ergeben die beliebte Schwarz- auf Schwarz-Wirkung für elegante Nachmittagskleider. Während man im letzten Winter oft Abendkleidern eine sportliche Form gab, verarbeitet man jetzt Lamés mit sportlichem Webcharakter — in Tweed Streifen und Fischgrätenmustern — weichfallend in der neuen Silhouette mit schmaler Taille und betonter Hüfte. Jersey-Lamé in Silber oder Kupfer sahen wir zu kurzen Abendkleidern sportlich verarbeitet.

Die Hutmode

Die neuen Formen der Herbsthüte sind so mannigfaltig und dabei kapriziös wie lange nicht. Sie tragen jedem Geschmack Rechnung, aber sie setzen mehr denn je die Bedingung voraus, daß sie dem Gesicht und der Frisur angepaßt werden müssen, denn nur dann sind sie kleidsam. Kühn und kühner in ungeahnten Formenreichtum und neuer Farbenfreudigkeit ent-

Vorteilhafte Modelle



M 35341



S 26028



K 35259



K 26025

für starke Damen



K 35260

dunklen Farbtönen ohne Muster am günstigsten sind.

M 35341. Schlank macht die einreihig geknöppte Form dieses Wintermantels, dessen Kragen mit kurzhaarigem Pelz, Samt oder Pelzstoff belegt ist. Im Rücken eine Mittelnäht und ein kurzer Gürtel. Erforderlich für 104 cm Oberweite: 2,90 m Stoff, 130 cm breit. Beyer-Schnitte für 96, 104, 112 cm Oberweite.

Modeneinheiten für jeden Geschmack
SVILA, Gospodka ulica št. 34

S 26028. Die Kostümjacken werden wieder länger! Dies ist für stärkere Figuren eine sehr günstige Modeerscheinung. Die schmalen, abgerundeten Revers sind mit Pelz oder Samt zu bekleiden. Erforderlich für 120 cm Oberweite: 3,55 m Stoff, 130 cm breit. Beyer-Schnitte für 104, 112, 120 cm Oberweite.

K 35259. Nachmittagskleid aus dunkler Seide oder feinem Wollstoff in sehr vorteilhafter Form für stärkere Figuren. Den farbigen Effekt ergibt Samtband, das vorne verschnürt und zur Schleife gebunden wird. Erforderlich für 104 cm Oberweite:

4 m Stoff, 90 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 96, 104, 112 cm Oberweite.

K 26025. Die durchgehende Schnittform dieses schwarzen Samtkleides macht schlank. Im tiefen Ausschnitt ein weißer Westeneinsatz mit Falbelschmuck. Die Revers sind weiß belegt. Erforderlich für 104 cm Oberweite: 5,30 m Samt, 70 cm breit, 50 cm Garniturstoff, 90 cm breit. Beyer-Schn. für 104, 112, 120 cm Oberw.

M 26086. Für jede Figur und Altersstufe günstig ist die schlichte sportliche Form dieses Mantels aus Kamelhaarflausch. Sehr modisch sind die breiten, kurzen Revers. Große, aufgesetzte Klappentaschen. Erforderlich für 112 cm Oberweite: 3,40 m Stoff, 130 cm breit. Beyer-Schnitte für 96, 104, 112 cm Oberweite.

Vorne ein farbiger Reißverschluss. Im Ausschnitt ein dazu passender Schal. Erf. für 112 cm Oberweite: 2,50 m Stoff, 130 cm breit. Beyer-Schnitte für 96, 104, 112 cm Oberweite.

K 35260. Für Gesellschaften und Theater besuche ist das schwarze Seidenkleid ein ausgezeichnetes Modell. Im Ausschnitt ist

ELITNA KONFEKCIJA
Ma dek
BRINGT STETS DAS NEUESTE

der Stoff weich gerafft, ebenso am Ärmel. Erforderlich für 20 cm Oberweite: 5 m Stoff von 90 cm Breite. Bunte Beyer Schnitte für 104, 112, 120 cm Oberweite.

Hier zeigen wir Kleider und Mäntel, deren Schnittformen schlank machen, u. die deshalb von starken Damen gern getragen werden. Besonders vorteilhaft ist die lange Kostümjacke, die gürtellose Kleidform, die auf die Figur ausgleichend wirkt. Bei der Wahl des Materials ist zu beachten, daß glattgewebte Stoffe in

wickelt sich in diesem Herbst die Hutmode und bekundet damit die naturgemäße Zusammengehörigkeit zum Auf und Ab der Mode. Und diesmal geht es hinauf — höher und höher schwingen sich maleische Krempen, steigen steile Köpfe auf und dem Schmuckbedürfnis der Frau sind keine Grenzen gesetzt. Bandgarnituren spielen eine große Rolle, oft ist in schlichter Form das Band nur um den Kopf gelegt und bildet seitlich oder unterwärts eine Schleifengarnitur. Dann sitzt aber auch aus schmalen Band eine Schleife seitlich am Kopf und fällt in langen Enden auf die hoch oder abwärts gezogenen Krempen. Einfaß der Krempen mit Grosgrainband ist sehr modern und im Gegensatz zu früher, da er nur Farbe in Farbe bevorzugt wurde, sind jetzt bunte Bänder an der Tagesordnung. Zum Beispiel sahen wir hellgraue Filzhüte mit lackrotem, oder blaue Filzhüte mit kirschrotem und weinrotem Band verziert. Besonders schön ist ein schwarzer Filzhut auf dessen vorderer Krempen eine aus vielen Schuppen gebildete Garnitur aus mehrfarbigem Samtband liegt. Die Krempen eines königsblauen Hutes war mit schwarzem schmalen Band eingefast, und dieses schmale Band war auch um den Kopf gelegt und vorn zu einer Schleife mit langen Enden gelegt. An vielen Hutförmern ist die hinten steil ansteigende Linie neu, die mit der neuen Frisur harmoniert, also mit dem nach oben gekämmten Haar. Die kleidsame Glockenform bleibt uns erhalten mit ihrem mäßig hohen Kopf, ihrer etwas abfallenden oder leicht geschwungenen Krempen. Der Aufputz dieser Glockenform besteht meistens aus Band, glatt um den Kopf gelegt, seitlich mit steiler Schleife oder einer aus schmalen Filzstreifen gebildeten großen Rosette, die wie eine Blume wirkt. Hüte mit ringsum hochgezogenem Rand sind nur für jugendliche Gesichter bestimmt, sie werden teils sehr weit aus dem Gesicht gesetzt, und zu ihm passen auch die kleinen Schleier.

Herbstfuren noch immer aktuell!

Weintrauben sind die beste Medizin.

Lockend und leuchtend türmen sich noch die Berge süßer Weintrauben auf den Märkten und in den Obstgeschäften. Aber die Weintraube ist nicht nur eine Frucht, deren Aroma und Wohlgeschmack sie zu den beliebtesten Früchten zählen läßt — daneben ist ihre gesundheitliche Bedeutung für den menschlichen Organismus besonders groß. Nicht umsonst empfehlen die Aerzte gerade im Spätherbst noch ausgesprochene »Traubenkuren« in den Weinbaugebieten. Aber man braucht garnicht einmal zur Durchführung einer solchen Traubenkur zu verreisen, sie läßt sich auch daheim mit bestem Erfolge durchführen. Der Winter ist die vitamin- und sonnenarme Zeit des Jahres. Gerade an der Schwelle der Wintermonate haben wir die beste Gelegenheit, durch eine mehrwöchige Traubenkur noch einmal einen Wintervorrat an eingefangener Sonne und den lebenswichtigen Vitaminen in uns aufzuspeichern.

Gerade in neuerer Zeit werden Weintraubenkuren für die verschiedensten Krankheiten verordnet und mit bestem Erfolge durchgeführt. Bei Blutarmut, Bleichsucht und Skroflose, bei Neurasthenie, Asthma und Schwächezuständen, zur Förderung der »schlanken Linie«, bei träger Verdauung, Leberleiden, Rheumatismus und Gicht — immer wird eine regelmäßig durchgeführte Traubenkur gute Dienste leisten.

Freilich muß sich die Traubendiät im Einzelfalle nach der Verordnung des Arztes richten. Bei Leberleiden werden besonders weiße Trauben empfohlen, bei Rheumatismus und Gicht sollen verschiedene Sorten durcheinandergesessen werden, bei Fettleibigkeit und zur Förderung der Verdauung wählt man saure, bei Blutarmut, Bleichsucht und Skroflose süße Trauben.

Auch die Art der Durchführung der Traubenkur kann sehr verschieden sein. Es gibt ganz strenge Diätikuren, bei deren Durchführung ausschließlich Trauben bzw. Traubensaft, daneben nur noch etwas Sahne, Milch oder Gebäck genossen werden darf. Eine solche Kur soll im

allgemeinen etwa drei Wochen dauern. Für jeden Erfolg einer Kur ist es natürlich notwendig, daß sie mit der größten Energie und Regelmäßigkeit durchgeführt wird. Niemand wird sich einen Erfolg versprechen können, wenn drei Tage »Kuregemachte« werden und man dann wieder vergnüglich in die gewohnte Lebensweise zurückfällt, um etwa eine Woche später einen neuen Anlauf zu nehmen.

Neben der ganz strengen Diätikur gibt es jene bestimmt angenehmeren Traubenkuren, die nur der allgemeinen Blutreinigung dienen und die darin bestehen, daß man neben den üblichen, wenn auch etwas eingeschränkten Mahlzeiten regelmäßig eine bestimmte Menge Trauben zu sich nimmt. Am besten ist es, wenn diese Traubenmenge systematisch von Tag zu Tag etwas gesteigert wird, bis man auf etwa 1½ Kilo täglich kommt. Die Verteilung dieser Traubenmenge auf den Tag kann beliebig gestaltet werden, d. h. entweder man genießt sie zwischen den Mahlzeiten oder des Morgens nüchtern und des Abends vor dem Schlafengehen.

Bei Traubenkuren ist anzuraten, daß die Schalen und Kerne nicht mitgegessen werden, da sie in diesen Mengen den Magen stark belasten. Dagegen steht es im Belieben jedes Einzelnen, ob er die Trauben im natürlichen Zustand genießt,

oder den ausgespreßten Saft trinkt. Man kann diesen übrigens auch mit Sahne zusammenschlagen. (Auf 4 Teile Saft etwa 1 Teil Sahne.) Dies ist besonders zu empfehlen, wenn die Kur wegen Blutarmut, Bleichsucht oder Skroflose gemacht wird, dagegen wird man, wenn Fettleibigkeit bekämpft und die erschlachte Linie angestrebt werden soll, davon unter allen Umständen absehen müssen.

Wer einen empfindlichen Magen hat, muß natürlich mit allen derartigen Kuren besonders vorsichtig sein und darf, besonders im Beginn einer Kur, keine zu großen Mengen Trauben zu sich nehmen. Außerdem soll immer seit der vorausgegangenen Mahlzeit ein Zeitraum von mindestens zwei Stunden vergangen sein. Wer Traubenkuren lediglich zur allgemeinen Blutreinigung durchführen will und einen gesunden Magen besitzt, kann natürlich selbständig eine solche Kur durchführen und die tägliche Portion langsam steigern. Wo dagegen ernste Erkrankungen der Organe vorliegen und durch die Kur bestimmte Leiden behoben werden sollen, empfiehlt es sich, unter allen Umständen die Kur nur unter Aufsicht des Hausarztes durchzuführen, der auch die tägliche Traubenmenge, die Dauer der Kur und die daneben einzuhaltende Diät verordnen wird.

Ruhe und Bewegung

Der Schlaf als Kräftespende.

(ATP) Bewegung bedeutet bei Mensch und Tier Muskelzusammenziehung unter Sauerstoffaufnahme und Kohlendioxidabscheidung, also eine Tätigkeit, die Energie verbraucht. Daher kann sie nicht uneingeschränkt fortgesetzt werden, wenn nicht Erschöpfung eintreten soll. Die Natur hat uns das Müdigkeitsgefühl gegeben, das uns Einhalt in der Bewegung gebietet und das den Schlaf, den »Zwillingsbruder« des Todes auslösen soll.

Der Schlaf besteht in vollständiger äußerer und innerer Ruhe. Die Glieder hängen schlaff am Körper des Schlafenden; der Geist, die Sinne haben ihre Tätigkeit unterbrochen, das Bewußtsein ist ausgelöscht; vollständig wehrlos liegt der Schlafende da. Nur das Herz arbeitet ruhig weiter, und die Atmungsorgane beweisen ihre Tätigkeit durch langsames Heben und Senken des Brustkorbes. Wenn der Schlaf lange entbehrt wurde, tritt er bei gesunden Menschen mit so elementarer Macht ein, daß er sie in jeder Stellung und zu jeder Zeit überwältigt.

Während des Schlafes ist die Verdauung verlangsamt; für erschöpfte Nervenkraft ist der tiefe und traumlose Schlaf das wirksamste Erholungsmittel und man ist berechtigt anzunehmen, daß während seiner Dauer die Zellen sogenannte Ermüdungsstoffe abgeben, neue Nährstoffe aufnehmen und dadurch wieder zu neuer Tätigkeit befähigt werden.

Der Schlaf ist daher insbesondere für jugendliche, noch im Wachstum begriffene Wesen, wie auch für Kranke und Schwache von höchster Bedeutung. Die Intensität des Schlafes, der Grad der durch die Ruhe erfolgten Erholung hängt von einer Reihe oft unscheinbarer Umstände ab. Von größter Wichtigkeit ist d. Luft des Schlafzimmers. Dampfe oder gar verbrauchte Zimmerluft ist für einen Schlafenden nicht geeignet. Allen Hausfrauen, Müttern und Krankenpflegerinnen sei es deshalb ans Herz gelegt, für ausreichende Lüftungsmöglichkeit des Schlafzimmers zu sorgen, alle üblen Ausdünstungen fernzuhalten, und das sonnigste und angenehmste Zimmer zum Schlafraum zu bestimmen.

Die natürliche Lage des Schlafenden ist die Rückenlage mit erhobenen Armen, welche die meisten gesunden Menschen instinktiv einnehmen. Sie erleichtert die Atmung wesentlich und gestattet völlige Entspannung aller Glieder. Daß sie mit rechter oder linker Seitenlage oder auch manchmal mit der Bauchlage abwechseln kann, ist selbstverständlich. Besondere Rücksicht auf die Lage im Schlafe müssen überhaupt nur Kranke nehmen.

Auch über die Menge des nötigen Schlafes herrscht viel Unklarheit. Wäh-

rend die einen zu viel schlafen, dadurch Fettansatz und geistige Trägheit züchten, leiden andere an chronischem Schlafmangel.

Für kleine Kinder gilt die Regel, sie schlafen zu lassen, solange sie selber wollen. Für größere Kinder genügen neun bis zwölf Stunden und zwar sollen fünfjährige zwölf Stunden, Neunjährige zehn Stunden, Zwölfjährige neun Stunden schlafen. Bis zum zwanzigsten Lebensjahre sollen die Jugendlichen womöglich neun Stunden schlafen, denn solange der Körper wächst und die inneren Organe nicht vollständig ausgebildet sind, kann ausreichender Schlaf nur unter schwersten organischen Störungen entbehrt werden.

Ausbildung zur Vielseitigkeit.

Auch Ruhe ohne Schlaf ist dem Körper nach getaner Arbeit Bedürfnis. Immer wiederkehrendes Ruhebedürfnis aber, ohne vorherige Betätigung ist ein krankhafter Zustand, der in irgend einem Mangel oder einer Störung des Organismus seinen Grund hat. Die Ermüdung kann, je nach der Betätigung, eine allgemeine oder nur eine örtliche sein. Zum Beispiel, wenn wir eine Stunde lange Teig geknetet haben, ermüden die Arme derart, daß wir ihnen Ruhe gönnen müssen, um sie zu neuen Leistungen zu befähigen. Der Körper hat sich also noch nicht ganz ausgegeben und bleibt zu Verrichtungen, die andere Muskelgruppen beschäftigen, befähigt. Ist man hingegen einen ganzen Tag lange von einer Beschäftigung zur anderen gegangen, hat man Beine, Hände und Kopf angestrengt, ist abends eine allgemeine Ermüdung fühlbar, die vollständige Ruhe heischt. Das sind also absolut wichtige Unterschiede.

Durch die vorerwähnten Unterschiede in der Ermüdung kommen wir der geheimnisvollen Wirkung der Abwechslung, durch die wir uns zu einer vielseitigen Tätigkeit befähigen, näher. Während ein Organ tätig ist, ruht ein anderes, und auf dieser klugen Verteilung unserer Kraftanwendung beruht die Mehrleistung. Man kann zum Beispiel sehr gut drei Stunden schreiben, darnach eine Stunde häuslicher Arbeit verrichten, darauf eine Stunde lesen und dann noch ein bis zwei Stunden lange gehen; man wird bei solcher Lebensweise frisch und angeregt bleiben, und dadurch verschiedenen Anforderungen genügen können.

Das Leben erfordert vielseitige Betätigung und die einseitigen Menschen sind in jeder Hinsicht beklagenswert. Nicht nur, weil sie anderen so wenig nützen, sondern weil sie sich durch ihr Unvermögen selbst häufig schädigen. Die Ausbildung zur Vielseitigkeit sollte da-

her eine bewußte Aufgabe der Erziehung sein.

Man stelle die nötige Harmonie zwischen geistiger und körperlicher Betätigung her und ruhe zeitweilig auch aus, wobei sich der Geist sammelt und der Körper die verbrauchten Energien wieder herstellt. Die unruhigen Menschen, die immer etwas »tun«, sich bewegen oder zumindest sprechen müssen, sind krankhaft; man sollte ihren »Tätigkeitsdrang« methodisch dämpfen und diesen Menschen den Genuß der Ruhe lehren. Die äußere Unruhe geht gewöhnlich mit einem unruhigen Geist Hand in Hand und kommt besonders häufig beim weiblichen Geschlecht vor.

Strenge geistige Dressur, Vertiefung bei allen Verrichtungen, Übung in Selbstbeherrschung und Selbstzucht werden auch ein schwächeres Nervensystem vor solcher Unruhe schützen. Man untersuche demnach wohl: nervöse Unruhe von bewußter Vielseitigkeit und Vielgeschäftigkeit von systematisch geleiteter Arbeit.

Bücherschau

b. Konnersreuth — ein Rätsel? Von Dr. J. Winthuis. 48 Seiten. 80 Pfg. Verlag Felizian Rauch, Innsbruck-Leipzig. Auf die von so manchen Gelehrten angestrebte neuerliche Untersuchung der Geschehnisse in Konnersreuth, obwohl schon 1927 eine Kommission im Auftrage des Bischofs gesprochen hat, gibt Dr. Winthuis in diesem vortrefflichen Büchlein die treffende Antwort.

b. Die makellose Jungfrau. Von Doktor Michael Gatterer S. J. 160 Seiten. Kartoniert RM 2.30, in Leinen RM. 3.30. Verlag Felizian Rauch, Innsbruck, Leipzig. Marias Stellung im Erlösungsplan, die Makellose, die Jungfrau, Maria und Eucharistie — das sind die Glaubenswahrheiten, die der Verfasser hier bespricht, und zwar ganz in seiner Weise: beständig schöpfend aus den Glaubensquellen, namentlich auch aus der kirchlichen Liturgie, aber ebenso in steter lebendiger Fühlung mit dem Leser, seinen Fragen und seiner christlichen Lebensaufgabe.

b. Hoch über das Tal von Ernst Zahn. Roman. 266 Seiten. In Leinen Mark 4.80. Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart Berlin. Mit jeder neuen Erzählung bestätigt sich Ernst Zahn immer wieder als ein Zauberer der Variation, dessen Einfälle und Gesichte aus dem schier unerschöpflichen Born einer gesunden, an der Wirklichkeit seiner schweizerischen Heimat genährten Phantasie hervorquellen. Der Roman »Hoch über das Tal« spielt wiederum in der kleinen und doch alles Menschliche erschöpfenden Welt eines Alpendorfes, die gewissermaßen nur räumlich auf der Höhe liegt, sonst aber vom Geist der Schwere, von Neid, Mißgunst und menschlicher Schlechtigkeit erfüllt ist wie irgendein anderer Schauplatz des ewigen Lebensdramas.

b. Wir halten Fagerlia. Erzählung von Halvor Floden. Hermann Schaffstein-Verlag, Köln. Preis Halbleinen 2.80 Mark. Mit vielen Federzeichnungen und mehrfarbigem Einbandbild. Ein Buch für die Jugend vom 10. Jahr an. Erzählungen aus dem norwegischen Bauernleben.

b. Hitler in Italien. In 126 Bildern. Herausgegeben von Heinrich Hoffmann. Verlag Heinrich Hoffmann, München. Mit prachtvollen Aufnahmen der Landschaften und der Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Hitler, König Viktor Emanuel, Mussolini, Giano usw. werden verschiedentlich im Bild festgehalten.

b. Kleine Soja-Fibel. Geschichte, Anbau und Verwertung einer einzigartigen Nutzpflanze. Von Dr. Hans Balzli. 88 Seiten, 10x10 cm. Kartoniert 1.20 RM. Wer Balzli »Kleine Soja-Fibel« mit Aufmerksamkeit liest, muß sich sagen, daß man bei uns zu der einzigartigen Pflanze bisher nur darum kein Verständnis gefunden hat, weil man von ihren vielen Vorzügen so gut wie nichts weiß. Um so überraschender wirkt die Bekanntschaft mit ihr, die uns der Verfasser vermittelt, indem er uns über ihre Geschichte und Biologie, über ihren Anbau, den Ertrag, die Zusammensetzung ihres Kernes und über die Verwertungsmöglichkeiten der in ihm enthaltenen Stoffe, sowie über ihre allgemeine wirtschaftliche Bedeutung in der ihm eigenen gefangennehmenden Weise alles Wissenswerte erzählt.

Deutsch-polnischer Pakt wird erneuert

Warschau, 29. Oktober. (Avala) Die Agence Havas meldet: Der Berliner polnische Botschafter Josef Lipski ist gestern nach Warschau abgereist. Gleichzeitig ist der Warschauer deutsche Botschafter v. Moltke bereits nach Berlin unterwegs. Die entgegengesetzten Reisen der beiden Botschafter werden in Warschauer politischen Kreisen dahin ausgedeutet, daß schon in allernächster Zeit hochwichtige Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen beginnen werden. Aus amtlichen Kreisen konnte der »Kurier Warszawy« in Erfahrung bringen, daß es zwar noch verfrüht sei, von einer nahen Zusammenkunft Hitler-Beck zu sprechen, doch sei als sicher anzunehmen, daß der deutsch-polnische Pakt von 1934 sowohl eine zeitliche als auch inhaltliche Erweiterung in der Zusammenarbeit der beiden Mächte erfahren werde.

Warschau, 29. Oktober. (Avala) Reuter meldet: Die deutsch-polnischen Verhandlungen über die Ausweisung der polnischen Staatsbürger jüdischer Nationalität aus Deutschland werden, wie verlautet, fortgesetzt, nachdem mehrere polnische Konsuln einen Aufschub der Ausweisung bis zum Abschluß der Verhandlungen erwirkt hatten.

Berlin, 29. Oktober. (Avala) Tausende von Juden reisen unter Bewachung deutscher Polizeibeamter per Bahn und auf den Straßen in der Richtung zur polnischen Grenze, wobei sie nur das Notdürftigste mitnehmen. In unterrichteten Kreisen wird die Hoffnung ausgesprochen, daß Polen seine Staatsbürger an der Grenze vereinbarungsgemäß übernehmen werde.

Falschmünzer-Organisation aufgeklügelt.

New York, 27. Oktober. Nach monatelangen Bemühungen ist es der New Yorker Kriminalpolizei gelungen, mit der Verhaftung des 37-jährigen Peter Terhorst einer weitverbreiteten Bande von Falschmünzern das Handwerk zu legen. Diese Bande hat es fertiggebracht, seit dem Jahre 1936 an der ganzen Ostküste nicht weniger als 1.000.000 Dollar in falschen Banknoten in Umlauf zu setzen. Peter Terhorst ist ein geschickter Graveur, der seit langem von der amerikanischen, deutschen und englischen Polizei gesucht wird und der durch seine überaus geschickten Fälschungen sogar Sachverständige zu täuschen versuchte. Mit der Verhaftung der ganzen Bande, insgesamt 25 Personen, ist für die allernächsten Tage zu rechnen.

Der belgische Kolonialstandpunkt.

Brüssel, 29. Oktober. Dem Protest Portugals gegen alle Anregungen, die Kolonialfrage zu Lasten Belgiens und Portugals zu lösen, folgt jetzt im gleichen Sinne die belgische Presse mit scharfen Polemiken gegen englische und südafrikanische Vorschläge dieser Art. Die belgische Presse erinnert daran, daß Deutschland eine solche Lösung auch seinerseits ablehne und ausschließlich die Rückgabe seiner sämtlichen ihm abgenommenen Kolonialgebiete fordert. Die belgische Presse verrät, daß die Reise des südafrikanischen Ministers Pirow nach England auf Wunsch der englischen Regierung zurückgehe, sodaß sie also nicht in der Lage sei, sich von den mutwilligen Verteilungsplänen des Kolonialbesitzes durch Herrn Pirow zu distanzieren, der einen südafrikanischen Lösungsbeitrag verweigert und alle Lasten auf die kleineren Staaten abwälzen möchte. Der belgische König hat, wie bekannt wird, sich selber in die Behandlung des Problems eingeschaltet und den belgischen Gesandten und Botschaftern ganz präzise Richtlinien gegeben, die sich sachlich vollständig mit der von Deutschland skizzierten Linie decken.

Eingeborenen Frauen ohne Nasen.

Unter den Eingeborenenstämmen in Nordwest-Indien herrscht, wie von einer dort tätigen englischen Aertzin berichtet wird, eine unerfreuliche und brutale Sitte. Wenn ein Eingeborener von seiner Frau annimmt, daß sie ihm untreu gewesen ist oder wenn er seiner Ehehälfte nur überdrüssig geworden ist, dann schneidet er ihr die Nase ab. Die englische Aertzin,

die in einem Hospital der Missionärgesellschaft in Bannu arbeitet und von dort oftmals unter der Begleitung zweier Panzerwagen ins Innere der gebirgigen Gegend an der Nordwestgrenze Indiens Reisen unternimmt, berichtete davon, daß sie erst in letzter Zeit drei Eingeborenen-Frauen neue Nasen ansetzen mußte.

Eis-Preisrichter hatten es schwer.

In London fand wie alljährlich eine Ausstellung von Molkerei-Erzeugnissen statt. U. a. sollte auch eine Entscheidung über die schmackhafteste Eiskreme gefällt werden. Die Richter, die besonders von Kindern sehr beneidet wurden, hatten trotz der vielen Schleckerei keine leichte Aufgabe. Es galt fast 600 Eis-Sorten zu prüfen. Der Geschmack der ersten Sorte war aber schon längst auf der Zunge zerronnen, wenn die fünfte probiert wurde.

Flammender Protest.

Die Engländer sind ein sportfreudiges Volk. Das zeigte sich in den Massenaufmärschen der Zuschauer bei sportlichen

Veranstaltungen aller Art. In Portsmouth nahm neulich bei einem Fußballspiel diese Sportfreudigkeit außergewöhnliche Formen an. Als der Schiedsrichter einen Spieler wegen Verletzung der Regeln »kaltstellte«, brach von den Zuschauerbühnen ein mächtiges Protestgeschrei los. Schließlich wurde eines der Fußballtore in Brand gesteckt.

Zwillinge — »auf Distanz« geboren.

In Mourron-Marlotte, einem Ort in der Nähe von Fontainebleau, erwartete in diesen Tagen eine Frau, die bereits 12 Kindern das Leben geschenkt hatte, ein weiteres Baby. Morgens gegen sieben Uhr erblickte dann ein kleiner Junge das Licht der Welt. Der Arzt, der sich bei der glücklichen Mutter befand, stellte fest, daß in kurzer Zeit ein weiteres Baby, allerdings unter schwierigen Bedingungen, zu erwarten war. Deshalb ordnete er die sofortige Überführung der Mutter in das Krankenhaus von Fontainebleau an. Dort wurde eine Stunde später, sieben Kilometer von seinem Zwillingenbruder entfernt, das zweite Baby geboren.

Tokio, 29. Okt. Reuter berichtet: Wie die japanischen Blätter berichten, wisse die japanische Regierung die Annäherungspolitik mit Deutschland und Italien sehr zu schätzen. Wie verlautet, sollen die Regierungen Italiens und Deutschlands der japanischen Regierung bereits offiziell mitgeteilt haben, daß sie geneigt seien, Japan in seiner Politik gegen China nunmehr offen zu unterstützen, insbesondere aber die Forderung nach einer neuen chinesischen Regierung.

Soeben vollendet:



Der Neue Brockhaus

Allbuch in vier Bänden und einem Atlas

Ein Werk, das über alles berichtet, was den Menschen von heute angeht: Staatsleben, Geschichte, Technik, Kunst, Rassenkunde, Fremdwörter, Pflanzen, Tiere, Rechtsfragen, Sprachlehre, Körperkultur und viele tausend andere Dinge.

Jeder Textband in Ganzleinen 11 1/2 Mark, Atlasband 20 Mark

Alle Lexika werden nach den festgesetzten Bedingungen in Zahlung genommen, der Preis ermäßigt sich dann auf: 10 Mark für jeden Textband in Ganzleinen, 18 Mark für den Atlasband. Vorstehende Preise werden bis auf weiteres um 25% ermäßigt!

Günstige Teilzahlungen!

Verlangen Sie unverbindlich das reichbebilderte Probeheft sowie Sonderangebot von

Buchhandlung W. Blanke's Nachf.
Wilhelm Heinz · Maribor

Heitere Ecke

Theorie und Praxis

Die bedauernswerten Kinder haben Grammatikstunde.

Und der Lehrer sagt:

»Kurt, bilde jetzt die Befehlsform von dem Satz: »Das Pferd zieht den Wagen!«

»Hüh!« sagt Kurt.

Schmeichelehaft.

»Wie geht's denn der Frau Gemahlin, lieber Freund?«

»Oh, sie schwärmt von ihrem zweiten Gatten!«

»Aber — sind Sie denn schon ihr dritter Mann?«

»Noch immer der erste!«

Pippo der Narr

Roman von Uki Brausewetter

38

Copyright Martin Feuchtwanger, Prag 1, Elläky Krasnohorské 14/12

»Pippo, lassen Sie das Grübeln. Wir wollen gehen.«

Da richtete er sich rasch auf, zerfahren sah er sie an, sammelte sich aber rasch, seine Schwäche war schnell überwunden:

»Verzeihen Sie, Mabel, mein Benehmen ist unverantwortlich.«

»Ich möchte, daß Sie wieder ins Leben zurückfinden und nicht träumen.«

»Es sind keine schönen Träume gewesen.«

Als beide nach der Vorstellung wieder im Auto saßen, fragte Pippo:

»Warum habt ihr den beiden Frauen meine Scheidung nicht gemeldet?«

Mabel zögerte, ein scheuer Blick streifte ihn, und vorsichtig antwortete sie:

»Wir wollten sie nicht erregen.«

»Einmal müssen sie es ja doch erfahren.«

»Aber so etwas sagt man besser mündlich.« Mabel atmete befreit auf, sie glaubte damit das Thema beendet, aber er fuhr fort:

»Ihr meint wohl, sie werden über meine Narrheit lachen, wenn man ihnen nicht mündlich einen gesetzten Vortrag über die Entstehung meines Elends hält.«

»Warum sind Sie so bitter? Lucia und Bab sollen nicht trauern. Hat Ihnen Barbaras Brief nicht klar und deutlich bewiesen, daß sie und Lucia in treuer Liebe zu Ihnen stehen? Und daß sie alles, alles hören Sie, verstehen werden? Wir hoffen, daß Sie bis zu Ihrer Rückkehr nach Wien seelisch gesundet sind. Dann

können Sie selbst vor Ihre Schwester treten und ihr kurz sagen: »Ich bin wieder frei!« Und sie wird vor Freude vergessen, zu fragen, wie, warum, und was geschehen ist.« — — —

Am nächsten Abend stand Pippo vor den Riesenspiegeln seiner Garderobe und blickte mit müden, gleichgültigen Augen auf sein Ebenbild.

Mabel und Fred waren zu Pippos erstem Wiederauftreten gekommen. Der Sänger hatte einen spielfreien Abend. Die beiden hatten Pippo ihre Anwesenheit nicht verraten, da sie seine nervöse Stimmung kannten und nach dem fatalen Zeitungsklatsch ihn in keiner Weise unnötig erregen wollten. Er hätte in seiner krankhaften Gereiztheit ihr Kommen mißtrauisch aufnehmen können. So saßen sie zurückgelehnt in einer von der Bühne weit entfernten Mittelloge.

»Du, Fred, ich hab Angst um ihn. Gestern im Theater hat er wachend geträumt, als wir fortgingen, sah ich, daß er fieberte. Wenn er nur schon von hier fort wäre.«

Pippo schminkte sich gerade als Clown, als ihm ein Diener die Abendzeitung brachte. Am Blick des Dieners sah der Künstler, daß das Blatt etwa über ihn enthalten mußte. Er suchte und las fieberhaft. Seine Züge verzerrten sich, sein Kopf fiel nach vorne, er ließ die Zeitung sinken. Ohnmächtig stand er den Gemeinheiten gegenüber, die man über ihn schrieb, die die Frau inspiriert hatte, der er sein Bestes gegeben. —

Wie aus einem tiefen Traum fuhr er plötzlich hoch. Das erste Klingelzeichen war ertönt. Sein hagerer Körper straffte sich, wehrte sich gegen den Fieberfrost. Ein Blick in den Spiegel — gewaltsam überwand er seine Scheu, tauchte rasch ein Tuch in das Fett, in wenigen Minuten stand in frischer Maske Pippo der Narr vor dem Spiegel. Er rief Fix und verließ ein wenig taumelnd und in gebückter Haltung den Raum, um hinter den Kulissen während des Aufbaues seiner Geräte rasch einige Glas Kognak zu trinken, die ihm sein Garderobier eilig zur Stärkung herbeiholte. Es war das erste Mal, daß Pippo vor seinem Auftritt Alkohol zu sich nahm.

Als die Kapelle seinen Auftrittsmarsch spielte, schritt er durch den die Spiegel und Trickinstrumente verbergenden Vorhang in das grelle Licht der Schweinwerfer. Geblendet hielt er die Hände vor die Augen, ein Schwindel wollte ihn ergreifen, aber er faßte sich, schnitt gewohnheitsgemäß seine Grimassen, schlug Purzelbäume, zauberte mit blödem Gesichtsausdruck die tollsten Dinge aus dem Nichts hervor, kam zu seiner Puppenstuhlszene. Fix der Knabe tollte nach dem Verschwinden des kleinen Stoffhunds pflichtbewußt auf dem Diwan umher, bellte und sprang auf das gespannte Seil, machte seine Kapriolen, Pippo ahmte ihn in drolliger Weise nach, wurde langsam kühner, wie sein Programm es verlangte, stellte sich auf, faßte nach einem herabhängenden Seil und kletterte katzenartig empor zum hochschwebenden Trapez. Dort oben schwang er sich hin und her, flog durch die Luft, von einem Trapez zum andern, und gab sich endlich einen Schwung. Von zehn Meter Höhe stürzte er auf das zwei Meter über dem Bühnenboden schwebende Seil.

Als er den Sprung vollführte, wurde

ihm urplötzlich schwindlig, ein übles Gefühl drückte in der Magengegend, vor seinen Augen wurde es schwarz, seine Hände streckten sich unwillkürlich nach vorn, er streifte das Seil, konnte es nicht erfassen, seine Sinne schwanden. Mit schwerem Schlag fiel der Körper aus zehn Meter Höhe auf die ausgebreitete Matte.

Sekundenlang herrschte atemlose Stille, dann schrie eine gellende Stimme auf, der Bann war gebrochen. Der eiserne Vorhang fiel im Nu, so daß die Menge aus dem Zuschauerraum nicht über die Barrieren springen und auf die Bühne emporklettern konnte.

Artisten und Bühnenarbeiter, Techniker, Polizisten und Feuerwehrleute stürzten herbei und standen in ratloser Erschütterung vor dem Verunglückten.

Es war ein grauenhaftes Bild, das sich ihnen bot.

Das Clownkostüm war zerrissen, der rechte Arm lag in gekrümmter Lage, gebrochen, das Schrecklichste aber war das von Schmerz verzerrte Gesicht, das durch die forsetzte Maske noch erschreckender wirkte. Und von der Stirn über die Wangen rann ein feiner Streifen Blut.

Der Hund hatte nur einen einzigen Schrei ausgestoßen, nun kauerte er winselnd neben dem Leblosen und leckte ihm die Schminke ab. Seine treuen Hundenaugen sahen flehend zu den untätigen Menschen empor, die da um seinen Herrn standen und keine Hand zur Hilfe rührten.

Da drängte sich Fred keuchend durch die starrenden Leute, ihm folgte der Theaterarzt. Fred kniete neben dem Freund nieder, bettete das aus einer tiefen Ribwunde blutende Haupt in seinen Schoß und versuchte, mit dem Taschentuch die grelle Schminke zu entfernen.

(Fortsetzung folgt.)

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: MARIBOR im eigenen neuen Palais
Loka Gosposka-Slovenska ulica

Filliale: CELJE via Arva, post. uršna
Slovenskega parka

Übernimmt Einlagen auf Böchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sicherste Geldanlage da für Einlagen bei diesem Institut das Draubeisatz mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet die Einlagen also pupillarischer sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen.

Verschiedenes

Stets lagernd! Prima Kohle, hartes und weiches Brennholz, sowie Bau- u. Schnittholz, Poljčaner Sand, Kalk u. Zement zu billigsten Tagespreisen. C. Kraser, Studenci. 10493

Mako-Leibwäsche, hygienisch unverwundlich für Kinder, Herren und Damen nach Maß binnen 6 Stunden erzeugt, auch in großer Auswahl zu haben bei »LUNA« nur 01. trg 24. 9478

2500 Dinar benötigen Sie, um 1000 Dinar monatlich zu verdienen. Zuschriften: »Anos«, Maribor, Orožnova ul. 7572

Reparaturen sämtlicher Büromaschinen mit Garantie zu soliden Preisen beim Spezialmechaniker Ivan Legat, Maribor, Vetrinjska ulica 30, Tel. 24-34. 10372

Sammelt Abfälle! Altpapier, Hader, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle, Glasscherben kauft und zahlt bestens. Putzhader, Putzwolle, gewaschen u. desinfiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter, Dravska 15. Telefon 26-23. 1

Zur schnellsten und billigsten Ausführung werden alle Arbeiten für Maschinensticker, Endel, Ajour, sowie nun auch alle Tambourierarbeiten, wie Zier-, Dick-, Strahlen-, Moos- u. Persianerarbeiten übernommen bei »Marietta«, Ulica 10. okt. 4. 10061

Maschinschreibarbeiten, Vervielfältigungen, Lichtpausen, Übersetzungen liefert billigst Kovač, Maribor, Gosposka 46. 10644

Wohin am Samstag u. Sonntag? Zum erstklassigen Leber-, Blut- und Bratwurstschmaus, dazu einen prima Muskatmost. Um zahlreichen Besuch bittet Gasthaus Mošča, Stolna ul. 8. 10832

Wieder jeden Samstag und Sonntag Blut-, Leber- und Bratwurst. Es empfehlen sich Ernest und Anna Birtič, Restauration »Pri klavnic«, 10907

Radlreparaturen prompt u. billig beim Fachmann J. Benšek, Radiotechniker, Vetrinjska 17. 10912

Blumentische erzeugt billig Kočič Peter, Korbflechter, Vojašniška 7. 10841

Kohle Peklemica, Vertretung und Alleinverkauf für die vorzügliche Peklemica-Kohle: Branko Mejovšek, Maribor, Tattenbachova ul. 13. 10851

Gostilna Achtig, Frankopanova 55. Jeden Samstag und Sonntag die bestbekannten Leberwürste sowie hausgemachte Selchwürste, sehr gute Weine aus Bizeljsko. Es laden höflichst ein A. A. Achtig. 10859

Heute, Samstag und morgen Leberwürste und Bratwürste süßer Weinmost, Muskateller, Silvaner und Burgunder sowie andere vorzügliche Weine. Ueber die Gasse bedeutender Nachlaß. A. Senica, Tattenbachova. 10863

Für Allerheiligen schöne Chrysanthemen und Kränze hat abzugeben Vrtnarja in drevesnica Olespevalnega društva za mesto Maribor. Koroševa ulica 29. 10962

Inkasso

von Aussenständen im In- u. Auslande erfolgreich durch

Ekonomist Aleksandrova 12
Tel. 25-34

Heute und morgen Leber- u. Blutwürste eigener Erzeugung. Vorzügliche Weine. »Prešernova klet«, Gosposka ulica. 10864

Gebe den geschätzten Gästen bekannt, da ich das altbekannte Gasthaus »Balkan« käuflich erworben habe. Ausgeschenkt werden heimische, prima sortierte Spieniker-Weine. Erstklassige Küche, Solide Preise. Nach dem Friedhofbesuche alles ins Gasthaus »Balkan«. Es empfehlen sich Emanuel Gaube-Anderle. 10959

Überzeugen Sie sich von der Qualitätsware in Blumenhonig bei O. Črepinko, Imkerei, Zrinskijska trg 6. Wiederverkäufer Rabatt. 10513

Neu angelangte Möbelstoffe und Vorhänge. Große Auswahl fertiger Möbel und Bettensätze sowie Couche, Matratzen und Ottomane bei Makotter, Krekova 6. 10943

Grundboden auf mehrere Jahre zu pachten gesucht. Anträge unter »Vrt« an die Verw. 10894

Mit 10-15.000 Dinar möchte mich an sicherem Unternehmen beteiligen oder borgen. Antr. unter »Garantie« an die Verw. 10898



KRZNAR

Schön, solid gebaute Luxusvilla für 2 Familien, sonnige Lage, reizend, Garten, Park- und Bahnhofnähe, ist preiswert zu verkaufen. Zuschriften unter Chiffre »Villa 1938« an die Verw. 10900

Häuser, Besitzungen, Villen, Gasthäuser von 35.000 Dinar aufw. aller Preislagen verkauft Realitätenbüro Maribor, Aleksandrova cesta 33. 10918

Tausch. Suche Zinshaus od. Realität in Jugoslawien mit Jahresertrag von 60.000 bis 100.000 Dinar zwecks Tausch gegen gleichwertiges Zinshaus in Wien. Zuschriften unter »Tausch 1938« an die Verw. 10617

Einfamilienhaus, 1000 Geviertmeter Grund, in Zg. Radvanje, sofort beziehbar, verkäuflich, Anzahlung 9000 Dinar. Rest 300 Dinar Monatsraten. Auskunft aus Gefälligkeit: Smolej, Zg Radvanje, Hosteljeva 5. 10897

Tausche Grazer Häuser geg. jugoslawische Objekte. Offerte unter »Tauschobjekte« an die Verw. 10721

Gute Kapitalanlage durch »Rapid«. Große Neubauvilla, 8 moderne Wohnungen, bar notwendig 270.000.—. Neubau, 4 Wohnungen, Werkstätte, Garten, Stadtnähe 45.000. Neubauvilla, 2 Wohnungen 80.000.—. Luxuriöse Villa mit allem Komfort, geeignet für vermieten 340.000.—. Reizende Einfamilienvilla. Wirtschaftsbau, nur 170.000, auch Pacht 1100.—. Herrliches Zinshaus, bestes Stadtviertel 800.000.—. Großes Geschäftshaus nur 320.000.—. Großkaufhaus 650.000.— in Maribor u. am Lande 300.000 Geschäftshaus, Zentr. 1 Million 700.000. Industrien, gr. Auswahl. Besitz, alle Kulturen, Stadtnähe 65.000. Weinrealität, herrliche Zufahrt 165.000. Tauschhäuser in Oesterreich und Jugoslawien von 30.000 Dinar aufw. bis 450.000. Rapidbüro, Maribor, Gosposka 28. 10955

Grundstück mit Wohn- u. Industrieobjekten an der Hauptstraße und Bahn in nächster Nähe des Hauptbahnhofes Maribor gelegen, ca. 3500 m² Fläche, für jede Industrie bestens geeignet, elektr. Lichtanschluß vorhanden. Wasserleitung vor dem Hause, preiswert zu verkaufen. Anfragen an Dr. Hans Schmidler, Maribor, Koroška c. 28. 10640

»TRIOLAV«, Realitätenbüro, Aleksandrova cesta 12, Tel. 25-34.

150.000 sehr schönes Haus m. eingeführtem Geschäft in der Vorstadt an der Hauptstraße.

160.000 Wiese, 11 Joch, in nächster Stadtnähe.

85.000 schöner Weingarten, 11 ha, bei Ljutomer.

58.000 Neubau, verwendbar für Gasthausgewerbe, in guter Lage, Stadtnähe.

48.000 Neubau, drei Wohnungen, 500 Geviertmeter Garten, nächste Umgebung, an der Hauptstraße.

Außerordentliche Gelegenheit: größere Geschäftshäuser in besonders günstiger Position im Stadtzentrum! Informationen an ernste Interessenten gratis! 10951

Kaufe größeren Gutesbesitz, Strecke Maribor-Celje, ev. Schloßgut. Offerte an »Rapidbüro«, Maribor, Gosposka ulica 28. 10961

Schöne Zweifamilien-Villa (Schloß), 15 Minuten vom Zentrum Maribors, luxuriös eingerichtet, mit dem allermodernsten Komfort: Badezimmer, Gas, Zentralheizung, großer Garten, Garage, gr. Räume und Werkstätten mit eingeführtem Industriestrom, alle Räume unterkellert, wegen Übersiedlung unter dem Wertpreis um 595.000 Dinar zu verkaufen. Anträge unter »Izvanredna prilika« an die Verw. 10964

Verkaufe Haus mit Gasthaus und Geschäft in verkehrsreichem Industrieorte, in sehr gutem Zustande, Ruše 151. 10788

Kaufe Haus, 3 Zimmer und Garten, mit Hypothek, auf Ratenzahlung, auch an der Stadtperipherie. Anträge unter »Državni uradnik 69« an die Verw. 10818

Wiesen in Pesnica an der Hauptstraße gelegen, zu verkaufen. Klemsche, Aleksandrova 12. 10822

Zweifamilienhaus auf Raten zu verkaufen. Nova vas, Sp. Radvanjska c. 26. 10833

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8. 10802

Kaufe Pianino, gut erhalten, nur von Privaten. Unter »Pianino« an die Verw. 10789

Sägespäne zu kaufen gesucht Strossmajerjeva 33, Schram. 10934

Kaufe Kachelöfen und Berkelewaage. Zuschriften unter »Waage« an die Verw. 10955

Zu verkaufen

Tafelbrett von 30 kg aufw. versendet Wirtschaftsbesitz »Grič« bei Maribor. 10728

Kleider, Mäntel zu verkaufen. Aleksandrova 9, Pobrežje. 10769

Bettfedern zu Din 8.—, 10.— pro kg chem. gereinigt; geschliffen Din 20.—, 25.—, 30.—, Handschleiß prima Din 45.—. Weiße Gänsefedern u. Daunen allerbilligst bei »Luna« nur Glavni trg 24. 9479

Okkasional Brillanten und Eheringe aller Sorten billigst bei Anton Kiffman. Maribor, Aleksandrova cesta 11, Ljubljana, Mostni trg 8. 9266

Zu verkaufen zwei 5 Monate alte deutsche Boxerrüden m. Stammbaum. Anfrage Reiser, Badlova ul. Villa »Elsa«, Maribor. 10775

Steyr Typ 50, wie neu, mit Schiebedach, 12.000 km gefahren, sowie Ford-Limousine in tadellosem Zustande günstig zu verkaufen. Steyrwerkstätte, Maribor, Frančiškanska 11. 10963

Gut erhaltener Tischspardherd zu verkaufen. Adr. Verwaltung. 10969

Fast neue Kasseleinrichtung sowie Registrierkasse billig abzugeben. Aleksandrova 12, Klemsche. 10970



Prima trüchtige Milchkuh zu verkaufen. Anfrage: Aleksandrova 21-I. 10802

Guter alter Wein günstig zu verkaufen. Anzufragen Telefon 24-38. 10806

Schlafzimmer und andere Möbel zu verkaufen. Finžgarjeva 14, Spesovo selo, Pobrežje. 10809

Koks-Dauerbrandöfen abzugeben. Sehr gutes Patent. Prešernova 4-I. 10815

»Tatra«-Lieferungswagen Typ 12 zu verkaufen. Adr. in der Verw. 10820

Gamauerter Spardherd zu verkaufen. Betnavska c. 92. 10824

Mieder, sehr praktisch, ohne Fischbein und Gummil, nach Maß, Gummischliff in allen Preislagen, Büstenhalter, neueste Modelle, billigst bei »Luna«, nur Glavni trg 24. 10825

Sehr schöner, gut erhaltener Pelzmantel für größere Dame billig zu verkaufen. Adr. Verw. 10834

Verkaufe billig eine Vollgattersäge, 45 cm breit, und ein Auto DKW-Cabriolet, Unter »Gelegenheit« an die Verw. 10842

Verkaufe Klavier, Panzerkonstruktion, wegen momentaner Ausreise um Din 3500 aus Gefälligkeit. Sodna ul. 25-III, Tür 12. 10852

Prima Hausbrandkohle, Trbovje und Peklemica, Holz, Bundholz, Koks, Holzkohle, Niedrige Preise. Branko Mejovšek, Tattenbachova ul. 13, Filliale Aleksandrova c. 23. 10853

Verkaufe Motor BSA, 500 ccm, Klavier und Radioapparat, oder tausche um Gegenwert, Installateur, Tel. 24-12. 10865

Komplettes Schlafzimmer billig zu verkaufen. Anfrage in der Verw. 10923

Gelegenheitskauf! Gut erhaltener Herrenpelzstutzer (Virginische Otter u. Bisamratte) preiswert zu verkaufen. Aus Gefälligkeit bei Frau Julianne Šoper, Glavni trg 9. 10915

Warme Waschflanelle

in reizenden Mustern

Textilana
Büdefeldt

Maribor, Gosposka 14

Pianino, gute Marke, tadellos erhalten, preiswert zu verkaufen nur an Private. Adr. Verw. 10925

Elektromotor 220/380 Volt, 2,5 PS, Schleifringanker 950 Touren mit Vollastanlasser, so gut wie neu zu verkaufen. Koceli, Strossmajerjeva 5. 10873

Smyrna-Teppich 3 mal 4 m, selten schön, neu und bronzenener Kronleuchter (Luster), neu, seltenes Stück, zu verkaufen. Adr. Verw. 10874

Höhensonne, groß mit Ständer, Original Hanau, neu, preiswert zu verkaufen. Ferd. Koceli, Slovenska ulica 37-II. 10875

Erstklassige neue Pianino so wie ein wenig überspieltes Pianino (Gelegenheitskauf) bei Brandl, Strossmajerjeva ul. 5. Reparaturen und Stimmungen. 10879

Verkaufe alten Kachelofen, Ziegel (Biberschwan), Chiantiflaschen. Kaufe hohe, schmale Bücherregale, Adr. in der Verw. 10886

Strumpfstrickmaschine »Diamond« 16/23 zu verkaufen. Adr. Verw. 10889

Konsolisch mit hohem, vergoldetem Spiegel, 2 dreiteilige Roßhaarmatratzen zu verkaufen. Maistrova ulica 5, Parterre. 10901

Gelegenheitskauf! 1 Blaupunkt Radio »Groß-Super«, 1 Koffer-Schreibmaschine, beides wenig gebraucht, zu verkaufen bei Bezenšek, Vetrinjska 17-I. 10914

Pianino »Steinweg«, neu, Hochglanz, schwarz zu verkaufen. Anzufragen Klaviersalon Bäuerle. 10745

2 schöne Schreibtische für Kanzlei oder Zimmer verkäuflich. Slovenska ulica 24, Hof, rechts. 10930

Wachsamer Wollhund, zwei Jahre alt, zu verkaufen. Adr. Verw. 10935

Guten Lutomorer Weinmost von 5 Liter aufw. zu 6 Dinar Liter verkauft Golunder in Kokoši hinter der Fabrik »Mirna«. 10939

Küchenkredenz, Abwasch- u. Waschstockerl, neu gestrichen zu verkaufen bei Stanzer, Koroška 90. 10945

Zu vermieten

Möbliertes, reines Zimmer, Bad, sofort zu vermieten. Ob Zelezniči 6/II. 10667

Möbl. Zimmer ab 1. November zu vermieten. Razlagova ul. 24-II. 10760

Zimmer und Küche in Melle an kinderlose Partei zu vermieten. Anzufragen Cankarjeva 8-I, rechts. 10838

Vierzimmerwohnung, erstklassig, im 3. Stock des Scherbaumhofes ist sofort zu vermieten. Anzufragen beim Mariborki kreditni zavod, Grajski trg. 10761

Möbliertes Zimmer zu vergeben. Frankopanova 10. 10815

Möbl. Zimmer an Herrn sofort zu vermieten. Krekova ul. 18, im Hofe. 10826

Wolle für den Sport!

Hiezu empfehlen wir:

„Kluft“
festgedrehte, strapazfähige Wolle für Socken und Stutzen 10 dkg din 12.—

„Teka“
ausgiebige Sorte in vielen Farben für Jacken und Westen 10 dkg din 14.—

„Diana“
besonders dicke Wolle für Skipullover 10 dkg din 14.—

„Gelbschild“
bekannte Qualität, auch in mehr Farben für Stutzen u. Handschuhe 10 dkg din 16.—

„Gotthard“
sehr weiche und ausgiebige Wolle, für verwöhnte Ansprüche 10 dkg din 20.—

„Brendora“
original englische Sorte mit bunten Stoppen für sportliche Sweater 10 dkg din 22.—

Versuchen Sie bitte unsere Spezialsorten für den Sport. Sie werden für jeden Zweck das Richtige finden.

C. Büdefeldt, Maribor

Wollstoffe für Kleider und Mäntel

müssen erstklassig sein!

Besichtigen Sie daher die Auswahl bei

Textilana Büdefeldt

Maribor, Gosposka 14

10766

Sonnige Villenwohnung, zwei Zimmer mit allem Komfort, ab 1. November zu vermieten. Schriftl. Anträge unter »750« an die Verw. 10828

Möbl. Zimmer billig abzugeben. Koroška 43. Parterre, rechts. 10960

Großes, sonniges Zimmer, möbliert oder unmöbliert, mit oder ohne Küche, sofort zu vergeben. Pobrežje, Tezenska 3, Schaffer. 10971

Sonnige, abgeschloss. Zweizimmerwohnung mit Kabinett ab 1. Nov. zu vermieten. Anzufragen Baukanzlei, Vrtna ul. 12. 10810

Vergebe leeres Kabinett einer Frau, die mein Kind nachmittags beaufsichtigt. Anträge unter »Kind« an die Verwaltung. 10813

Älterer Herr wird auf schönes Zimmer genommen. Poljska ul. 14. 10835

Separ., möbl. Zimmer an 1 bis 2 Herren ev. mit Kost zu vergeben. Koroška cesta 48-I 10803

Zimmer und Küche an kleine Familie zu vermieten. — Kettejeva 8, Pobrežje. 10843

Abgeschlossene Einzimmerwohnung mit Zubehör ab 1. Dezember abzugeben. — Melje, Kacijanorjeva ul. 22. 10844

Wohnung, zwei Zimmer und Küche, sofort zu vermieten. Rajčeva 10, nahe Kärntnerbahnhof. 10846

Vermiete möbl. Zimmer nur an besseren Herrn. Tattenbachova ul. 18-I, Rolko. 10854

Nett möbl. Zimmer zu vermieten. Frankopanovca 31. 10855

Wohnungen, 1- und 2-zimmerige, zu vergeben. Maribor, Smetanova ul. 54, Gasthaus. 10845

3 Zimmer, Küche, großer Garten, Obst, zu vergeben. — Obrežna cesta 25, Studenci. 10857

Möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten an besseres Fräulein sofort zu vermieten. Vrtna ulica 8, Tür 8. 10917

Möbl. Zimmer zu vermieten. Tattenbachova ulica 21, Parterre. 10918

Schön möbl. Zimmer, vom Stiegenhaus sep. Eingang, nur an bessere Herren zu vermieten. Jože Vošnjakova ul. 19-III., Tür 7. 10924

Zimmer u. Küche sofort zu vergeben. Primorska 10. 10929

Möbl. vollkommen sep. Kabinett, rein zu vermieten. Urbanova 62. 10936

Schlafkollege wird sofort od. per 15. November mit oder ohne Kost aufgenommen. Jože Vošnjakova 21, Parterre. 10937

Möbl. reines Zimmer, separ. Eingang, im Zentrum, an 1 bis 2 Personen vermietbar. Adr. Verw. 10949

Lokal und Sparherdzimmer zu vermieten. Anzufragen Tržaska cesta 54-I. 10686

Möbl. Zimmer, sep., Stadtzentrum, zu vermieten. Adr. Verw. 10944

Zweibettiges Zimmer sofort zu vermieten. Adr. Verw. 10946

Leeres oder möbl. Zimmer zu vermieten. Anzufragen Gosposka ulica 46, Schuhgeschäft. 10947

Schöne Drei- oder Vierzimmerwohnung, geschlossene Veranda, Badezimmer u. anderer Zubehör zu vermieten. Tomšičev drevored 8, Villa. 10948

Villenwohnung, dreizimmerig, sonnig, komfortabel. Parknähe, ab 1. Dezember vermietbar. Anträge unter »Balkon« an die Verw. 10860

Möbl. Zimmer, separ. Eingang, an 1-2 Herren sofort oder ab 15. November vermietbar. Gosposka ulica 58-I., Horvat. 10861

Reines, sonniges, möbl. Zimmer, streng sep., Stiegeneingang, ist nur an besseren Herrn (Staatsbeamten oder Beamten) zu vermieten. Baderbenutzung. Tattenbachova ulica 27-I., rechts. 10866

Fräulein wird in schönes Zimmer als Mitbewohnerin billig aufgenommen. Aleksandrova cesta 55, Parterre, rechts. 10867

Vermiete schön möbl. Zimmer mit 1. November. Koseška ulica 37. 10876

Möbl. Zimmer wird an besseren Herrn vergeben. — Simonc, Slovenska 37-II. 10877

Gut eingeführtes Schneideratelier mit ganzem Inventar zu vermieten. Adr. Verwaltung. 10881

Vermiete möbl. sep. Zimmer, sonnig, Bahnhofnähe. Janežičeva 1. Tomšičev drevored. Krčevina. 10880

2 kleine möbl. Zimmer, eigener Eingang, für 2 Herren zu vermieten. Adr. Verw. 10882

Sonniges Zimmer, leer oder möbliert, im Zentrum sofort zu vermieten. Adr. Verwaltung. 10887

Sparherdzimmer an 2 ruhige Personen zu vermieten. Jadranska 53. 10888

Streng sep., möbl. Zimmer mit Baderbenutzung und voller Verpflegung ab 15. November zu vermieten. Glavni trg 24-III., links. 10892

Geschäftslokal auf der Aleksandrova cesta wird vermietet. Anfrage Simončič, Majstrova 6. 10893

Möbl. Zimmer mit Bad zu vermieten. Vrazova 9, Parterre. 10902

2 Lokale, 1 Zimmer und Küche, zu vermieten. Studenci, Kalohova 2. 10903

Schöne Wohnung zu vermieten. Ende Studenci bei »Villa Jerin dom« Nr. 104. 10908

Möbl. Zimmer, sonnig, sep., ruhig, zu vermieten. Sodna ulica 16-5. 10911

Zu mieten gesucht

Intelligente, ältere Frau, kautionsfähig, sucht für Gegenleistung 1-2-Zimmerwohnung im Stadtgebiete. Ueberrimmt Hausadministration oder Verpflegung einer Person. Antr. unter »Reell« an die Verwaltung. 10869

Pensionistin, alleinstehend, sucht ein sonniges, möbliertes, reines Zimmer Anträge unter »Alleinstehend« an die Verw. 10919

2 Zimmer und Küche, Stadtzentrum, gesucht. Antr. unter »Staatsbeamtenwitwe« an die Verw. 10868

Leeres, helles Zimmer, Zentrallage, gesucht. Antr. unter »Atelier« an die Verw. 10871

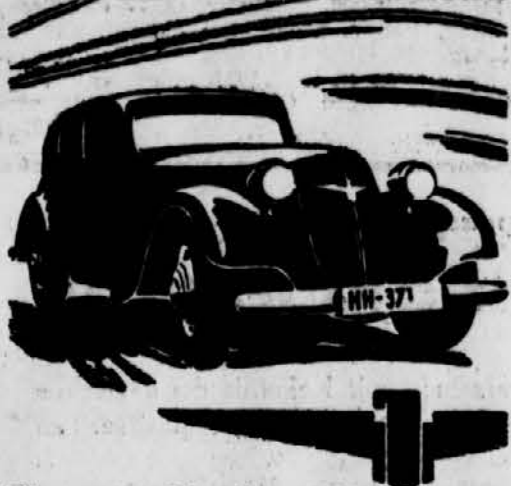
Zweizimmerwohnung, eventuell auch Villa oder Einfamilienhaus in Pobrežje zu pachten gesucht. Adr. Verwaltung. 10883

Stellengesuche

Intelligentes Fräulein gesetzten Alters, perfekt u. verlässlich im Haushalt und dessen Führung, war längere Zeit in leitender Stelle, sucht entsprechende Stelle, auch in frauenlosem Haushalt. Anträge unter »Gute Referenzen« an die Verw. 10546

Kanzleikraft mit Praxis, perfekt in Deutsch und Stenographie, sucht Posten. Gefl. Antr. unter »Takoi« an die Verw. 10940

ADLER 3 LITER FRONTANTRIEB



Ein mittelstarker Wagen mit hervorragenden Eigenschaften

Die 1939 Modelle eingetroffen

**solid
dauerhaft
sparsam**

Verlangen Sie ein Angebot von:

Josip Adamović, Maribor

„OPTIMA TRG D. D.“, Zagreb / „AUTO-AGRAR“, Beograd
„AUTO-IMPORT“, Novisad / IVAN M. KENDA, Ljubljana / ALBERT PERASIĆ, Split / RICHARD TRIŠLER, Osijek / KARLO ZWILLINGER, Sarajevo 10735

Ältere, bessere Frau, gute Köchin, sucht zu alleinstehen dem besseren älteren Herrn als Wirtschafterin unterzukommen. Antr. unter »Ehrlich« an die Verw. 10954

Gefügte Kellnerin sucht ständige Aushilfe. Antr. unter »Flink« an die Verw. 10957

Tüchtige Friseurin sucht ständigen Posten per sofort. Zuschriften unter »Brav« an die Verw. 10836

Perfekte Köchin, auch in Mehlspeisen, wünscht tagsüber unterzukommen. Antr. unter »Vertrauensposten« an die Verw. 10847

Kanzleibeamtin mit Praxis, der sowenischen, kroatischen und deutschen Sprache mächtig, wünscht die Stelle zu wechseln. Angebote erbeten unter »Strebsam« an die Verw. 10870

Bürokräft mit mehrjähriger Praxis, perfekte deutsch-slowenische Korrespondentin, sucht Stelle. Antr. unter »Perfekt 22« an die Verw. 10812

Älterer, solider Fleischerhergehilfe vom Lande, der keine Arbeit scheut, besitzt 4-jähriges Zeugnis, nüttern u. verlässlich, sucht Posten im Markt oder am Lande. Eintritt sofort. Anträge unter »Fleischerhauer« an die Verwaltung. 10891

Warme Unterwäsche

schützt Sie vor Verkühlung
Reiche Auswahl in guter Ausführung

**Textilana
Büdefeldt**

Maribor, Gosposka 14

Köchin, tüchtig in allen häuslichen Arbeiten, mit langjährigen Zeugnissen, sucht Posten zu kleinerer Familie od. zu alleinstehendem Herrn. Adr. Verw. 10904

Offene Stellen

Chauffeur

für Luxuswagen, verlässlich, nüchtern, mit Jahreszeugnissen und guten Referenzen, verheiratet, dessen Frau ev. Hausmeisterdienst übernimmt, per 1. oder 15. November gesucht. Angebote unter »Verlässlich 22« an die Verw. 10752

Gute Köchin mit Jahreszeugnissen wird für den 1. November gesucht. Adresse in der Verw. 10615

Tüchtige Verkäuferin für die Küchenwarenabteilung gesucht. Zelezna Lotz, Maribor. 10732

Suche eine Erzieherin, die deutsch und serbisch spricht, zu drei Buben, 6, 7 und 8 Jahre alt. Adresse: Korhec, Salamiabrik, Čoka. 10789

Lehrjunge mit vorgeschriebener Schulbildung u. Kenntnis der deutschen Sprache wird sofort aufgenommen. »Svila«, Gosposka ulica 34. 10909

Ältere, bessere Frau als Stütze der Hausfrau per sofort gesucht. In Betracht kommt nur sehr gute Köchin, die auch mit allen Hausarbeiten vertraut ist. Gute Kost und gute Behandlung. Deutsche Sprache Bedingung. Zuschriften an die Verw. unter »Größerer Haushalt«. 10713

Mädchen für alles, deutschsprechend, ehrlich, mit etwas Kochkenntnissen, wird aufgenommen. Vorzustellen bei Frau Rogozinski, Počehova. 10485

Bedienerin, ehrlich und verlässlich, für täglich einige Stunden vormittags gesucht. Antr. unter »Sofort« an die Verw. 10856

Bedienerin wird aufgenommen. Simonc, Slovenska ulica 37-II. 10878

Bedienerin wird aufgenommen. Anfrage Aleksandrova cesta 28-II., links. 10884

Bedienerin, welche selbständig kocht, für vormittags gesucht. Anzufragen Cankarjeva 32, Parterre. 10896

Suche zum sofortigen Eintritt Absolventin der Lehrerinnenbildungsanstalt od. Realgymnasium. Offerte mit genauen Personaldaten sind an die Verwaltung zu senden unter »Klavier u. perfekt deutsch«. 10830

Reisender der Mühlen- und Speisereibranche für Drauu. Samtal wird aufgenommen. Schriftl. Anträge unter »Reisender« an die Verw. 10804

Nettes Friseur-Lehrmädchen wird sofort aufgenommen. Adr. Verw. 10972

Friseurlehrling sucht Baizer. Stolna ulica 1. 10920

Fräulein bis 30 Jahre vom Lande wird als Wirtschafterin angenommen. Anträge mit Bild unter »Glückliches Heim 32« an die Verw. 10921

Akquisiteure für eine einheimische Versicherungsgesellschaft werden gesucht. Sichere Existenz. Günstige Gelegenheit auch für Pensionäre. Antr. unter »Akquisiteure« an die Verw. 10926

Jüngere, ehrliche Bedienerin wird für den ganzen Tag aufgenommen. Vrazova ulica 3, Parterre, Tür 2. 10927

Ehrliches, verlässliches Mädchen für alles für sofort gesucht. Adr. Verw. 10938

Suche zu 2 Kindern, 6 und 4-jährig, nach Slovenska Bistrica junges, verlässliches Mädchen, sehr kinderliebend, welches deutsch u. slowenisch spricht. Kindergärtnerin bevorzugt. Vorzustellen bei Frau Suckmann von 9-10 Uhr, Koroška c. 2. 10958

Perfekte Köchin zu einzelnen Herrn gesucht. Adr. Verwaltung. 10751

Praktikantin, deutsch und slowenisch in Wort u. Schrift perfekt, wird sofort aufgenommen. Anzufragen Agentur Pichler, Ptuj. 10985

Fabrik sucht jungen Packer für Expedition. Antr. unter »Packer« an die Verw. 10941

Stadtgeschäft sucht jungen, ehrlichen, stadtkundigen Laufburschen, beider Sprachen mächtig, möglichst kautionsfähig, Antr. unter »Laufbursche« an die Verw. 10942

Korrespondenzen

Kaufmann, 48 Jahre, nachweisbar schuldlos geschieden, kein Trinker, kein Spieler, mit best florierendem Geschäft, schuldenfrei, sucht, vor allem, gebildete, wahrheitsliebende Frau. Ehe gar nicht ausgeschlossen, 30-40 Jahre, jedenfalls unabhängig, dieselbe friedlich ruhiges Heim wünscht. In strengster ehrenhafter Diskretion wird erwünschtes Lichtbild behandelt. Vertrauens-Zuschrift unter »Wahrheitsliebe« an die Verw. 10931

Besitzer, Gastwirt, Kaufmann, 35 Jahre alt, wünscht Bekanntschaft zwecks Heirat. Zuschriften unter »Weihnacht« an die Verw. 10807

Alleinstehende Frau sucht älteren Herrn, Pensionisten, zwecks gemeinsamen Haushaltes. Zuschriften unter »Soliden« an die Verw. 10848

Suche zwecks Ehe die Bekanntschaft eines hübschen Fräuleins, bis 30 Jahre alt, mit zirka 200.000 Dinar Vermögen zur Uebernahme des elterlichen Geschäftes. Selbe soll Interesse für Geschäft u. Haushalt haben. Strengste Verschwiegenheit ist selbstverständlich. Zuschriften unter »Nähe Maribor« an die Verw. 10849

Witwer, 55 Jahre alt, Pensionist, Invalide, Hausbesitzer, wünscht Fräulein oder Witwe mit Barvermögen zu ehelichen. Anträge unter »No. 150« an die Verwaltung. 10606

Günstiges Magazins- und Werkstättenobjekt zu verpachten

Grosses Magazin oder Werkstätte mit ca 300 m² samt Nebenträumen mit ca 50 m², offenen Schuppen 150 m² und Lagerplatz ca 1200 m², in der Klavniška ulica, 5 Minuten vom Bahnhof sogleich zu vermieten. Anzufragen bei Rudolf Kiffmann, Maribor, Meljska cesta 25. 10778

WILD Hasen, Reh, Fasane und Rebhühner kauft jederzeit zu besten Tagespreisen Viljem Abt, Export, Maribor

SIE SPAREN ZEIT UND GELD

wenn Sie Ihre Versicherungen durch die
»Osiguraniška zaštita«, Zagreb, Palmotičeva ul. 23
überprüfen lassen
Erfolg verbürgt!
Referenzen aus allen Kreisen — — Ältestes Spezialunternehmen in Jugoslawien

Damenmäntel

Größte Auswahl
Neueste Façon
Billigste Preise
Freie Besichtigung
J. Preac, Maribor, Glavni trg 13

Suche zum gemeinsamen Haushalt Wirtschafterin, welche Freude für Geschäft und etwas Kapital besitzt. Adr. Verw. 10901

Auch wir suchen Anschluß 3 unabhängige Damen wünschen ehrenhaftes Bekanntwerden mit gebildeten Herren im Alter von 32 bis 42 Jahren. Getrennte Zuschriften unter »Frisch 30«, »Fröhlich 35«, »Frei 36« an die Verw. 10905

Unterricht

Englischen Unterricht. Miss Oxley, Krekova 18, kommt Ende Oktober zurück. 10073

Französischer, italienischer Unterricht wird nach leicht faßlicher Methode billig erteilt. Aškerčeva ulica 22-I. 10932

Slowenisch, Italienisch, Französisch nach schneller, leichter, individuell angewandter Methode. Erfolg garantiert. Aleksandrova cesta 14-I., Peric. 10950

Deutschunterricht in Gruppen für Jugend und Erwachsene erteilt diplomierte Lehrerin. Aleksandrova c. 19-I. Geschäftshaus Benko. 10885

Professor unterrichtet slowenische, deutsche, französische, italienische Sprache u. (deutsche, slowenische und kroatische) Stenographie. Marjina ulica 25. 10890

Hotel

mit Restauration in Čakovec vis à vis Bahnhof ab 1. Jänner 1939 zu verpachten, Anfragen an:

**E. Vajda
Čakovec**

ERKRANKUNG AN ARTERIENVERKALKUNG.

Seit Jahren gibt es ein Mittel »AORTIREN« - Tabletten auf naturgemäßer Grundlage (Kräuter und Biochemische Salze) zusammengesetzt, das bei Beschwerden des Alters, z. B. Kopfdruck, Schwindelanfällen, hohem Blutdruck, Schlaflosigkeit, Herz- und Atmungsbeschwerden, Schlaganfall lindert. »Aortiren«-Tabletten werden hergestellt nach Geh. Med. Rat Dr. med. H. Schröder durch die Firma Robert Kühn, Berlin-Kaulsdorf, Moltkestr. 13. — »Aortiren«-Tabletten sind in allen Apotheken erhältlich, wie auch beim Vertreter Mag. Pharm. Tichy Bela, Apotheker in Horgoš (Donau-Banatschaft). — Verlangen Sie die Broschüre »LEIDEN SIE AN ADERNVERKALKUNG?«, gutgeheißen mit Entscheid. des Ministeriums für Sozialpolitik und Volksgesundheit vom 27. XII. 1937 unter Nr. 34.048, welche Ihnen kostenlos der Generalvertreter Mr. Ph. Tichy Bela, Apotheker in Horgoš (Donau-Banatschaft) senden wird. — Oglas reg. s. Br. 31818 od 7. XII. 1937. 10740

Wir suchen zum sofortigen Eintritt zwei erstklassige, repräsentationsfähige

Acquisiteure aus der Speditionsbranche

die bei Industrie- und Wirtschaftskreisen gut eingeführt sind.

In Betracht kommen nur Herren jugoslawischer Staatsbürgerschaft, mit Kenntnis der deutschen Sprache. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lichtbild unter Chiffre »Acquisiteur« an Publicitas d. d., Zagreb, Ilica 9.

Pfandleih-Anstalt W. REMM
Maribor
Gregorčičeva
ulica 6

Pfandversteigerung
findet am 16. November 1938 statt
Beginn 9 Uhr vorm.

Damenmäntel

für stärkere Damen in jeder Preislage bei

KONFEKCIJA GRETA

Gedenket

bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Maribor Zeitung«.

Personenauto

„Wyllis“

in sehr gutem Zustande zu verkaufen. Triumphgarage. Ing. Keršič, Františkanska ulica

Legitimations- und Passbilder

am besten, billigsten und schnellsten Wo?

Foto Kieser, Vetrinjska ul. 30 vis-à-vis Grajski kino.

Kalkstaub!

Jetzt ist die Zeit zum Düngen, Vollwertiges Produkt, kein aus rohen Erzen gemahlenes Steinmehl, empfiehlt Firma

Andražič - Maribor

Leset und verbreitet die

Maribor Zeitung

Stück-Glanzkohle!

erstklassig, Buchscheltholz, trocken, ganz oder geschnitten, ob Lagerplatz oder hausgestellt, Abteilung za „Kurivo“, Firma

Andražič - Maribor

Koroška cesta 25

MODERNE WINTERMÄNTEL

in Riesenauswahl

nur im

TRGOVSKI DOM MARIBOR



Damen mäntel

neueste Modelle grosse Auswahl

Konfektion Jakob Lah

Maribor

Matratzen

Drahteinsätze, Rosshaar, Wolle, Watte, Afrique, Matrazengrad, kaufen Sie billigst bei

„OBNOVA“ Jurčkova ulica 6

Steppdecken

fertige Bettwäsche Tuchente

Pölster

Matratzen

Flanelldecken

Bettfedern

Daunen

Inlette

billigst im Spezialgeschäft

A. Stuhar, Stolna ul. 5

Die abergläubigen glauben der Schornsteinfeger bringt Ihnen Glück ...



die Realisten sind von der einzigartigen Wirkung des Negre Bonbons bei Husten Heiserkeit und anderen Erkältungen überzeugt.

Erzeugt Ruff, Subotica.

Erhältlich in allen besseren Geschäften.

Immergrüner Liguster

für Hecken, Ziersträucher, Nadelbäume, Blütensträucher und Steingartenpflanzen in größter Auswahl, erstklassig und billig.

Baumschulen und Staudenkulturen „Perenvri“

Vrapče bei Zagreb Katalog kostenfrei

Wild Hasen, Rehe, Fasane und Rebhühner kauft jederzeit gegen Kassa **IVAN LOSCHNIG, EXPORT, Maribor** Taborska ulica 6, 10933

Größte Auswahl in

modernen Verbramungsfellen

sowie Modellschnitte für Krägen und Mäntel sind eingelangt

Gospoška ulica 7 **K. Gränitz**

Frischer Kremser Sent

zur Bratwurstsaison, erzeugt aus neuem Weinmost, wieder zu haben bei „Margo“, Aleksandrova cesta 63 10928

Fabriksgebäude

in größerer Stadt in Slowenien mit zirka 2000 m² Belegraum verkauft preiswert Agentura K. Gero, Zagreb, Gunduličeva ulica 38. 10858

Fahrräder Nähmaschinen

sowie Fahrradbeleuchtungen, 6 und 12 Volt, verkauft zu sehr günstigen Zahlungsbedingungen Mechaniker Draksler, Vetrinjska ulica Nr. 11, 10975

Kinder Regen-Pelecinen

In neuen Farben und Qualitäten

Kinder Matrasen Mäntel

bel „KONFEKCIJA GRETA“

Hallo!

Hallo!

Bevor Sie die Stoffe für die Damenkleider und Herrenanzüge, Mäntel, Kostüme, Hubertsmäntel usw. kaufen,

besuchen Sie das

TSCHJECHISCHE MAGAZIN

*** MARIBOR, ULICA 10. OKTOBRA ***

wo Sie die größte Auswahl in besten Tuchen zu niedrigsten Preisen vorfinden Sie können sich unverbindlich davon überzeugen. Schneider-Zubehör

Sie ersparen nichts Sie ersparen nur

wenn Sie zu scheinbar niedrigen Preisen einkaufen.

wenn Sie wirklich gute Ware kaufen.

Denn wenn Sie um Din 150,- kaufen und 150 Tage tragen, ist es teurer, als wenn Sie um Din 180,- kaufen und 360 Tage tragen.

Deshalb nur

KARO-SCHUHE

Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: UDO KASPER. — Druck der »Mariborska tiskarna« in Maribor. — Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich Direktor STANKO DETELA. — Beide wohnhaft in Maribor.